



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



Gemeinsam Segel setzen

Lokale Entwicklungsstrategie 2014-20 Region Attersee-Attergau (REGATTA)

LAG REGATTA
Regionalentwicklungsverein Attersee-Attergau
Hauptstraße 17
A-4863 Seewalchen am Attersee
Tel: 07662/29199
leader@regatta.co.at
www.regatta.co.at

Genehmigung 03.12.2021, BMLRT



Inhalt

1.	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe	4
1.1.	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
1.2.	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	5
2.	Analyse des Entwicklungsbedarfs.....	6
2.1.	Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage.....	6
2.2.	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013.....	12
2.3.	SWOT-Analyse der Region.....	14
2.1.	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	17
3.	Lokale Entwicklungsstrategie	19
3.1.	Aktionsfeld 1: Wertschöpfung.....	20
3.1.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	20
3.1.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	21
3.1.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	22
3.1.4.	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte).....	23
3.1.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	24
3.1.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	26
3.1.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix	28
3.2.	<i>Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe</i>	30
3.2.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	30
3.2.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	31
3.2.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	32
3.2.4.	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte).....	33
3.2.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	34
3.2.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	37
3.2.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix	39
3.3.	<i>Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen</i>	41
3.3.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) ...	41
3.3.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	42
3.3.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	42
3.3.4.	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte).....	43
3.3.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	44
3.3.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	46
3.3.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix	48
3.4.	Aktionsfeld IWB: (falls relevant).....	50



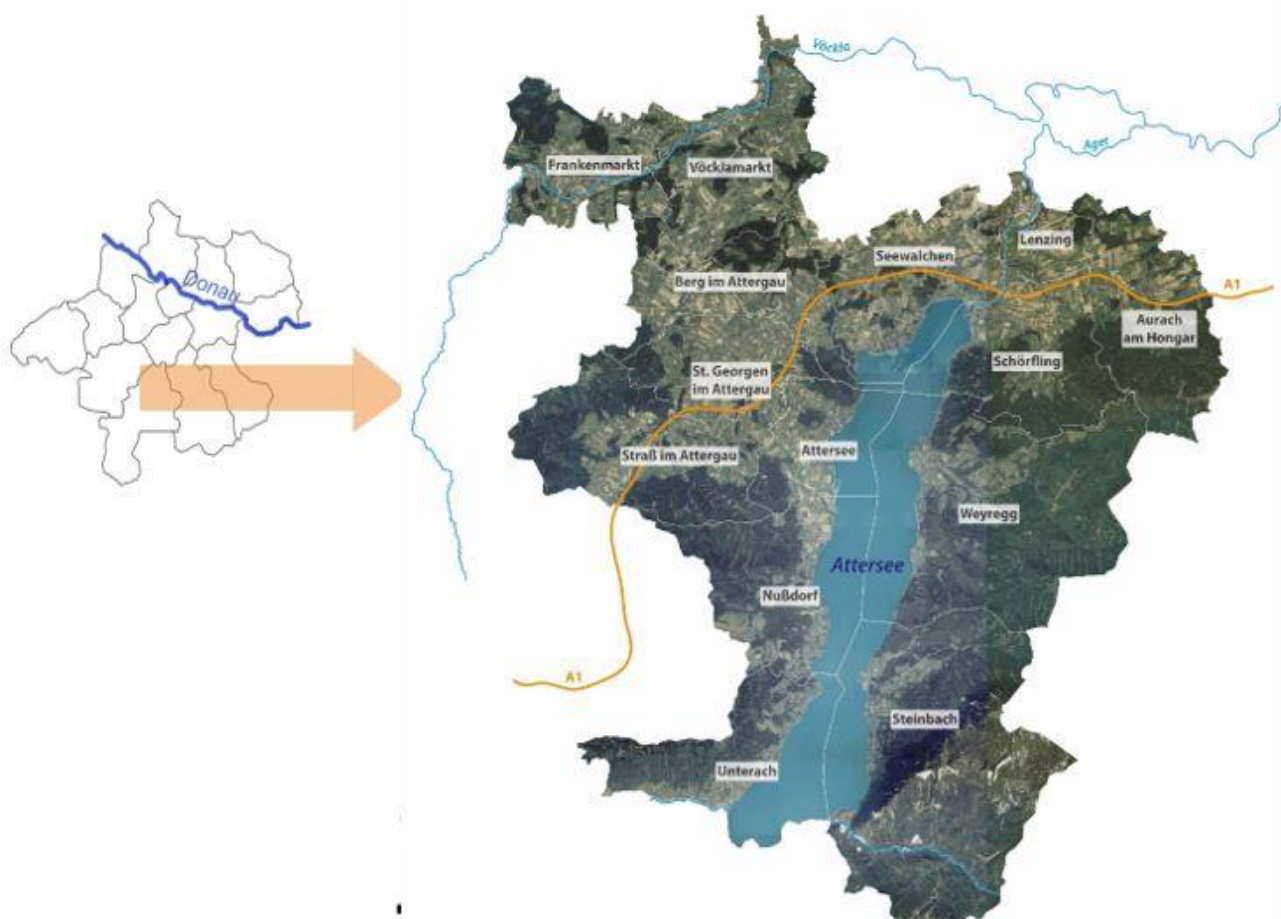
3.5.	Aktionsfeld ETZ: (falls relevant).....	50
3.6.	Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftvereinbarung und des Programms LE 2020 .	50
3.7.	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspezifischen Strategien	52
3.8.	Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie ...	53
3.9.	Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung	54
4.	Steuerung und Qualitätssicherung.....	56
4.1.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen	56
4.2.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle	58
5.	Organisationsstruktur der LAG.....	59
5.1.	Rechtsform der LAG	59
5.2.	Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden).....	59
5.3.	LAG-Management	61
5.4.	Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)	62
5.5.	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)	63
6.	Umsetzungsstrukturen	64
6.1.	Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm) ..	64
6.2.	Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)	65
6.3.	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	71
7.	Finanzierungsplan.....	72
7.1.	Eigenmittelaufbringung der LAG	72
7.2.	Budget für Aktionsplan.....	72
7.3.	Budget für Kooperationen.....	73
7.4.	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	73
7.5.	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	74
8.	Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie	76
9.	Beilagen	78



1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Region Attersee – Attergau (REGATTA) liegt im oberösterreichischen Salzkammergut und zählt zwölf Mitgliedsgemeinden (siehe Karte unten, Quelle: www.doris.ooe.gv.at). Diese gehören dem Bezirk Vöcklabruck an und liegen am bzw. unweit des Attersees. Die Region ist Teil des Attersee-Mondsee-Beckens und grenzt im Süden an die Nördlichen Kalkalpen sowie das Bundesland Salzburg. Sieben der zwölf Mitgliedsgemeinden sind Teil des Europaschutzgebietes Mond- und Attersee (FFH-Schutzgebiet). Die Kulturlandschaft ist kleinteilig strukturiert, 27,3% der Gesamtfläche werden landwirtschaftlich genutzt. Dabei dominiert die Viehwirtschaft auf Wiesen und Weiden, die Region verfügt über einen vergleichsweise geringen Ackerflächenanteil. Auch in der Region Attersee-Attergau sinkt die Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft Hauptberufstätigen, die meisten der 642 landwirtschaftlichen Betriebe wurden im Jahr 2010 im Neben- bzw. Zuerwerb geführt. Der Waldanteil betrug im Jahr 2012 47,5%, die am häufigsten vorkommenden Baumarten sind Fichte, Tanne und Buche.



Der Attersee (46,3 km²) als größter österreichischer Binnensee prägt sowohl das Landschaftsbild als auch viele Lebens- und Wirtschaftsbereiche in der Region. Die Region Attersee-Attergau gilt im In- und Ausland als attraktives Erholungs- und Tourismusziel und zählte im Jahr 2013 rund 580.000 Nächtigungen.

1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die Region Attersee-Attergau (REGATTA) erstreckt sich auf rund 332 km² und zählte per 01.01.2013 insgesamt 28.411 EinwohnerInnen mit Hauptwohnsitz (EW mit HWS) in den zwölf Mitgliedsgemeinden. Da die Thematik der Nebenwohnsitze große Bedeutung in der Region Attersee-Attergau hat, wird je Gemeinde zusätzlich die Zahl an Nebenwohnsitzfällen angeführt, welche im Rahmen der Registerzählung 2011 erhoben wurden. Die Bevölkerungsdichte lag 2013 mit im Mittel 86 EinwohnerInnen mit HWS pro km² unter dem Bundeslanddurchschnitt von 119 EinwohnerInnen auf derselben Fläche (Datenquelle: Land OÖ, Abt. Statistik, März und September 2014).

12 Mitgliedsgemeinden		EinwohnerInnen mit HWS (01.01.2013)	Nebenwohnsitzfälle (01.01.2011)	Katasterfläche	Bevölkerungsdichte (EW mit HWS per 01.01.2013)
41702	Attersee am Attersee	1.588	1.646	14,62	109
41705	Aurach am Hongar	1.604	78	24,78	65
41706	Berg im Attergau	991	56	20,57	48
41713	Lenzing	5.070	265	8,89	570
41718	Nußdorf am Attersee	1.118	1.477	27,50	41
41734	St.Georgen im Attergau	4.202	790	15,58	270
41737	Schörfling am Attersee	3.226	266	23,21	139
41739	Seewalchen am Attersee	5.306	444	23,75	223
41740	Steinbach am Attersee	849	835	61,11	14
41741	Straß im Attergau	1.497	136	30,84	49
41745	Unterach am Attersee	1.444	1.097	26,11	55
41749	Weyregg am Attersee	1.516	1.087	54,62	28
Region REGATTA		28.411 EW	8.177 NWS	331,59 km²	86 EW pro km²

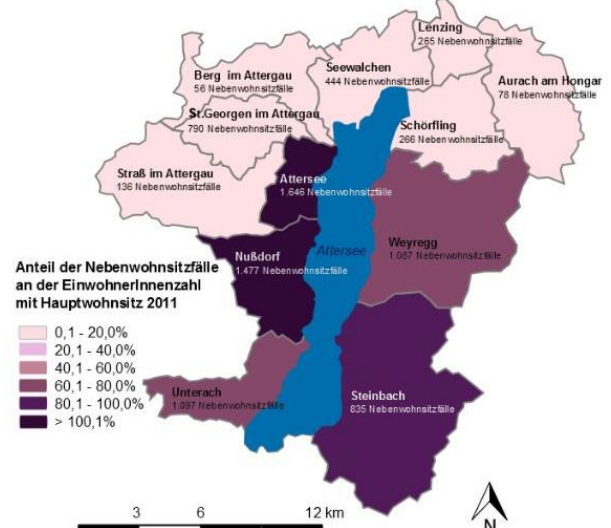
Zwei neue Mitgliedsgemeinden mit Aufnahme durch die Vollversammlung am 20.05.2021:

Marktgemeinde Frankenmarkt (Gemeindekennziffer: 41710): EW 2021: 3.709, Fläche: 18,47 km²

Marktgemeinde Vöcklamarkt (Gemeindekennziffer: 41747): EW 2021: 5.087, Fläche: 27,35 km²

Siehe ergänzende Beilagen im Änderungsantrag der LES 14-22 mit Schreiben vom 11.08.2021

Die Karte rechts zeigt den Anteil der Nebenwohnsitzfälle an der Gesamtzahl an EinwohnerInnen mit HWS auf kommunaler Ebene per 01.01.2011. In den beiden Gemeinden Attersee a. Attersee und Nußdorf waren 2011 mehr Nebenwohnsitzfälle gemeldet als Personen mit Hauptwohnsitz (Attersee: 103%, Nußdorf 137% Nebenwohnsitzfälle an EW mit HWS). Neben den relativen Anteilen werden auch die Absolutwerte je Gemeinde angeführt.





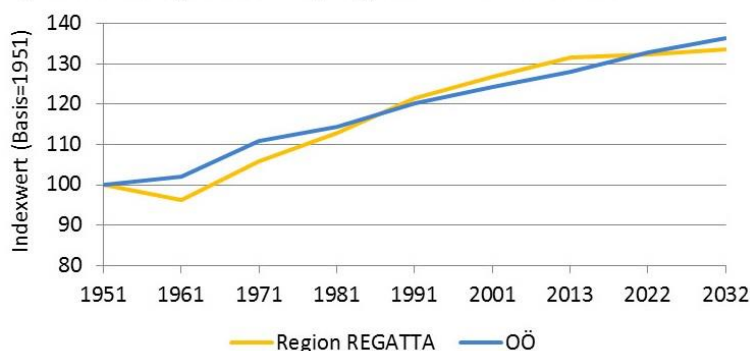
2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Den folgenden, statistischen Berechnungen liegen Daten des Landes OÖ (Abteilung Statistik, März 2014) zugrunde, für Analysen im Bereich Tourismus (Nächtigungen, Ankünfte, Interessensbeiträge etc.) wurden darüber hinaus Informationen der beiden Tourismusverbände „Ferienregion Attersee - Salzkammergut“ sowie „Ferienregion St. Georgen / Attergau“ verwendet (Stand 2014).

Bevölkerung

**Bevölkerungsentwicklung und -prognose
(EW mit HWS) 1951-2032, Region REGATTA und OÖ**

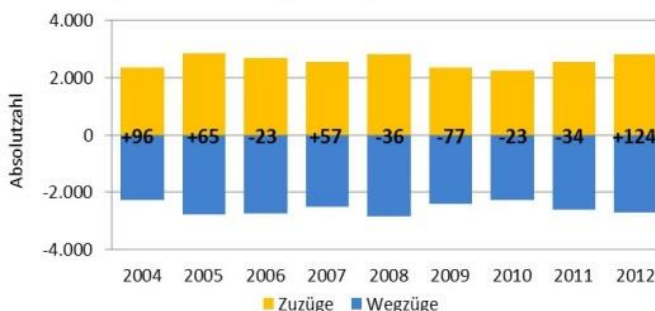


Das Liniendiagramm links zeigt die Bevölkerungsentwicklung in der Region REGATTA im Zeitraum 1951 bis 2013 sowie eine Prognose bis zum Jahr 2032. Diese Indexberechnung (100=1951) bezieht sich ausschließlich auf EinwohnerInnen mit Hauptwohnsitz (HWS), zu Vergleichszwecken wird auch die bundeslandweite Bevölkerungsentwicklung dargestellt.

Seit dem Jahr 1961 steigt die Bevölkerung in beiden Untersuchungsräumen kontinuierlich an, im Zeitraum 1951 bis 1981 stieg die EinwohnerInnenzahl in der Region REGATTA um +12,9%, zwischen 1981 und 2013 wuchs die regionale Bevölkerung erneut um +16,6%. Im September 2014 zählte die Region 29.264 EinwohnerInnen mit Hauptwohnsitz (HWS) sowie 8.305 Personen mit Nebenwohnsitz (NWS), gesamt waren in der Region zu diesem Zeitpunkt 37.824 Personen gemeldet. Wie sich die Bevölkerung einer Region entwickelt, ist einerseits abhängig von den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Lebendgeborene und Sterbefälle), als zweiter Faktor gelten die Wanderungsbewegungen (Zu- und Wegzüge). Im Jahr 2012 zählte die Region 277 Lebendgeborene (+14,1% bezogen auf das Jahr 2001), dem allgemeinen Trend folgend wird aber auch der Region REGATTA eine rückläufige Geburtenrate von -8,8% bis zum Jahr 2026 prognostiziert.

Die Zuzüge in und Wegzüge aus der Region werden für den Zeitraum 2004 bis 2012 in folgendem Balkendiagramm dargestellt, gezählt wurden dafür ausschließlich die mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen. Des Weiteren zeigt die Abbildung den Saldo dieser Wanderungsbilanz, welcher in vier von neun Untersuchungsjahren positiv war. Demzufolge zogen im Jahr 2012 insgesamt 2.822 Personen mit Hauptwohnsitz in die Region REGATTA, dagegen meldeten 2.698 EinwohnerInnen ihren Hauptwohnsitz in der Region ab und zogen weg (Wanderungssaldo 2012: +124 Personen).

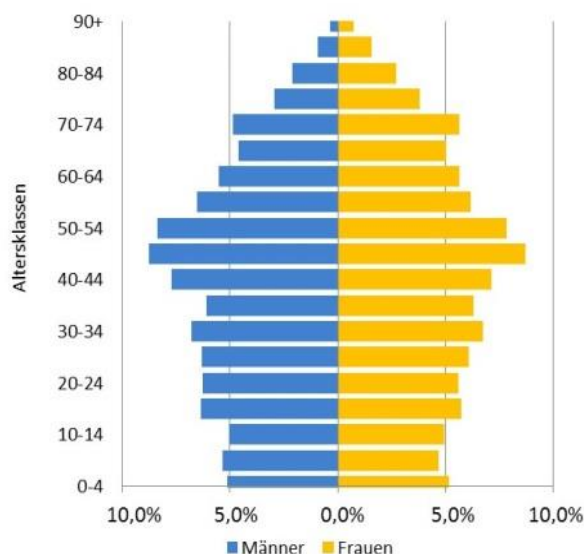
**Anzahl der Zu- und Wegzüge sowie Saldo der
Wanderungsbilanz 2004-2012 in der Region
REGATTA (Basis sind EW je HWS)**



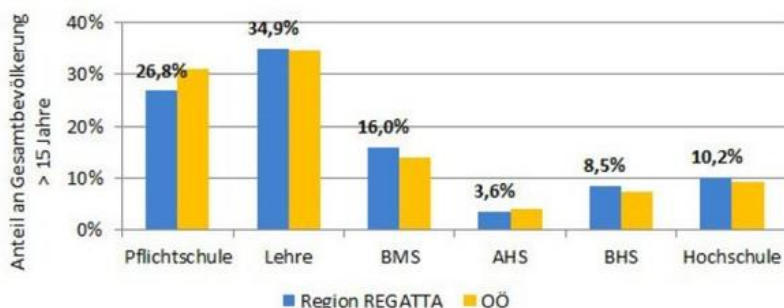


Die Altersstruktur wird im rechts angeführten Balkendiagramm nach Geschlecht und in vierjährigen Altersklassen ausgewiesen. Wie im gesamten Bundesland betrug das Alter auch in der Region REGATTA 2013 im Mittel 41 Jahre (+3 Jahre bezogen auf das Jahr 2001). Im Jahr 2013 belief sich der Anteil an Kindern und Jugendlichen (0-14 Jahre) an der Gesamtbevölkerung auf 15,1%, bezogen auf das Jahr 2001 ist ein Rückgang des Jugendanteils von -4,0% zu verzeichnen. Der SeniorInnenanteil (ab 65 Jahren) lag 2013 bei 17,7% (+3,6% seit 2001), dementsprechend betrug der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren 2013 regionsweit 67,2% (OÖ-Mittel 2013: 67,4%). Die größte Altersgruppe stellte 2013 jene der 45- bis 49-Jährigen dar, gefolgt von der Gruppe der 50- bis 54-Jährigen. Die Altersklassen der 35- bis 39-Jährigen sowie jene der Jugendlichen zwischen 10- und 14 Jahren gingen mit -28,8% bzw. -25,9% im Zeitraum 2001 bis 2013 am stärksten zurück.

Geschlechterspezifische Altersstruktur (EW mit HWS) in der Region REGATTA 2013



Höchste abgeschlossene Ausbildung (EW mit HWS) in der Region REGATTA und OÖ 2011



Ausbildung in der Region REGATTA 2001-2011	Veränd. 2001-2011 in %
Pflichtschule	-20,9%
Lehre	+2,4%
BMS	+59,8%
AHS	+9,6%
BHS	+51,7%
Hochschule	+74,3%

Das oben angeführte Diagramm zeigt das Ausbildungsniveau in der Region REGATTA im Jahr 2011 verglichen mit jenem in Oberösterreich. Dargestellt sind die Personenanteile je höchster abgeschlossener Ausbildung an der Gesamtbevölkerung über 15 Jahren mit Hauptwohnsitz in der Region. Der Anteil an Personen mit Pflichtschule als höchsten Bildungsabschluss betrug 2011 26,8% (-20,9% bezogen auf 2001), der FacharbeiterInnenanteil (Lehre und BMS) belief sich im selben Jahr auf 50,9%. Der MaturantInnenanteil (AHS, BHS und Hochschule) lag mit 22,3% knapp 2,0% über dem Bundeslanddurchschnitt, mit +74,3% wuchs dabei der Anteil an Personen mit Hochschulabschluss seit 2001 am stärksten.



Beschäftigung und Wirtschaft

Die unten angeführte Tabelle zeigt die Wirtschaftsabschnitte lt. ÖNACE-Klassifikation in der Region Attersee-Attergau im Jahre 2011. Der Anteil an Erwerbspersonen im primären Sektor der Land- und Forstwirtschaft betrug 2011 4,2% (Wirtschaftsabschnitt A), mit 35,1% war über ein Drittel aller Beschäftigten der Sachgütererzeugung (Wirtschaftsabschnitte B-F) zuzuordnen. Die Mehrheit (60,7%) ging im selben Jahr einer Dienstleistungstätigkeit (Wirtschaftsabschnitte G-U) nach. Mit über einem Viertel waren dabei die meisten Erwerbspersonen mit HWS in der Region in der Sparte „Herstellung von Waren“ beschäftigt.

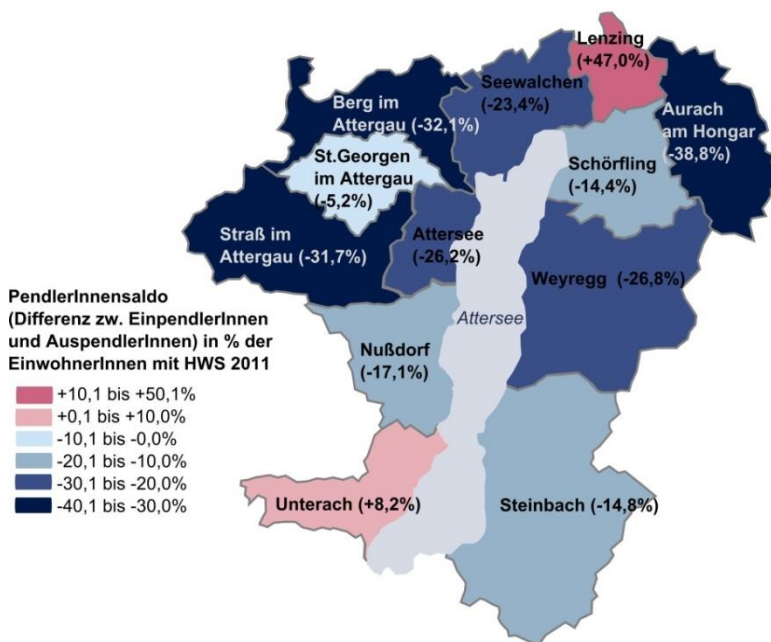
Wirtschaftsabschnitte 2011	Region REGATTA		OÖ
	Erwerbbsp. mit HWS	%-Anteil	%-Anteil
Land- und Forstwirtschaft <A>	612	4,2%	4,1%
Bergbau, Energie-, Wasserver- und Abfallentsorgung <B+D+E>	108	0,7%	1,0%
Herstellung von Waren <C>	4.157	28,6%	21,1%
Bau <F>	848	5,8%	7,4%
Handel <G>	2.095	14,4%	15,2%
Verkehr <H>	414	2,8%	4,3%
Beherbergung und Gastronomie <I>	913	6,3%	4,2%
Information und Kommunikation <J>	175	1,2%	1,7%
Finanz- und Versicherungsleistungen <K>	377	2,6%	2,6%
Grundstücks- und Wohnungswesen <L>	240	1,7%	1,5%
Freiberufliche/technische Dienstleistungen <M>	720	5,0%	5,4%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <N>	579	4,0%	5,7%
Öffentliche Verwaltung <O>	596	4,0%	5,2%
Erziehung und Unterricht <P>	1.063	7,3%	7,8%
Gesundheits- und Sozialwesen <Q>	1.012	7,0%	7,9%
Kunst, Unterhaltung und Erholung <R>	101	0,7%	0,9%
Sonstige Dienstleistungen <S>	430	3,0%	2,6%
Priv. Haushalte, Exterritoriale Org. <T+U>	29	0,2%	0,2%
Sonstige	69	0,5%	1,1%
Erwerbspersonen mit HWS gesamt	14.538	100,0%	100,0%

86,3% aller Erwerbspersonen mit HWS in der Region waren 2011 als Unselbstständige registriert, davon waren 41,2% als ArbeiterInnen, 47,3% als Angestellte und 9,9% als BeamtInnen beschäftigt. Das monatliche Nettoeinkommen je lohnsteuerpflichtiger Person mit HWS betrug 2012 durchschnittlich 1.656 Euro (OÖ: 1.607 Euro). Mit einem mittleren Verdienst von 2.074 Euro bei Männern und einem durchschnittlichen Netto-Monatseinkommen von 1.219 Euro für Frauen betrug die geschlechterspezifische Differenz im Jahr 2012 durchschnittlich 855 Euro. Die Kaufkraft als das für Konsum- bzw. Sparzwecke zur Verfügung stehende Einkommen unter



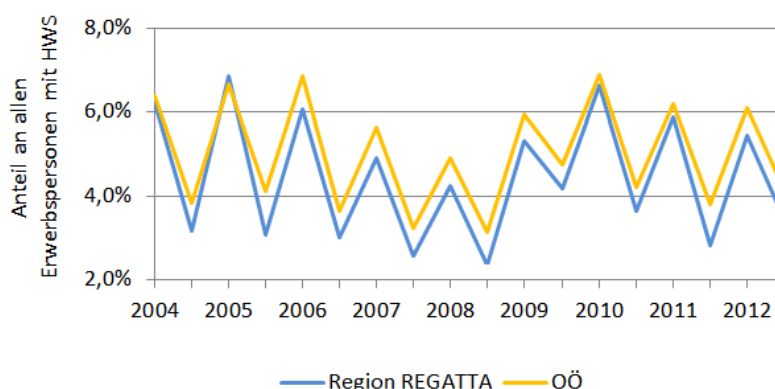
Berücksichtigung des regionalen Preisniveaus lag in der Region REGATTA 2003 mit 5.286,6 Euro um knapp 500 Euro unter dem Bundeslanddurchschnitt.

Die Karte rechts zeigt den Anteil des gemeindespezifischen PendlerInnensaldos (Differenz zwischen EinpendlerInnen und AuspendlerInnen) in Prozent der EinwohnerInnen mit Hauptwohnsitz für das Jahr 2011. Lediglich die Gemeinden Unterach am Attersee (+8,2%) und Lenzing (+47%) verfügten im Untersuchungsjahr über einen positiven Pendleranteil an allen EinwohnerInnen. In allen anderem Gemeinden pendelten mehr Personen zu Berufszwecken aus als ein.

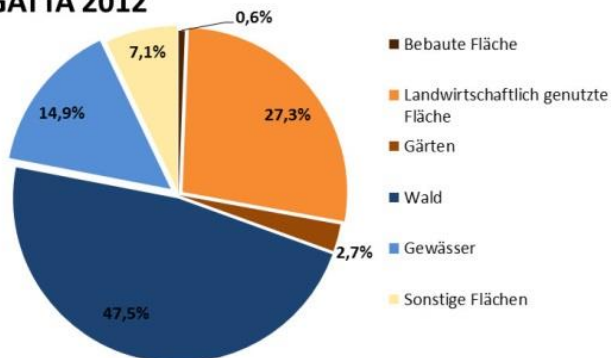


Die Entwicklung der regionalen Arbeitslosigkeit wird für den Zeitraum 2004 bis 2012 in folgendem Liniendiagramm dargestellt, angewendet wurde das nationale Berechnungsmodell. Die Kurve verläuft ähnlich jener im Bundesland Oberösterreich, wie in OÖ ist auch in der Region Attersee-Attergau die Variation zwischen Sommer- und Winterarbeitslosigkeit sehr ausgeprägt und in der Abbildung auch deutlich erkennbar. Im Jänner 2012 betrug die regionale Arbeitslosenrate 5,4% (OÖ-Mittel: 6,1%), die Quote sank im Juli 2012 auf 3,5% (OÖ-Mittel: 4,1%).

Entwicklung der Arbeitslosenrate (Sommer und Winter) 2004-2012 in der Region REGATTA und OÖ



Flächennutzung in der Region REGATTA 2012



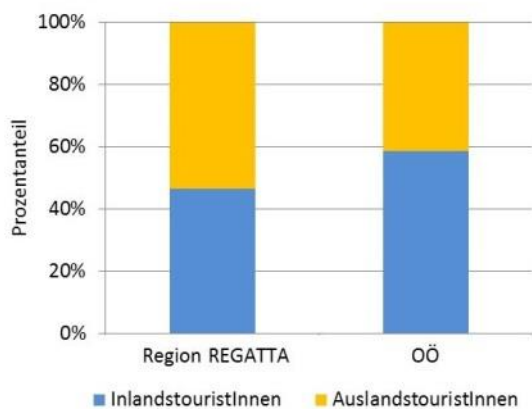
Das Kreisdiagramm links zeigt die Flächennutzung in der Region REGATTA im Jahr 2012. Mit 47,5% war knapp die Hälfte der Gesamtfläche bewaldet, 27,3% wurden landwirtschaftlich genutzt (OÖ: 46,6%). Aufgrund des weitläufigen Attersees war der Anteil an Gewässern an der Gesamtfläche mit 14,9% über sechsmal so groß wie im Bundeslanddurchschnitt.



Die Attraktivität des Attersees wird in der Region auch touristisch genutzt. Die beiden Tourismusverbände „Ferienregion Attersee – Salzkammergut“ sowie „St. Georgen / Attergau“ zählen insgesamt 10 Gemeinden, alle sind auch Mitgliedsgemeinden der Region REGATTA. Zwar sind Aurach am Hongar und Lenzing keinem dieser Verbände angeschlossen, dennoch bilden ihre Daten die Situation in der regionalen Tourismus- und Freizeitwirtschaft gut ab und werden in den folgenden Analysen als Quellen herangezogen.

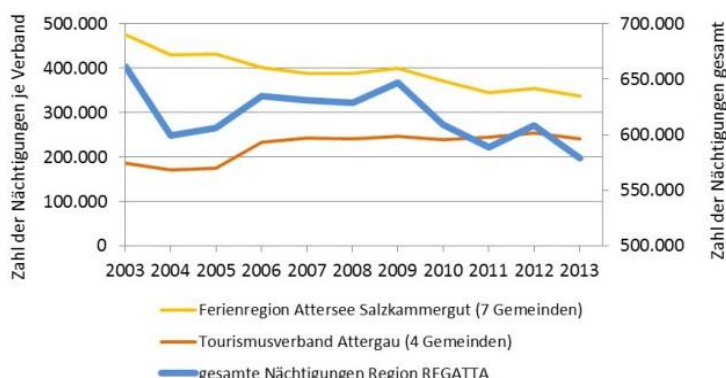
Die beiden Liniendiagramme rechts zeigen die Entwicklung der Nächtigungszahlen sowie jene der Ankünfte in der Region im Zeitraum 2003 bis 2013. Die Gemeinden beider Tourismusregionen verzeichneten im Jahr 2013 insgesamt 578.766 Nächtigungen sowie 143.268 Ankünfte.

Anteil der Nächtigungsgäste aus dem Inland und Ausland in der Region REGATTA und OÖ 2013

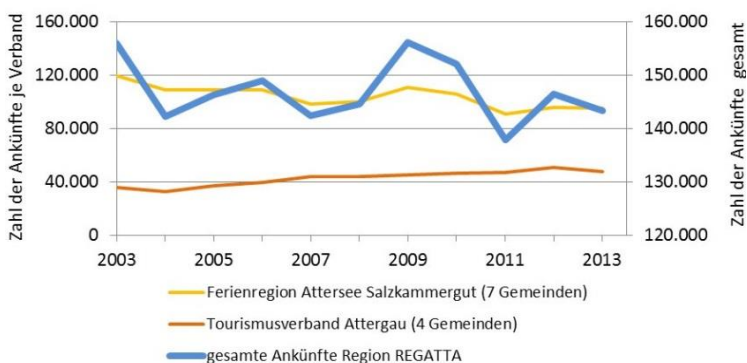


Im Jahr 2013 stammten 46,5% aller Nächtigungsgäste aus dem Inland, davon mit 21,1% die meisten aus Oberösterreich gefolgt von Gästen aus Wien mit 10,6%. Der überwiegende Teil der übernachtenden TouristInnen reiste demnach aus dem Ausland an, dabei kamen 41,6% der auswärtigen Gäste aus Deutschland. Diese Situation entspricht nicht dem Mittel über alle oberösterreichischen Regionen – wie dem Diagramm zu entnehmen ist, stammt der Großteil der Gäste in anderen öö. Regionen aus dem Inland (im Mittel 58,6%).

Entwicklung der Nächtigungszahlen 2003-2013 je Tourismusverband sowie für die Gesamtregion REGATTA



Entwicklung der Ankünfte 2003-2013 je Tourismusverband sowie für die Gesamtregion REGATTA

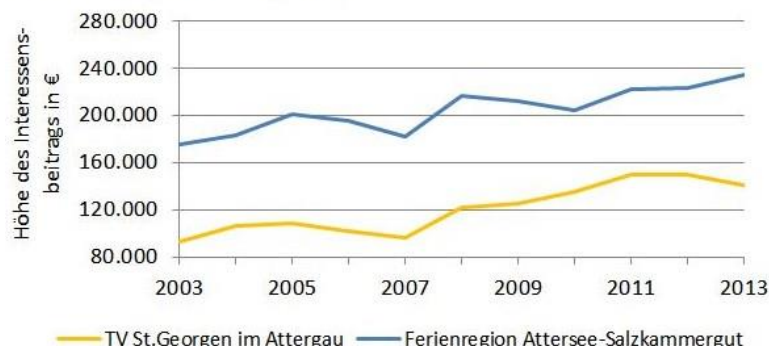


Die links angeführte Tabelle zeigt die Anzahl der Tourismusbetriebe sowie deren Bettenzahl je Saison. So zählte die Region im Winterhalbjahr 2012/2013 169 touristische Betriebe (ohne Campingunterkünfte) mit 4.126 Gäste-betten, im Sommerhalbjahr 2013 stieg deren Zahl um +217 (+56%) auf insgesamt 386 Einrichtungen mit 6.436 Übernachtungsmöglichkeiten.

	Betriebe	Betten
Winterhalbjahr 2012/2013	169	4.126
Gewerbliche		
Beherbergungsbetriebe	78	3.111
Privatunterkünfte	85	586
Sonst. Beherbergungsbetriebe	6	429
Sommerhalbjahr 2013	386	6.436
Gewerbliche		
Beherbergungsbetriebe	117	3.866
Privatunterkünfte	255	1.736
Sonst. Beherbergungsbetriebe	14	834

Ein weiterer Indikator für die Entwicklung der regionalen Tourismus- und Freizeitwirtschaft stellen die geleisteten Interessensbeiträge dar. Das rechts angeführte Liniendiagramm zeigt die Beiträge in der Ferienregion Attersee-Salzkammergut (7 Mitglieds-gemeinden) und in der Ferienregion St. Georgen / Attergau (3 Mitglieds-gemeinden). Die Tourismusgemeinden sind auch Mitgliedsgemeinden der Region REGATTA. Die Beitragskurve soll beispielhaft aufzeigen, wie sich die Situation im Zeitverlauf 2003 bis 2013 entwickelte. Dargestellt sind nicht die Beitrags- sondern die Kalenderjahre, für welche Interessensbeiträge geleistet wurden. Im Jahr 2013 wurden im Tourismusverband St. Georgen im Attergau insgesamt 141.512,16 Euro von den regionalen Beitragsgruppen beigesteuert, in der Ferienregion Attersee-Salzkammergut beliefen sich die Interessensbeiträge 2013 auf insgesamt 234.849,28 Euro. Im Gesamtzeitraum von elf Jahren (2003-2013) wurden in beiden Verbänden aufsummiert rund 3,6 Mio. Euro an Interessensbeiträgen geleistet.

Entwicklung der Interessensbeiträge in der Ferienregion Attersee-Salzkammergut und dem Tourismusverband St. Georgen im Attergau 2003-2013 (Kalenderjahre)



Einzelhandelsrelevante Kaufkraftströme (Quelle: Statistik Land OÖ, 2013)

Gemeinde	Kaufkraft der Wohnbevölkerung (in Mio.€)	Ausgaben in der Gemeinde (in Mio.€)	Differenz Zu-/Abfluss (in Mio.€)	Kaufkraft Zu-/Abfluss in Prozent
Attersee am Attersee	8,1	5,7	-2,5	-30,9
Aurach am Hongar	8,8	1,8	-7,1	-80,7
Berg im Attergau	5,8	0,0	-5,8	-100,0
Lenzing	30,7	17,3	-13,4	-43,6
Nußdorf am Attersee	4,7	1,3	-3,4	-72,3
St.Georgen im Attergau	17,8	25,4	7,6	42,7
Schörfling am Attersee	18,3	13,9	-4,4	-24,0
Seewalchen am Attersee	28,2	19,5	-8,7	-30,9
Steinbach am Attersee	3,9	1,5	-2,5	-64,1
Straß im Attergau	7,4	1,6	-5,8	-78,4
Unterach am Attersee	8,0	2,9	-5,1	-63,8
Weyregg am Attersee	7,8	3,9	-3,9	-50,0
Region Attersee-Attergau	149,5	94,8	-55,0	-36,8

Diese Übersicht zeigt, dass von den 12 Mitgliedsgemeinden der Region Attersee-Attergau nur eine, nämlich die Marktgemeinde St. Georgen im Attergau einen positiven Kaufkraftsaldo im Einzelhandel aufweist. Die übrigen beiden Attergau-Gemeinden Berg und Straß sowie die Gemeinde Aurach, welche zugleich auch den höchsten AuspendlerInnenanteil unter den 12 Gemeinden aufweist, haben einen besonders hohen Abfluss ihrer Kaufkraft zu verzeichnen.



2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013

Akzeptanz von LEADER

In den vergangenen 12 Jahren bzw. zwei Programmperioden hat sich das LEADER-Konzept positiv auf die Entwicklung der Region ausgewirkt. Die konsequente Anwendung des bottom-up-Prozesses hat viele ermutigt, sich in der LEADER-Regionalentwicklung in Form von überregionalen Arbeitskreisen und Projektgruppen zu engagieren und bei der Planung und Umsetzung von integrierten LEADER-Projekten mitzumachen.

Akzeptanz der LAG

Innerhalb der LEADER-Region wird die Arbeit der LAG REGATTA (Attersee-Attergau) als positiv bewertet. Die Akzeptanz ist gegeben. Die LAG wird als wichtiges Instrument für Vernetzung und Kooperationen sowie für neue Denkanstöße und als „Ermöglicher“ und erste Anlaufstelle für neue Projekte gesehen. Aufgrund vernetzter Strukturen ist die LAG imstande, Menschen für regionale Anliegen zu mobilisieren.

Kontinuität und Erfahrung des LAG-Management

Seit dem Start von LEADER in der Region Attersee-Attergau (REGATTA) im November 2001 sind die Geschäftsführung und das LAG-Management unverändert. Dadurch konnte viel Kompetenz und ein ausgezeichnetes regionales und überregionales Netzwerk aufgebaut werden. Dies ist für das Vertrauen der engagierten AkteurInnen von großer Bedeutung und erleichtert die Realisierung von Projekten nach der LEADER-Methode.

Vielfalt der Projekte

Die 71 LEADER-Projekte in der Periode 2007-13 sind von großer Vielfalt, alle soziökonomischen Bereiche sind vertreten. Aufgrund der Bedeutung des Salzkammergut-Tourismus und des reichen Kunst- und Kulturerbes sind die Anzahl der Förderprojekte aus diesen beiden Bereichen überproportional vertreten. Setzt man bei der LEADER-Fördersumme die realisierten landwirtschaftlichen Diversifizierungs- und Bioenergieprojekte in Verhältnis zu den „klassischen LEADER-Bereichen“ wie Tourismus, Wirtschaft, Kultur, Ortsentwicklung, Natur usw., dann ergibt sich ein Verhältnis von 43 : 57 Prozent. Das heißt, dass die „Kleinregion“ Attersee-Attergau ausreichend Potenzial und Projektträger in den verschiedensten sozioökonomischen Bereichen besitzt.

Kooperationen – regionale, nationale, transnationale

Rund ein Drittel der durchgeführten LEADER-Projekte wurden als Kooperationsprojekte der Tourismusverbände (zB Wirtekooperation Kulinarium Attersee, Digitale Freizeitkarte, Genusswandern), der Gemeinden (Attersee Bäder Card, einheitliche Regionsbeschilderung, Gemeinde-Homepages) und der Vereine (AtterWiki, Attersee Werkstätten, Regionale Lebensmittelerzeuger) umgesetzt.

Insgesamt wurden 9 Förderprojekte als nationale Kooperationsprojekte in den Bereichen Gewerbe, Kultur, Naturschutz und Tourismus verwirklicht. Mit jeweils einer LAG in Litauen und Rumänien wurde ein transnationaler Erfahrungsaustausch durchgeführt und weiterführende Kooperationen vereinbart.



Bedeutung der Projektträger

Die LAG REGATTA verfolgt konsequent die Strategie, dass jedes LEADER-Förderprojekt mit einem eigenen und passenden Projektträger umgesetzt werden muss. Auch künftig wird es ein besonderes Anliegen der LAG Attersee-Attergau sein, die Projektträger in regelmäßigen Workshops zu informieren, zu unterstützen und in ihrer Umsetzungskompetenz zu stärken. Dies ist auch deswegen notwendig, weil die LAG, außer beim LAG-Management, ganz bewusst nie als Projektträger auftritt. Dieser Ansatz hat sich als positiv für die Akzeptanz und Nachhaltigkeit von Förderprojekten erwiesen.

Qualitätssicherung

Die im Rahmen der jährlichen Qualitätssicherung durchgeführte Evaluierung und Bewertung der Bundesindikatoren in den Bereichen „Umsetzungsprozesse“ (Selbststeuerung, Qualitätssicherung Strukturen und Projekte usw.), „Lernen & Entwicklung (Regionale AkteurInnen, Information usw.) und „Ressourcen“ (Gemeindekooperationen, Frauenbeteiligung usw.) zeigt, dass die LAG Attersee-Attergau signifikant über dem OÖ-Durchschnitt der LEADER-Regionen liegt.

Information & Kommunikation

Die künftig größeren und vielfältigeren Chancen und Möglichkeiten im LEADER-Förderprogramm brauchen eine noch größere Eigeninitiative der BürgerInnen. Dies kann nur durch eine noch bessere Informations- und Kommunikationsarbeit erreicht werden. Vernetzung und Kooperation werden als wesentliche Erfolge im Rahmen der Projekte empfunden, die Kommunikation und Zusammenarbeit der LEADER-Geschäftsstelle mit den Gemeinden durchwegs als sehr positiv und fruchtbar wahrgenommen. Das LAG-Management ist vor allem mit Information, der Anbahnung von Förderprojekten und der Unterstützung und Vernetzung von Projekten und Projektträgern beschäftigt. Diese Aufgaben entsprechen mindestens zwei Drittel der erbrachten Arbeitszeit.

Verbesserungspotenziale und Herausforderungen für LEADER 2014-20:

- Die oft schwierige Finanzierung für Förderprojekte zu sichern
- Die Arbeit des Projektauswahlgremiums steuern und koordinieren
- Transparenz bei Förderungen und Förderentscheidungen erhöhen
- Die neuen Zielgruppen im Bereich „Gemeinwohl“ ansprechen und motivieren
- Nachhaltigkeit der Projekte stärken und evaluieren
- Bekanntheit und Breitenwirkung des LEADER-Programms erhöhen
- Bürokratie für die Projektträger vereinfachen
- Integrierte und sektorübergreifende Themen bearbeiten
- Bestehende Vereine und Organisationen einbinden
- Projekte sollen sich positiv für möglichst viele in der Bevölkerung auswirken
- Den Grad der Zusammenarbeit und vor allem Gemeinde-Kooperationen verstärken
- Möglichst viele „sichtbare“ Projekte durchführen

2.3.SWOT-Analyse der Region

Die regionale SWOT-Analyse wurde im Laufe des Strategieprozesses in Gesprächsrunden mit ExpertInnen, QuerdenkerInnen und MultiplikatorInnen und im Rahmen des Marktplatzes bei der Zukunftswerkstatt erarbeitet. Besondere Beachtung erfuhren dabei die Themen Jugend, Daseinsvorsorge, Lebensbegleitendes Lernen sowie der gleichberechtigte Zugang für Frauen, Männer, ältere Personen und jene mit Beeinträchtigungen sowie Migrant/-innen zu Angeboten und Leistungen in der Region (Diversitätsperspektive). So wurde zum Beispiel im Jugendbereich ein Workshop mit Jugendlichen aus der Region durchgeführt. Aus den Ergebnissen der Gesprächsrunden und der Zukunftswerkstatt konnte die SWOT Analyse durchgeführt und Entwicklungsbedarfe abgeleitet werden.

Aktionsfeld 1

INTERN - beeinflussbar durch LAG bzw. Akteure / innen der LAG		EXTERN - zu berücksichtigen, jedoch nicht beeinflussbar	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	BEDROHUNGEN / RISIKEN
Gute Standortattraktivität für KMUs und EPU's durch Umwelt- und Freizeitqualität	Unterdurchschnittliche Innovationsaktivitäten in KMU's und Tourismusbetrieben	hohe Qualifizierung, hohe Akademikerrate. Einbeziehung Nebenwohnsitze	Kaufkraftabfluss
Kompetenz der regionalen Arbeitskräfte	Ausgeprägtes „Einzelkämpfertum“- geringe Bereitschaft für Vernetzung, Kooperationen	Beste Verkehrslage – an Westautobahn A1, Bundesstraße B1 und Westbahn gelegen	Negative Entwicklungsspirale in standortbenachteiligten peripheren Orten
Umfangreiches Angebot im Sommer-Tourismus speziell Wasser, Sport, Natur	Einsaisonalität – stark sommerlastiger Tourismus (3/4 der Nächtigungen)	Aktive Gestaltung der Standortfaktoren. „Arbeiten, wo andere Urlaub machen“	Rückgängige Bettenzahl, rückgängige Auslastung im Nächtigungstourismus
Bekannte Tourismus-Marke Salzkammergut und etablierte Tourismusverbände	Geringer Anteil an Qualitätsunterkünften	Schaffung regionaler Wirtschaftskooperationen und Wertschöpfungsketten	Regionaler Stellenwert des Tourismus und mangelnde Tourismusgesinnung
Große Anzahl an qualitativ hochwertigen Veranstaltungen in Sport, Natur, Kultur	Geringe Verflechtung der Tourismusbetriebe mit anderen Wirtschaftszweigen	Sektorübergreifende Kooperationen und Angebote mit gemeinsamen Marketing	Abnehmende Bereitschaft in Gastronomie und Beherbergung zu arbeiten
Kompetenz und Konkurrenzfähigkeit in Segeln, Tauchen, Klimt, Naturpark	Mangelndes Interesse und Engagement für Innovationen und Wertschöpfung	Innovationen im Tourismus Marketing und innovative saisonverlängernde Angebote	
	Schlechter Ausbau der erneuerbaren Energien	Schlechtwettertauglichkeit im Tourismus	
		Durchführung der OÖ Landesausstellung 2020 Attersee-Mondsee	
		Aufbau einer „Energiregion“; setzen von Maßnahmen für erneuerbare Energien	

Aktionsfeld 2

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	BEDROHUNGEN / RISIKEN
Holz ist bedeutend als Werkstoff, Energielieferant, Landschaftselement (47%)	Nur vereinzelte Nutzung des Potenzials Holz. Keine regionsweite Vernetzung	Große soziokulturelle Bedeutung und hohe Affinität der Bevölkerung zum Thema Holz	Fortschreitende Verwaltung, Rückgang der Biodiversität
Attersee ist größter Binnensee Österreichs. Prädikat NATURA 2000 Europaschutzgebiet	Bewusstsein, Wissen und Stolz über den Wert des Wassers	Attraktive Natur- und Kulturlandschaft als Basis einer Wohlfühlregion	Akzeptanz von NATURA 2000 und Befürchtungen von Naturschutzauflagen
Auszeichnung der Natur- und bäuerlichen Kultur mit Naturpark Attersee-Traunsee	Fehlendes know how zur Sichtbar- und Erlebarmachung des Welterbes	Darstellung Fischwelt und hochwertiges Besucher- und Forschungsprogramm	Akzeptanz des Naturparks und Skepsis über mögliche Verschärfungen im Naturschutz
Anerkennung durch die UNESCO als Welterberegion „Historische Pfahlbauten“	Geringe Valorisierung und Wertschätzung des Wassers (15% der Gebietsfläche)	Großes Potential für Klima- und Umweltschutzmaßnahmen	Fehlende Identität und Stolz eine Welterberegion zu sein
Das Element Wasser mit dem Attersee als größter österr. Binnensee (46,2 km³)	Kaum Maßnahmen im Klimaschutz		Hoher Druck für mehr Bauten und Freizeitaktivitäten am Wasser

Aktionsfeld 3

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	BEDROHUNGEN
Positive Bevölkerungsentwicklung in einer lebenswerten „Wohlfühlregion“.	Entfernung von höheren Bildungseinrichtungen (FH, Universität)	Vorbildliche Entwicklung in den Bereichen Schutz, Bildung, Erholung und Regionalität	Alternde Gesellschaft. Leerstände und Zersiedelung. Hohe Grundstückspreise.
Ausgezeichnete Verkehrsanbindung sowohl im Individual- als auch öffentlichen Verkehr	Bereiche und Zielgruppen des Gemeinwohls sind für LEADER erst zu gewinnen	Jugendliche aktiv einbinden	Finanzierung und Eigenmittelaufbringung der Projektträger
	Die geringe Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und sanfter Mobilitätsformen	Engagement von BürgerInnen bei der Entwicklung der Gemeinden	Aushöhlung des öffentlichen Verkehrs. Instandhaltung des Verkehrsnetzes
	Hoher PendlerInnenanteil – signifikant negativer PendlerInnensaldo		Abwanderung – speziell von jungen Menschen
			Ehrenamtliche Arbeit der Vereine und Finanzierung von Veranstaltungen

Allgemeine Faktoren

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	BEDROHUNGEN
Hohe Akzeptanz und hoher Bekanntheitsgrad der LAG REGATTA (Attersee-Attergau)	Ausgeprägtes „Einzelkämpfertum“- geringe Bereitschaft für Vernetzung, Kooperationen	Wertvolle Impulse durch die Mitarbeit von neuen AkteurInnen in neuen Themen	



Die folgenden Themen spiegeln sich in allen 3 Aktionsfeldern auf unterschiedliche Weise wieder:

Diversitätsperspektive (Frauen, Männer)

Wie die Analyse des Entwicklungsbedarfs zeigt, gibt es noch viele Ungleichstellungen. Diesen soll im Rahmen der Leaderstrategie entgegengewirkt werden. Frauen sollen Empowerment erfahren, damit sie sich aktiv an der Umsetzung der Strategie beteiligen. Hierfür sind genderspezifische Sensibilisierungsmaßnahmen notwendig. Deutliche Zeichen seitens der LAG REGATTA ist der 50%-Frauenanteil im Projektauswahlgremium. Gleiches gilt für die Projektauswahlkriterien, in denen die Qualität der „Gleichstellungsorientierung“ in den beiden Kriterien (1) Das Projekt trägt zur Förderung der Frauen in der Region bei und (2) Das Projekt entspricht den Prinzipien des Gender Mainstreaming mit Punkten bewertet wird.

Jugendliche

Das Thema Jugend hat bisher in der Regionalentwicklung eine unbedeutende Rolle gespielt. Im Rahmen der Strategieerstellung sind nun Jugend-Workshops abgehalten worden und im Rahmen von Unterrichtsstunden mit der Neuen Mittelschule Schörfling sind die Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen von SchülerInnen der 4. Klassen erhoben worden.

Erkenntnisse und Ergebnisse werden nun in verschiedenen Aktionsfeld-Themen umgesetzt. Die Schwerpunkte sind die Verbesserung des Freizeitangebotes, die Schaffung von Begegnungsräumen, der Aufbau eines Sommer- und Ganzjahresprogrammes für diese Zielgruppe, ihre stärkere Vernetzung und die aktive Einbindung in die regionalen Vereine unterstützen. Damit will die LAG dieser Zielgruppe „Heimat schaffen“, sie an die Region binden, ihr Wissen über die Region stärken und vor allem die Abwanderung in die Zentralräume verhindern. Gemeinden wollen ihre Strukturen und Möglichkeiten der Jugendbeteiligung verbessern. Der Schwerpunkt Jugend ist in allen 3 Aktionsfeldern und in 5 Aktionsfeld-Themen durch konkrete Maßnahmen vertreten, insbesondere im Schwerpunkt „Entwicklung lebendiger und generationenfreundlicher Gemeinden“ und Regionales Lernen und regionales Miteinander gestalten“.

Von Kleinprojekten soll die Zielgruppe „Jugend“ besonders profitieren.

Daseinsvorsorge

Die Analyse des Entwicklungsbedarfes zeigt, dass es diesbezügliche Schwächen in der Region gibt (Verkehrsbelastungen einer Ausflugs- und Badedestination, mangelnde Mobilitätsangebote, mangelnde Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten an alternativer Energieerzeugung, etc.) Dieses Thema wird in allen 3 Aktionsfeldern behandelt, wobei die Schwerpunkte Mobilität, Lebenswerte Orte, Nahversorgung, Energie, Gesundheit eine zentrale Rolle spielen. Das Aktionsfeld 3 ist mit „Miteinander Leben“ betitelt und damit ein klares Bekenntnis das Miteinander, die Nachbarschaftshilfe, die Integration und gemeinnützige Strukturen sowie BürgerInnenbeteiligung aktiv zu stärken.

Lebenslanges Lernen

Aufbauend auf dem pionierhaften Projekt AtterWiki, der gratis online Dokumentation- und Wissensplattform der Region, soll im Rahmen von AtterWiki plus das „regionale Wissen“ noch viel mehr in der Region vermittelt werden – für alle Bevölkerungsgruppen. Diese Vermittlung des Natur- und Kulturgutes der Region soll vermehrt in den Schulen passieren, die sich in den jeweiligen Bereichen spezialisieren (UNESCO-Schule, Naturpark-Schule, Wasser-Schule).



Begleitende Qualifizierungen und Ausbildungen zu „Regions- ExpertInnen“, zu Natur- und KulturvermittlerInnen oder die Durchführung von Kennenlernfesten stärken die Identität. Viele geplante Qualifizierungsmaßnahmen sichern und schaffen auch Arbeitsplätze.

2.1. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Die Entwicklungsnotwendigkeiten ergeben sich aus der Regions- und SWOT-Analyse und begründen die Aktionsfeldthemen der LES.

Eine Kernstrategie der LAG REGATTA ist es „Stärken zu stärken“

Folgende Grafik zeigt zum einen das Strategie-Statement „Gemeinsam Segel setzen“, also ein klares Bekenntnis zu Miteinander und Vernetzung, und die 3 Stärkefelder der Region, deren Entwicklung besondere Chancen bieten und eine nachhaltige Positionierung der Region Attersee-Attergau ermöglichen.



Die Entwicklungsbedarfe in den 3 Aktionsfeldern sind:

Regionales Wirtschaften:

- der Stagnation im Tourismus steuernd und gemeinsam entgegenwirken!
- neue Geschäftsfelder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft entwickeln
- das „Einzelkämpfertum“ durch Kooperationen und Angebotsgruppen überwinden
- die Ausflugsregion zielgruppengerecht aufbereiten



- die optimale Verkehrsinfrastruktur als Standortfaktor aktiv nutzen (Bustourismus)
- das Marketing der Sport- Freizeit- und Ausflugsregion verbessern (Kommunikation)
- die Qualität des Angebotes verbessern
- vom „Bauchladen“ zum „Spezialitätenladen“
- innovative Angebote zur Saisonverlängerung und im Ganzjahrestourismus entwickeln
- „Schlechtwetterangebote“ an 7 Tagen der Woche anbieten
- Naturpark, Attersee und Naturjuwelen im regionalen Konsens „in Wert setzen“
- UNESCO-Welterbe „historische Pfahlbauten“ für internationalen Kulturtourismus nutzen und die wirtschaftliche Chance der OÖ Landesausstellung 2020 nachhaltig nutzen
- das Umfeld für Kleinstunternehmen, traditionelles Handwerk und Kreativität verbessern
- Regionale Produktentwicklungen in Landwirtschaft und Gewerbe unterstützen
- Regionale Kreisläufe und regionale Wertschöpfungsketten fördern

Natur und Kultur:

- Regionalen Konsens von Schützen und Nützen herstellen und bewahren, vor allem bei:
- Naturpark Attersee-Traunsee
- NATURA 2000 Europaschutzgebiet Attersee-Mondsee
- UNESCO Welterbe „Historische Pfahlbauten rund um die Alpen“
- OÖ-Landesausstellung 2020 „Versunken – Aufgetaucht“
- den Naturpark Attersee-Traunsee als „Vorbild“ der Ökologie und Ökonomie entwickeln
- Programme der Naturvermittlung und das Naturerlebnis als Stärkefeld ausbauen
- die Biodiversität und Landschaftspflege erhalten
- Infrastrukturen für Besichtigung und Erlebarmachung der natürlichen Ressourcen schaffen
- „Baden in Trinkwasser“ – das Wasser als Imageträger und Stärkefeld entwickeln
- das NATURA 2000 Europaschutzgebiet in den Köpfen und Herzen verankern
- Identität, Wissen und Stolz als UNESCO-Welterberegion aufbauen
- Kompetente Koordination der Planungs- und Umsetzungsmaßnahmen für die OÖ Landesausstellung 2020
- Einbindung der örtlichen Museen und kulturellen Einrichtungen in den Kulturtourismus
- Weitere Erforschung und Aufbereitung des kulturellen Erbes
- das Angebot der sanften Mobilität verbessern
- Maßnahmen die zum Klimaschutz beitragen, sollen in der Region gesetzt werden

Miteinander Leben:

- die Attraktivität und örtlichen/regionalen Angebote für Kinder und Jugendliche verbessern
- der Abwanderung von Jugend und jungen Familien entgegenwirken
- neue Formen und Aktivitäten der Nachbarschaftshilfe unterstützen
- bottom-up getragene Maßnahmen der Ortsbelebung und Nahversorgung fördern
- Schaffung von generationenfreundlichen Begegnungsräumen zum (Kennen)Lernen
- Dokumentation und Vermittlung des regionalen Wissens
- der Naturentfremdung und Ignoranz des kulturellen Erbes und Brauchtums entgegenwirken
- Möglichst viele BewohnerInnen, speziell Frauen, zu „Regionsexperten/innen“ ausbilden
- die Integration und Kommunikation mit „Zweiheimischen“ und „Zuagroasten“ verbessern
- Bürgerbeteiligungsprozesse und regional governance verbessern

3. Lokale Entwicklungsstrategie

Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung		Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes		Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	
Regionales Wirtschaften		Natur und Kultur		Miteinander Leben	
1. Weiterentwicklung des Tourismus und der Freizeitwirtschaft		1. Umweltorientierung und Aufwertung der Ökosysteme und der Biodiversität		1. Entwicklung lebendiger und generationenfreundlicher Gemeinden	
1.1.	Neue Geschäftsfelder, Saisonverlängerung und Ganzjahrestourismus (Nächtigungs-Tourismus)	1.1.	Vorbildhafte Entwicklung des Naturparks Attersee-Traunsee und Aufwertung weiterer Naturjuwelen	1.1.	Kindern, Jugendlichen und jungen Familien Heimat schaffen und auf die Bedürfnisse älterer Menschen eingehen
1.2.	Qualitätsverbesserung, Professionalisierung als attraktive Freizeit-, Sport und Ausflugsregion (Ausflugs-tourismus)	1.2.	Bewusstseinsbildung und regionaler Konsens für das NATURA 2000 Europaschutzgebiet Attersee-Mondsee	1.2.	Belebung regionaler Ortszentren und Maßnahmen für lebenswerte Ortschaften
1.3.	Valorisierung / Inwertsetzung der Kultur- und Naturressourcen (Natur- und Kulturtourismus)	1.3.	Die Themen Wasser und Holz in ihrer Vielfalt und Bedeutung darstellen	1.3.	Gemeinnützige Infrastrukturen schaffen und weiterentwickeln
2. Stärkung der kleinstrukturierten regionalen Wirtschaft		2. Kulturorientierung und Aufwertung der Kulturgüter und des kulturellen Erbes		2. Regionales Lernen und regionales Miteinander gestalten	
2.1.	Unterstützung der EPU's und KMU's durch Qualifizierung, Netzwerke und Marketing	2.1.	Positionierung als UNESCO Welterberegion "Historische Pfahlbauten rund um die Alpen"	2.1.	Sicherung und Dokumentation des regionalen Wissens für die kommenden Generationen
2.2.	Fokussierung auf die Kreativwirtschaft	2.2.	Regionale Koordination der Planungs- und Umsetzungsarbeiten für die OÖ Landesausstellung 2020	2.2.	Vermittlung des Natur- und Kulturgutes
2.3.	Weiterentwicklung als lebendige Handwerks- und Künstlerregion	2.3.	Qualitätsverbesserung, Netzwerk und Marketing der Museums-einrichtungen und Kulturgüter	2.3.	Willkommens-Kultur und Integration von Zweheimischen und Zugroastern verbessern
3. Stärkung der naturnahen regionalen Land- und Forstwirtschaft und Fischerei		3. Energieorientierung durch sanfte Mobilität und erneuerbare Energien		3. Weiterentwicklung als Wohlfühlregion mit hoher Lebensqualität	
3.1.	Förderung von Direktvermarktung und regionalen Wertschöpfungsketten	3.1.	Sanfte Mobilität der Region und neue Formen der örtlichen Mobilität ausbauen	3.1.	Benutzerfreundliche Aufbereitung des Sport- und Freizeitangebotes
3.2.	Markenbildung und Marketing von regionalen Produkten aus naturnaher Produktion	3.2.	Verstärkter Einsatz von erneuerbaren Energieträgern	3.2.	Angebote zur aktiven Gesunderhaltung und Prävention verbessern
3.3.	Verstärkte Beteiligung bei überregionalen Marketingstrategien und Vermarktungsprogrammen	3.3.	Forcierung der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden und öffentlichen Räumen	3.3.	Lokalen Zusammenhalt, Nachbarschaftshilfe und Identität stärken



3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

Das Aktionsfeld Wertschöpfung wird in den nachfolgend dargestellten drei Aktionsfeldthemen konkretisiert.

Auswahl der Aktionsfeldthemen

- **Tourismus- und Freizeitangebot**
- **regionale Wirtschaft**
- **Land- und Forstwirtschaft und Fischerei**

3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Aktionsfeldthema 1: Tourismus- und Freizeitangebot

Ausgangslage

Die Region Attersee-Attergau ist Teil des touristischen Salzkammergutes, einer Marke mit nationalem und internationalem Bekanntheitsgrad. In der Region befinden sich die beiden Tourismusverbände Ferienregion Attersee-Salzkammergut und Ferienregion St. Georgen/Attergau, welche zusammen etwa 600.000 Nächtigungen pro Jahr erzielen. Die beiden Tourismusverbände sind wichtige Partner und nachhaltige Projektträger der LEADER-Regionalentwicklung. Es gilt der Stagnation im Nächtigungstourismus entgegenzuwirken. Besonders die Einsaisonalität und Konzentration auf eine relativ kurze Sommersaison und die Wetterabhängigkeit des fast ausschließlichen outdoor-Angebotes, insbesondere des Badetourismus, machen dem Tourismus zu schaffen. Gute Chancen für mehr Wertschöpfung bietet der Ausflugs-tourismus, auch dank der ausgezeichneten Verkehrslage und neuer Angebote, wie dem Gustav Klimt-Zentrum oder dem Bienenhof Attersee. Hoffnungsträger sind der Natur- und Kultur-tourismus, befindet sich doch in der Atterseeregion das UNESCO Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten“ (seit 2011), der Naturpark Attersee-Traunsee (seit 2012) und ist das europäische Netzwerk „NATURA 2000 Europaschutzgebiet Attersee-Mondsee“.

Aktionsfeldthema 2: regionale Wirtschaft

Ausgangslage

Die Region Attersee-Attergau hat durch den inspirierenden Attersee seit jeher KünstlerInnen angezogen (Gustav Klimt, Gustav Mahler). Die große Dichte an kreativen Menschen in der Region zeigt sich auch bei Ein-Personen-Unternehmen (EPU's) und Kleinstunternehmen (KMU's), welche sich weiterentwickeln wollen. Ihr Umfeld, Netzwerk und Marketing muss für einen wirtschaftlichen Erfolg deutlich verbessert werden. In der Entwicklung der Kreativwirtschaft und der Unterstützung von „creative communities“ liegt ein großes Potenzial. Die Bedeutung des traditionellen Handwerks braucht zu seinem langfristigen Überleben eine besondere Sensibilisierung und Aufmerksamkeit in der Regionalentwicklung und eine bessere Einbindung in das regionale Marketing und in regionale Wertschöpfungsketten.

Aktionsfeldthema 3: Land- und Forstwirtschaft und Fischerei

Ausgangslage

Die Land- und Forstwirtschaft sind noch immer wichtige Wirtschaftsfaktoren mit unverzichtbaren Leistungen der Nahrungsmittelproduktion, der Kulturlandschaftspflege, und der nachhaltigen Nutzung des Waldes. Die Diversifizierung in der Landwirtschaft ist vor allem im Bereich



touristische Angebote gut entwickelt, es gibt auch erfolgreiche Initiativen in der Direktvermarktung. Dagegen sind die regionalen Wertschöpfungsketten und die Zusammenarbeit mit der Gastronomie wenig ausgeprägt. Die Fischerei spielt am größten Binnensee Österreichs traditionell eine wichtige Rolle

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema 1: Tourismus- und Freizeitangebot

Weiterentwicklung und Stärkung des regionalen Tourismus- und Freizeitangebotes in Richtung Ganzjahrestourismus

Unterstützung von Maßnahmen, welche die derzeit sommerlastige Tourismussaison in das Frühjahr und vor allem in den Herbst verlängern und neue, innovative Geschäftsfelder, welche dem Nächtigungstourismus über das ganze Jahr mehr Auslastung und somit Umsätze bringen.

Nutzen für die gesamte Region

Durch die Einbeziehung aller Interessensgruppen (stakeholder) in die Entwicklung der strategischen Leitprojekte profitiert letztlich die gesamte Region. Durch neue Impulse, stimmige Angebote und qualitätsverbessernde Maßnahmen in die Sport-, Freizeit- und Ausflugsangebote profitiert neben den Betrieben auch die einheimische Bevölkerung. Ihre Lebensqualität steigt.

Aktionsfeldthema 2: regionale Wirtschaft

Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Kooperation und Vernetzung

Durch die Forcierung der unternehmerischen Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen auf lokaler Ebene sollen regionale Betriebe gestärkt und ihre Leistungs- und Innovationsfähigkeit verbessert und langfristig gesichert werden. Zusammenführung der vielen „EinzelkämpferInnen“ zu Netzwerken und Plattformen. Diese dienen als Nährboden für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und Kooperationen. Speziell für von Frauen geführte EPU's bietet die Vernetzung und Kooperation Möglichkeiten besser in der Wirtschaft Fuß zu fassen, aber auch eine ausgeglichene Work-Life Balance zu finden.

Nutzen für die gesamte Region

Die Inwertsetzung von Produkten aus der Region und die Wertschätzung dieser durch die Bevölkerung schaffen eine neue Dynamik und Identität für traditionelles Handwerk. Die Unterstützung der Kreativwirtschaft schafft neue Geschäftsfelder und Gestaltungsmöglichkeiten sowie Arbeitsplätze.

Aktionsfeldthema 3: Land- und Forstwirtschaft & Fischerei

Stärkung der naturnahen Land- und Forstwirtschaft und Fischerei

Vor allem die Imageträger „Attersee“ und „Naturpark“ sollen als Vehikel dienen, um neue Produkte, welche regionale und überregionale Bedeutung bekommen sollen, zu Marken zu entwickeln. Unterstützung der notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen und Unterstützung beim Erwerb des know how zur Produktentwicklung und Vermarktung. Erarbeitung von Qualitätsstandards. AnbieterInnen arbeiten in Kooperationsstrukturen zusammen. Aufbau von neuen kulinarischen Angeboten. Ein weiterer wichtiger Faktor ist hier die Sensibilisierung und Information der gesamten Bevölkerung über die Wichtigkeit der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei in der Region Attersee-Attergau.



Nutzen für die gesamte Region

Ein vermehrtes Angebot von gesunden bäuerlichen Produkten aus regionaler Produktion. Kurze und umweltschonende Verkehrswege. Stärkung der regionalen Kreisläufe und Wertschöpfungsketten. Zusätzliche Qualitätsangebote für die Bevölkerung.

3.1.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Aktionsfeldthema 1: Tourismus- und Freizeitangebot

1. *Es gibt neue, innovative Geschäftsfelder, Kooperationen und Angebotsgruppen zur Saisonverlängerung und des Ganzjahrestourismus.*

innovative Geschäftsfelder im Tourismus, sektorübergreifende Zusammenarbeit in Form von Angebotsgruppen und sektorübergreifende Wertschöpfungsketten sind nachhaltig entwickelt. Die Angebote und das Marketing für Saisonverlängerung und Ganzjahrestourismus haben sich verbessert. Mehr Nächtigungsgäste.

2. *Die touristischen Infrastrukturen wurden qualitativ verbessert und es gibt eine Spezialisierung als attraktive Freizeit-, Sport- und Ausflugsregion.*

Die touristische Infrastruktur ist weiterentwickelt und das regionale Freizeitangebot verbessert worden. Die Ferienregion Attersee-Attergau hat sich als attraktive Ausflugsregion etabliert. Mehr Ausflugs Gäste.

3. *Der Naturparks Attersee-Traunsee, die Natur- und Kulturressourcen für einen qualitativen Natur- und Kulturtourismus sind inwertgesetzt*

Regionsspezifische Angebote im Natur- und Kulturtourismus sind entwickelt worden und in ein entsprechendes touristisches Marketing eingebunden. Mehr BesucherInnen des Natur- und Kulturerlebnisangebotes.

Aktionsfeldthema 2: regionale Wirtschaft

1. *Der Wissenstransfer, die Netzwerke und das Marketing für EPU's und KMU's in der Region haben sich verbessert*

Wissenstransfer, notwendige Qualifizierungen und Erfahrungsaustausch für EPU's und KMU's ist verbessert worden. Die Startphase für neue EPU's wurde durch Beratungsleistungen und Coaching erleichtert. Externe Beratungsleistungen von Institutionen sind genutzt worden. Unterstützendes Marketing ist erfolgt. Es gibt betriebliche Kooperationen in der EPU- und KMU-Wirtschaft. Besonders Frauen werden bei der Gründung von Unternehmen unterstützt.

2. *Es gibt neue Plattformen und Geschäftsfelder für die Kreativwirtschaft*

Die Kreativwirtschaft hat eine Netzwerk- und Vermarktungsplattform geschaffen. Creative communities und neuartige Formen der Zusammenarbeit und Projektentwicklung sind entstanden. Österreichische und europäische Vernetzungen und notwendiger know how Transfer sind entstanden. Für wichtige Zukunftsprojekte, wie die digitale Darstellung des „unter Wasser liegenden Welterbes Pfahlbauten“ sind innovative und kreative Präsentationsformen entwickelt worden.

3. *Es gibt eine Weiterentwicklung als lebendige Handwerks- und Künstlerregion*

Die Weltmarke Gustav Klimt ist zu einer Regionsmarke geworden. Die Künstlerregion ist durch ihre Werke sicht- und erlebbar und fixer Teil des touristischen Angebotes. Es gibt Souvenirs mit Regionsbezug. Das traditionelle Handwerk und der Erfolg der



Handwerksbetriebe sind gefestigt. Die Wertschätzung der heimischen Bevölkerung für das traditionelle Handwerk ist gestiegen, ebenso das Wissen darüber. Der Bekanntheitsgrad hat sich erhöht. Es gibt eine Handwerksplattform.

Aktionsfeldthema 3: Land- und Forstwirtschaft und Fischerei

1. Die gemeinschaftliche Direktvermarktung und die regionalen Wertschöpfungsketten sind verbessert und weiterentwickelt.

Es gibt mehr gemeinschaftliche Direktvermarktungseinrichtungen. Es gibt mehr Betriebe in der Direktvermarktung. Regionale Vermarktungsprodukte der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei sind besser in regionale Wertschöpfungsketten eingebunden.

2. Es gibt eine Markenbildung und Marketing von regionalen Produkten aus naturnaher Produktion

Es gibt mehr verkaufsfähige Produkte. Produkte werden als regionale Marken wahrgenommen. Es gibt eine Verkaufsplattform für regional erzeugte Produkte.

3. Es gibt Betriebe die sich an überregionalen Marketingstrategien und Vermarktungsprogrammen beteiligen

Es gibt mehr Betriebe, die sich an überregionalen Qualifizierungs- und Marketingstrategien beteiligen. Es gibt mehr Betriebe, die sich an überregionalen Vermarktungsplattformen beteiligen.

3.1.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Aktionsfeldthema 1: Tourismus- und Freizeitangebot

Indikatoren	Basiswert/Sollwert	
Anzahl der Mitgliedsbetriebe in sektorübergreifenden Angebotsgruppen (zb. Unesco, Klimt, Top Ausflugsziele, Seminartourismus, etc.)	-	+180
Zunahme der Nächtigungsgäste im fusionierten Tourismusverband Attersee-Attergau (14 Gemeinden)	540.000	+17%
Zunahme der Eintritte (Strandbäder, Museen, Ausflugsziele mit Eintrittssystem)	75.000	+27%
Zunahme der Reisegruppen (Bus)	40	+27%
Anzahl der zusätzlichen bzw. aufgewerteten tourismusrelevanten Infrastrukturmaßnahmen / Angebote (z.B. Attersee Rundwanderweg, Strandbäder)	-	+80
Anzahl BesucherInnen geführter Natur-Tourismus (Naturpark, Naturschauspiel, NATURA 2000)	600	+40%
Anzahl BesucherInnen geführter Kultur-Tourismus (Gustav Klimt-Zentrum, UNESCO Welterbe, Heimathäuser)	900	+125%
Anzahl von geschaffenen Arbeitsplätzen in Themenfeld 1	-	25

Aktionsfeldthema 2: regionale Wirtschaft

Indikatoren	Basiswert/Sollwert	
Anzahl der durchgeführten Qualifizierungen und Netzwerkveranstaltungen für EPU's und KMU's	-	50
Anzahl der TeilnehmerInnen an Qualifizierungen und Netzwerkveranstaltungen für EPU's und KMU's	-	140
Anzahl der betrieblichen Kooperationen mit gemeinsamen Marketing bei EPU's	1	+25



und KMU's.		
Anzahl der TeilnehmerInnen am Netzwerk Kreativwirtschaft	-	44
Anzahl der neuen Produkte/Dienstleistungen der creative Communities	-	15
Anzahl der teilnehmenden Betriebe an der Vermarktungsplattform „Klimtregion“	5	15
Anzahl der teilnehmenden Betriebe an der Handwerksplattform	-	18
Anzahl von geschaffenen Arbeitsplätzen in Themenfeld 2	-	10

Aktionsfeldthema 3: Land- und Forstwirtschaft und Fischerei

Indikatoren	Basiswert/Sollwert	
Anzahl gemeinschaftlicher Direktvermarktungseinrichtungen	1	+4
Anzahl der neuen etablierten Leitprodukte der Region (Zwetschke & Co, Biene & Honig, Attersee & Fisch)	-	9
Anzahl der Betriebe an Qualifizierungsmaßnahmen	-	35
Anzahl der Naturpark-Partnerbetriebe (Gütesiegel)	5	+35
Anzahl der teilnehmenden Betriebe an überregionalen / landesweiten Marketingaktivitäten (zB Genussland)	5	13
Anzahl von geschaffenen Arbeitsplätzen in Themenfeld 3	-	7

3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Eine detaillierte Liste der Projektideen mit potentiellen ProjektträgerInnen befindet sich im Anhang.

Aktionsfeldthema 1: Tourismus- und Freizeitangebot

zu 1: Gesundheitstourismus

Ausarbeitung einer Profilierungsstrategie zum Schwerpunkt-Thema Gesundheit. Diesen Prozess gestalten im Wesentlichen die Betriebe mit Unterstützung der Tourismusverbände unter Zuhilfenahme einer externen Fachkraft. Als Regionalprojekt geplant, werden auch die GesundheitsanbieterInnen und die Gesunden Gemeinden in die Angebotsgestaltung und Vernetzung eingebunden. Mit einem Schwerpunkt-Marketing werden für die neuen Angebote neue Zielgruppen beworben. Projektträger: Tourismusverbände Attersee und Attergau – in Zusammenarbeit mit Gesundheitsbetrieben, qualifizierten GesundheitsanbieterInnen und Gesunden Gemeinden

Seminartourismus

Ausarbeitung einer Vernetzungs- und Marketingstrategie zum Thema „Seminartourismus am Attersee und im Attergau“. In der Produktentwicklung soll dabei die hervorragende Verkehrsanbindung an der Autobahn A1 und Westbahn und die zentrale Lage innerhalb Österreichs und zwischen Wien und München als Standortvorteil genutzt werden. Natur, Kultur und Kulinarik sind wesentliche Zusatzangebote der Angebotsgruppe. Marketing. Projektträger: ARGE Seminartourismus am Attersee und im Attergau – in Zusammenarbeit mit den regionalen Tourismusverbänden Attersee und Attergau

zu 2: Top Ausflugsziele

Die Profilierung als erfolgreiche Ausflugsregion verlangt die Vernetzung und kundengerechte Aufbereitung der bedeutenden Ausflugsziele der Region Attersee-Attergau. Die geplante Vernetzung und Bewerbung von acht Ausflugszielen haben das Potential von über 100.000 BesucherInnen pro Jahr. Die Maßnahmen betreffen die qualitative und besucherfreundliche sowie erlebnisorientierte Aufwertung der Ausflugsziele, die Vernetzung mit Gastronomie und regionalem Produktverkauf und Maßnahmen der Besucherlenkung und der



Angebotsverbesserung der sanften Mobilität. Ebenso ein entsprechendes Marketing.
Projekträger: Angebotsgruppe Top-Ausflugsziele – in Zusammenarbeit mit den regionalen Tourismusverbänden, der Beherbergung und Gastronomie und den Gemeinden

Attersee Rundwanderweg – Anbindung an Salzkammergut Weitwanderweg

Der Attersee als größter Binnensee Österreichs (46,3 km²) und einer Uferlänge von 48 km soll zum einen als attraktiver „Rundwanderweg mit Atterseeblicken“ entwickelt werden und in ein entsprechendes Netzwerk von qualitativ hochwertigen eingebunden werden. Dazu zählen der geplante Salzkammergut-Rundweg, der geplante Friedensweg (von Wolfsegg über den Attersee zum Kloster Gut Aich am Wolfgangsee. Im Rahmen dieses Projektes wird die gesamte Wanderwege Beschilderung der Region qualitativ verbessert. Besucherfreundliche Infrastrukturen und Informationen entlang der Wege. Marketing.

Projekträger: Tourismusverbände Attersee und Attergau – in Zusammenarbeit mit der Salzkammergut Marketing GmbH, den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben und den Gemeinden

zu 3: **Naturpark Tourismus**

Unterstützung der durch die Naturpark-Gemeinden und das Naturpark-Management ausgearbeiteten Maßnahmen des Erholungs-Tourismus auf Basis eines mittelfristigen Maßnahmenplanes 2015-17. Zu realisierende Projekte sind Themen-Wanderwege, Naturpark durchquerender Weitwanderweg inklusive einfacher Übernachtungsmöglichkeit (Holzhütte), die gesamte Naturpark-Beschilderung inklusive Informations- und Übersichtstafeln, das Naturparkerlebnis-Führungsprogramm, Erlebniseinrichtungen für die Zielgruppen des Naturpark-Tourismus. Marketing.

Verschiedene mögliche Projekträger: Verein Naturpark Attersee-Traunsee und/oder andere Vereine beziehungsweise Interessensgruppen und NGO's, welche als Projekträger auftreten werden

Aktionsfeldthema 2: regionale Wirtschaft

zu 1: **EPU, KMU und Handwerk**

Ausbau der Wirtschaftsplattformen der Region
Ausbau des Unternehmensnetzwerkes der Region
Ausbau der Qualifizierungs- und Beratungsleistungen für EPU und KMU
Marketingplattform traditionelles Handwerk

Projekträger: bestehende Vereine (zB Verein Attersee-Werkstätten) und neugebildete Angebots- und Arbeitsgemeinschaften (ARGE) – in Zusammenarbeit mit den Kammern

zu 2: **Kreativwirtschaft**

Vernetzungs- und Vermarktungsplattform Kreativwirtschaft
Österreichische und europäische Zusammenarbeit und know how Transfer bei Produkt- und Dienstleistungsentwicklung

Verbesserung des Umfeldes für creative communities und coworking space
Projekträger: Verein Kreativwirtschaft Attersee-Attergau – in Zusammenarbeit mit creative region Upper Austria und creativ wirtschaft austria der Wirtschaftskammer. Als LEADER-Kooperationsprojekt mit den Nachbarregionen konzipiert

zu 3: **Gustav Klimt und Künstlerregion**

Maßnahmen der Weiterentwicklung zum kultur-touristischen Leuchtturm der Atterseeregion
Ausbau der Weltmarke Gustav Klimt zu einer regionalen Wirtschaftsmarke unter Einbeziehung des lokalen Handwerks und der Erstellung von Souvenirs. Herstellung der Vernetzung mit der Kreativwirtschaft.

Projekträger: Verein Klimt am Attersee



Holz-Veredelungs-Region

Ausbau des Stärkefeldes „Holzbearbeitung“, basierend auf bestehenden Spitzenbetrieben unter Einbeziehung vieler neuer Initiativen im EPU- und KMU-Bereich.

Projekträger: Angebotsgruppe Holzbearbeitung der Region Attersee-Attergau

Aktionsfeldthema 3: Stärkung der naturnahen Land- und Forstwirtschaft und Fischerei

- zu 1: Ausbau von Wochen- und Frischemärkten
Unterstützung gemeinschaftlicher Vermarktungseinrichtungen wie Bauernladen
Aufbau von neuen Wertschöpfungsketten und Absatzkanälen
Genussregion - Ausbau regionale Gastronomie und Kulinarik
Mögliche Projekträger: bestehende und neu zu gründende Vereine für gemeinschaftliche Vermarktung – in Zusammenarbeit mit Initiativen wie Genussland Oberösterreich und Genuss Region Österreich
- zu 2: „Aus dem Naturpark Attersee-Traunsee“ - Aufbau des Angebotes Naturparkprodukte
Zwetschke, Biene & Honig, Attersee Fisch - Unterstützung der Markenentwicklung von Produkten und deren Marketing
Projekträger: Angebotsgruppe Produkte aus dem Naturpark Attersee-Traunsee und Angebotsgruppe Naturpark-Betriebe – in Zusammenarbeit mit dem Verein Naturpark Attersee-Traunsee
- zu 3: Unterstützung und Öffentlichkeitsarbeit für die Teilnahme von Betrieben an neuen und bestehenden Marketinginitiativen und Vermarktungsplattformen der Region, des Bezirkes, des Landes und des Bundes (Genussland OÖ, Gutes vom Bauernhof, Urlaub am Bauernhof)
Projekträger: Nutzung bestehender Projekträger

3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Aktionsfeld 1	<ul style="list-style-type: none"> - Tourismusprojekte mit LEADER-Regionen des touristischen Salzkammergutes und der Salzkammergut Marketing GmbH (zB Salzkammergut Rundweg) - Kreativwirtschaft und creative communities mit den LAG´s der Bezirke Vöcklabruck und Gmunden - NATURA 2000 Europaschutzgebiet Attersee–Mondsee mit Verein Mondseeland - Fischerei – Fischzucht und Vermarktung mit LAG´s des Salzkammergutes 	<ul style="list-style-type: none"> Nationale Kooperationen Nationale Kooperation, Transnationale Kooperation (europ. Kreativregionen) Nationale Kooperation Nationale Kooperation
---------------	---	---

Aktionsfeld	Aktionsfeld- thema	Strat. Stoßrichtung	Maßnahmen/ Leitprojekte	Output	Indikatoren	Basiswert/Sollwert		ext. Rahmen- bedingungen
Wertschöpfungssteigern	Tourismus- und Freizeitangebot	Stärkung und Weiterentwicklung des regionalen Tourismus- und Freizeitangebotes in Richtung Ganzjahrestourismus	- Gesundheitstourismus - Seminartourismus	Es gibt neue Geschäftsfelder, Kooperationen und Angebotsgruppen zur Saisonverlängerung und des Ganzjahrestourismus	Anzahl der Mitgliedsbetriebe in sektorübergreifenden Angebotsgruppen (z.B. Unesco, Klimt, Top Ausflugsziele, Seminartourismus, etc.)	-	+180	Kursbuch Tourismus
					Zunahme der Nächtigungsgäste in den beiden Tourismusregionen	540.000	+17%	
			- Top Ausflugsziele - Attersee Rundwanderweg - Salzkammergut Weitwanderweg	Die touristischen Infrastrukturen wurden qualitativ verbessert und es gibt eine Spezialisierung als attraktive Freizeit-, Sport- und Ausflugsregion	Zunahme der Eintritte (Strandbäder, Museen, Ausflugsziele mit Eintrittssystem)	75.000	+27%	Kursbuch Tourismus
					Zunahme der Reisegruppen (Bus)	40	+120%	
			- Naturpark Tourismus - UNESCO Welterbe Tourismus	Der Naturpark Attersee-Traunsee, die Natur- und Kulturrressourcen für einen qualitativen Natur- und Kulturtourismus sind inwertgesetzt	Anzahl der zusätzlichen bzw. aufgewerteten tourismusrelevanten Infrastrukturmaßnahmen / Angebote (z.B. Attersee Rundwanderweg, Strandbäder)	-	+80	Naturschutz, Tourismus
					Anzahl BesucherInnen geführter Natur-Tourismus (Naturpark, Naturschauspiel, NATURA 2000)	600	+40%	
	regionale Wirtschaft	Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Kooperation und Vernetzung	- Ausbau des Unternehmensnetzwerk es der Region - Ausbau der Qualifizierungs- und Beratungsleistungen für EPU und KMU	Der Wissenstransfer, die Netzwerke und das Marketing für EPU's und KMU's in der Region haben sich verbessert.	Anzahl der durchgeführten Qualifizierungen und Netzwerkveranstaltungen für EPU's und KMU's	-	50	Wirtschaftskammer
					Anzahl der TeilnehmerInnen an Qualifizierungen und Netzwerkveranstaltungen für EPU's und KMU's	-	140	
					Anzahl der betrieblichen Kooperationen mit gemeinsamen Marketing bei EPU's und KMU's.	1	+25	
			- Vernetzungs- und Vermarktungsplattform Kreativwirtschaft	Es gibt neue Plattformen und Geschäftsfelder für die Kreativwirtschaft	Anzahl der TeilnehmerInnen am Netzwerk Kreativwirtschaft	-	44	Wirtschaftskammer
Anzahl der neuen Produkte/Dienstleistungen der creative Communities					-	15		
- Ausbau der Weltmarke Gustav Klimt - Marketingplattform traditionelles Handwerk			Es gibt eine Weiterentwicklung als lebendige Handwerks- und Künstlerregion	Anzahl der teilnehmenden Betriebe an der Vermarktungsplattform „Klimtregion“	5	20	Klimt Foundation	
				Anzahl der teilnehmenden Betriebe an der Handwerksplattform	-	18		
Land- und Forstwirtschaft und Fischerei			Stärkung der naturnahen Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	- Unterstützung gemeinschaftlicher Vermarktungseinrichtungen - Genussregion - Ausbau regionale Gastronomie und Kulinarik	Die gemeinschaftliche Direktvermarktung und die regionalen Wertschöpfungsketten sind verbessert und weiterentwickelt.	Anzahl gemeinschaftlicher Direktvermarktungseinrichtungen	1	+3
	Anzahl der neuen etablierten Leitprodukte der Region (Zwetschke & Co, Biene & Honig, Attersee & Fisch)	-				9		
	Anzahl der Betriebe an Qualifizierungsmaßnahmen	-				35		
	- Unterstützung von Betrieben bei Teilnahme an neuen & bestehenden überreg. Marketinginitiativen & Vermarktungsplattformen	Es gibt Betriebe die sich an überregionalen Marketingstrategien und Vermarktungsprogrammen beteiligen		Anzahl der Naturpark-Partnerbetriebe (Gütesiegel)	5	+30	Genussland, Bio Österreich, etc.	
				Anzahl der teilnehmenden Betriebe an überregionalen / landesweiten Marketingaktivitäten (zB Genussland)	5	+10		



3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmen- bedingungen
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region	Index für Lebensqualität und wirtschaftliche Bedingungen			
Outcome / Ziel	Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert	Wertschöpfungsindex – Index: Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze (LEADER) Anzahl Beschäftigte Anzahl neuer Unternehmen (Gründungen) Kaufkraftkennzahlen je EinwohnerIn Quelle: Abt. Statistik Land OÖ	24 - 14.538 108 € 5.433,9	52 +45 +300 +30 € 5.550	
Output 1	Es gibt neue Geschäftsfelder, Kooperationen und Angebotsgruppen zur Saisonverlängerung und des Ganzjahrestourismus	Anzahl der Mitgliedsbetriebe in sektorübergreifenden Angebotsgruppen (zb. Unesco, Klimt, Top Ausflugsziele, Seminartourismus, etc.) Quelle: Tourismusverbände Attersee und Attergau	-	+180	Kursbuch Tourismus
		Zunahme der Nächtigungsgäste in den beiden Tourismusregionen Quelle: Basis 2014, Statistik der Tourismusverbände Attersee und Attergau	545.000	+17%	
Output 2	Die touristischen Infrastrukturen wurden qualitativ verbessert und es gibt eine Spezialisierung als attraktive Freizeit-, Sport- und Ausflugsregion	Zunahme der Eintritte (Strandbäder, Museen, Ausflugsziele mit Eintrittssystem) Quelle: Basis 2014, Statistik der jeweiligen Betreiber	75.000	+27%	Kursbuch Tourismus
		Zunahme der Reisegruppen (Bus) Quelle: Basis 2014, Statistik der Tourismusverbände Attersee und Attergau	40	+120%	
		Anzahl der zusätzlichen bzw. aufgewerteten tourismusrelevanten Infrastrukturmaßnahmen/Angebote (zB Attersee Rundwanderweg, Strandbäder) Quelle: Datei Leader-Büro	-	+80	
Output 3	Der Naturpark Attersee-Traunsee, die Natur- und Kulturressourcen für einen qualitativen Natur- und Kulturtourismus sind inwertgesetzt	Anzahl BesucherInnen geführter Natur-Tourismus (Naturpark, Naturschauspiel, NATURA 2000) Quelle: Basis 2014, Statistik der jeweiligen Betreiber	600	+40%	Naturschutz, Tourismus
		Anzahl BesucherInnen geführter Kultur-Tourismus (Gustav Klimt-Zentrum, UNESCO Welterbe, Heimathäuser) Quelle: Basis 2014, Statistik der jeweiligen Betreiber	900	+125%	
Output 4	Der Wissenstransfer, die Netzwerke und das Marketing für EPU's und KMU's in der Region haben sich verbessert.	Anzahl der durchgeführten Qualifizierungen und Netzwerkveranstaltungen für EPU's und KMU's Quelle: WKO Vöcklabruck	-	+50	WKO
		Anzahl der TeilnehmerInnen an Qualifizierungen und Netzwerkveranstaltungen für EPU's und KMU's Quelle: WKO Vöcklabruck	-	140	
		Anzahl der betrieblichen Kooperationen mit gemeinsamen Marketing bei EPU's und KMU's (nach dem Vorbild der Attersee Werkstätten)	1	+25	



		Quelle: Datei Leader-Büro			
Output 5	Es gibt neue Plattformen und Geschäftsfelder für die Kreativwirtschaft	Anzahl der TeilnehmerInnen am Netzwerk Kreativwirtschaft Quelle: Datei Leader-Büro	-	44	WKO
		Anzahl der neuen Produkte/Dienstleistungen der creative communities Quelle: Datei Leader-Büro	-	+15	
Output 6	Es gibt eine Weiterentwicklung als lebendige Handwerks- und Künstlerregion	Anzahl der teilnehmenden Betriebe an der Vermarktungsplattform „Klimtregion“ Quelle: Datei Leader-Büro	5	20	Klimt Foundation
		Anzahl der teilnehmenden Betriebe an der Handwerksplattform Quelle: Datei Leader-Büro	-	20	
Output 7	Die gemeinschaftliche Direktvermarktung und die regionalen Wertschöpfungsketten sind verbessert und weiterentwickelt.	Anzahl gemeinschaftlicher Direktvermarktungseinrichtungen (zB Wochen- und Frischemarkt, Gastronomie) Quelle: Datei Leader-Büro	1	+4	WKO, BBK, BMLFUW,
		Anzahl der neuen etablierten Leitprodukte der Region (Zwetschke & Co, Biene & Honig, Attersee & Fisch) Quelle: Datei Leader-Büro	-	9	
		Anzahl der Betriebe an Qualifizierungsmaßnahmen Quelle: Datei Leader-Büro	-	35	
		Anzahl der Naturpark-Partnerbetriebe (Gütesiegel) Quelle: Statistik Naturpark-Büro	2	+35	
Output 8	Es gibt Betriebe die sich an überreg. Marketingstrategien & Vermarktungsprogrammen beteiligen	Anzahl der teilnehmenden Betriebe an überregionalen / landesweiten Marketingaktivitäten (zB Genussland, Gutes vom Bauernhof) Quelle: BBK Vöcklabruck, LK OÖ	5	13	Genussland, Bio Österreich, etc.
Input /	Management, Controlling, Administration, Animation, Projektentwicklung	40%	381.830		



3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Das Aktionsfeld Natur und Kultur wird in den nachfolgend dargestellten drei Aktionsfeldthemen konkretisiert.

Auswahl der Aktionsfeldthemen

- Umweltorientierung - Ökosysteme und der Biodiversität
- Kulturorientierung - Kulturgüter und des kulturellen Erbes
- Energieorientierung - sanfte Mobilität und erneuerbare Energien

3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Aktionsfeldthema 1: Umweltorientierung – Ökosysteme und der Biodiversität

Ausgangslage

Die Region Attersee-Attergau ist geprägt von einer landschaftlichen Vielfalt „Attersee – Wald – Wiesen – Höllengebirge“ und birgt daher eine große Biodiversität auf engem Raum.

Folgende Landschaftsteile wurden ausgezeichnet:

- NATURA 2000 Europaschutzgebiet Attersee-Mondsee (6.135 ha)
- FFH-Gebiet Reinthaler Moos, Attersee a. Attersee (16 ha)
- Naturpark Attersee-Traunsee (5 Gemeinden, 77 km², über 2.000 Grundbesitzer, seit 2012)
- Naturschutzgebiete wie zB Gerlhamer Moor, Egelsee.

Diese Landschaftsteile gilt es umweltorientiert im regionalen Konsens von Schützen und Nützen weiterzuentwickeln und aufzuwerten.

Aktionsfeldthema 2: Kulturorientierung - Aufwertung der Kulturgüter und des kulturellen Erbes

Ausgangslage

In der Region Attersee befindet sich seit 2011 die anerkannte UNESCO-Welterberegion „Prähistorische Pfahlbauten rund um die Alpen“. Zudem haben die beiden Gemeinden Seewalchen und Attersee am Attersee, gemeinsam mit der Gemeinde Mondsee, den Zuschlag zur Durchführung der OÖ Landesausstellung 2020 unter dem Titel „Versunken – Aufgetaucht“ erhalten. Aufgrund der Tatsache, dass sich dieses Welterbe unter Wasser befindet, ist es eine große Herausforderung, das Thema UNESCO Welterbe zu vermitteln und erlebbar- und sichtbar zu machen.

Aktionsfeldthema 3: Energieorientierung – sanfte Mobilität und erneuerbare Energien

Ausgangslage

Die Destination Attersee hat das Image einer „Auto-Destination“. Es ist für die Mehrzahl der Gäste und BesucherInnen schwer vorstellbar, den Attersee ohne privaten PKW aufzusuchen oder sich in der Region autofrei zu bewegen. Dies führt zu hohen Verkehrsbelastungen an den sommerlichen Spitzentagen und dazu, dass teure Stellflächen für diese Tage bereitgehalten werden müssen. An Spitzen-Badetagen im Sommer sind an die 100.000 Badegäste am Attersee. Die verstärkte Entwicklung hin zu einer Ausflugsdestination und die Durchführung der OÖ



Landesausstellung 2020 mit erwarteten 200.000 BesucherInnen verlangen neue Konzepte und Maßnahmen der Mobilität. Ein weiterer wichtiger Grund alternative Formen der Mobilität zu suchen, ist dass dies zum Klimaschutz beitragen kann.

Die LEADER-Region Attersee-Attergau ist keine Klima- und Energiemodellregion. Die regionsweite Sensibilisierung und Mobilisierung der Menschen für vermehrte Nutzung und Teilnahme an Maßnahmen der Alternativ-Energie (zB Bürgerbeteiligungsmodelle für PV-anlagen) muss verbessert werden.

3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema 1: Umweltorientierung – Ökosysteme und der Biodiversität

Unberührte Natur und gepflegte Kulturlandschaft soll im Spannungsfeld von Schützen und Nützen als wichtige Ressource und wichtige Zukunftsvorsorge verstanden und erkannt werden.

Unterstützung von Maßnahmen, welche zur Sensibilisierung und Information über die Naturbesonderheiten der Region beitragen und das Wissen über die ökologischen Zusammenhänge zu vertiefen. Unberührte Natur und gepflegte Kulturlandschaft soll im Spannungsfeld von Schützen und Nützen als wichtige Ressource und wichtige Zukunftsvorsorge verstanden und erkannt werden.

Nutzen für die gesamte Region

Eine attraktive Natur- und bäuerlich geprägte Kulturlandschaft mit hoher Biodiversität ist für die kommenden Generationen das größte Kapital, das eine Region besitzt. Daher sind die Umweltorientierung und der Erhalt dieser Landschaft von großer Bedeutung und ein wesentlicher Teil der Lebensqualität.

Aktionsfeldthema 2: Kulturorientierung - Kulturgüter und des kulturellen Erbes

Wissen und Identität zum Kulturerbe der Region schaffen, weiterentwickeln und dieses sichtbar und erlebbar machen

Nutzen und Nachhaltigkeit für die gesamte Region

UNESCO Welterbe, OÖ Landesausstellung 2020 sollen für die gesamte Atterseeregion ein Vehikel und ein Zugpferd sein, sich als eine der führenden Kulturregionen Österreichs zu positionieren. Entscheidend wird es sein, dass die Region geschlossen als Welterberegion auftritt, sich Kompetenzen zu diesem Thema aufbaut und die umzusetzenden Projekte, insbesondere aber die Landesausstellung 2020 unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit plant.

Weitere Erforschung und Aufbereitung des kulturellen Erbes inklusive einer Attraktivierung der Museumslandschaft.

Aktionsfeldthema 3: Energieorientierung – sanfte Mobilität und erneuerbare Energien

Schaffung einer Klima- und Energiemodellregion „light“ und eines regionalen Mobilitätskonzeptes als Basis der Entwicklung der Region

Nutzen für die gesamte Region

Mehr Angebote und eine bessere Nutzung des öffentlichen Verkehrs und neuer sanfter Formen der regionalen und örtlichen Mobilität tragen zur Steigerung der Lebens- und Wohlfühlqualität der Bevölkerung bei. Gleiches gilt für den vermehrten Einsatz von klimafreundlicher Energie.



3.2.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Aktionsfeldthema 1: Umweltorientierung – Ökosysteme und der Biodiversität

1. *Es gibt eine vorbildliche Entwicklung des Naturparks Attersee-Traunsee und die Aufwertung weiterer Naturjuwelen*

Der Naturpark Attersee-Traunsee hat sich als vorbildliches Projekt zum Schutz und Erhalt der Kulturlandschaft weiterentwickelt. Die Akzeptanz des Naturparks hat sich verbessert. Weitere Naturjuwelen der Region sind in ein Führungs- und Bildungsprogramm eingebunden und so aufbereitet, dass dieses gut durchgeführt werden kann.

2. *Eine Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und ein regionaler Konsens für das NATURA 2000 Europaschutzgebiet Attersee-Mondsee hat stattgefunden*

Die Bedeutung des Attersees als großes und bedeutendes NATURA 2000 Europaschutzgebiet ist in den Köpfen der heimischen Bevölkerung verankert. Die Herzen der Bevölkerung sind durch interessante Führungsprogramme und durch Präsentationen über die Fischwelt des Attersees gewonnen worden

3. *Das Thema Wasser in seiner Vielfalt und Bedeutung wird in der Region besonders dargestellt.*

Die Wertschätzung für die Ressource Wasser ist in der einheimischen Bevölkerung gestiegen. Es gibt mehr Information und Veranstaltungen zum Thema Wasser. Der Slogan für den Attersee „Baden in Trinkwasser“ ist über die Grenzen bekannt.

Aktionsfeldthema 2: Kulturorientierung - Kulturgüter und kulturelles Erbe

1. *Die Region hat sich als UNESCO Welterberegion „Pfahlbauten“ gut positioniert.*

Die Welterbegemeinden und die gesamte Atterseeregion haben sich als national und international beachtete UNESCO Welterberegion etabliert. Es ist gelungen, das Wissen und die Identität zum Welterbe Pfahlbauten in der Regionsbevölkerung zu verankern. Die Region ist stolz darauf Welterberegion zu sein. Maßnahmen der Sichtbar- und Erlebbarmachung sind innovativ und nachhaltig umgesetzt worden. Es gibt UNESCO-Schulen

2. *Die OÖ Landesausstellung 2020 wird regional verankert umgesetzt und auch eine nachhaltige Nutzung und Sicherung ist gewährleistet.*

Die Planung und Umsetzung der OÖ Landesausstellung 2020 ist regional verankert erfolgt und innovative, naturschonende Möglichkeiten „Nichtsichtbares“ (unter Wasser) sichtbar zu machen sind gefunden worden. Regionale Kompetenz zur Planung, Realisierung und zum Marketing einer solchen Großveranstaltung ist aufgebaut worden. Das Führungspersonal ist weitgehend aus Personen der Region rekrutiert und qualifiziert worden. Die Nachhaltigkeit wurde sichergestellt.

3. *Es gibt eine Qualitätsverbesserung & ein Netzwerk der Museumseinrichtungen und Kulturgüter in der Region.*

Die Museumseinrichtungen der Region sind qualitativ verbessert und in den gemeinsamen Auftritt als Kulturregion eingebunden worden. Sie sind Teil des Kulturauftrittes der Region Attersee-Attergau. Die Vernetzung mit dem Tourismus ist gelungen. Einzelne bisher unerforschte Bereiche des kulturellen Erbes wurden sichtbar gemacht.



Aktionsfeldthema 3: Energieorientierung – sanfte Mobilität und erneuerbare Energien

1. *Die Sanfte Mobilität in der Region und neue Formen der örtlichen Mobilität sind ausgebaut*

Es gibt ein innovatives, regionales Mobilitätskonzept. Es gibt eine Angebotsgruppe sanfte Mobilität. Die Bewerbung der öffentlichen Verkehrsmittel ist verbessert. Das öffentliche Verkehrsnetz in der Region wurde vernetzt und attraktiver. Es gibt neue Ausflugspakete mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Es gibt „CO2-neutrale“ Tourismusangebote. Es gibt neue Angebote gemeinschaftlicher Fahrzeugnutzung (carsharing). Es gibt mehr Parkraumbewirtschaftung im Sommer. Die regionale E-Mobilität wurde vernetzt und ausgebaut. Der selektive Ausbau ergänzender Radverbindungen ist erfolgt.

2. *Es gibt eine Mobilisierung der Bürger zu Investitionen in die Energieerzeugung, verstärkter Einsatz von erneuerbaren Energieträgern*

Es gibt eine „Klima- und Energiemodellregion light“. Das Verhalten der Bevölkerung und der Gemeinden für die Notwendigkeit des Klimaschutzes hat sich verbessert. Die Bürger haben vermehrt in (gemeinschaftliche) Energieerzeugung investiert. Die Nutzung der Beratungsleistungen bestehender Einrichtungen wurde verbessert. Es gibt Synergien und Kooperationen mit Klima- und Energiemodellregionen

3. *Die Forcierung der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum ist vorangetrieben*

Die Gemeinden haben Energie-Effizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden durchgeführt. Die Gemeinden haben Energiesparmaßnahmen im öffentlichen Raum durchgeführt (Beleuchtung)

3.2.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Aktionsfeldthema 1: Umweltorientierung – Ökosysteme und der Biodiversität

Indikatoren	Basiswert/Sollwert	
Anzahl der Naturpark-Broschüren und sonstiger Infofolder Naturjuwele	1	+11
Zunahme der TeilnehmerInnen an den Naturparkführungen	400	+1.000
Zunahme der TeilnehmerInnen an den Schul- und Ferienprogrammen	70	+2.000
Anzahl der neuen Naturlehrpfade und Themenwege im Naturpark		4
Anzahl der Informationsmaßnahmen und Führungen zu NATURA 2000 Attersee-Mondsee	2	+15
Zunahme der TeilnehmerInnen an den NATURA 2000 Angeboten	60	+600
Anzahl der Informationsveranstaltungen und Maßnahmen zum Thema Wasser / Attersee		15
Anzahl der Errichtung von Trinkwasserspendern in den Gemeinden	1	+5
Anzahl von geschaffenen Arbeitsplätzen in Themenfeld 1	-	5



Aktionsfeldthema 2: Kulturorientierung - Kulturgüter und kulturelles Erbe

Indikatoren	Basiswert/Sollwert	
Anzahl der Veranstaltungen zum UNESCO Welterbe	2	+15
Anzahl der TeilnehmerInnen an den jährlichen UNESCO Welterbe Veranstaltungen	150	+2.000
Anzahl der UNESCO Welterbe Schulen		2
Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen zur regionalen Kompetenz „Welterbe Pfahlbauten“	1	+25
Anzahl der Rekonstruktionen experimental archäologischer Pfahlbauhütten (Modelle)	-	3
Anzahl der Maßnahmen zur Sichtbar- und Erlebarmachung des Welterbes	1	+10
Anzahl der Medienberichte	-	150
Anzahl der Kultureinrichtungen der Region am Netzwerk „Kulturregion Attersee-Attergau“	-	20
Anzahl von geschaffenen Arbeitsplätzen in Themenfeld 2	-	5

Aktionsfeldthema 3: Energieorientierung – sanfte Mobilität und erneuerbare Energien

Indikatoren	Basiswert/Sollwert	
Anzahl „CO2-neutraler“ Package-Angebote für Tagesgäste	-	13
Anzahl der teilnehmenden Partner an der Angebotsgruppe Sanfte Mobilität	-	20
Anzahl der Werbemaßnahmen für sanfte Mobilität	-	20
Anzahl neuer Angebote gemeinschaftlicher Fahrzeugnutzung	-	5
Anzahl der Infoveranstaltungen zu Klimaschutz und alternativer Energienutzung	-	30
Anzahl neuer (gemeinschaftlicher) Einrichtungen zur alternativen Energieerzeugung	-	20
Anzahl beteiligter Partner am Netzwerk „Klima- und Energiemodellregion light“	-	70
Anzahl an getätigten Energieeffizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum	-	20
Anzahl von geschaffenen Arbeitsplätzen in Themenfeld 3	-	5

3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Eine detaillierte Liste der Projektideen mit potentiellen ProjektträgerInnen befindet sich im Anhang.

Aktionsfeldthema 1: Umweltorientierung – Ökosysteme und der Biodiversität

- zu 1: Umweltorientierung Naturpark-Programm
Qualitative Weiterentwicklung und Profilierungsstrategie bei den Naturpark-Führungen und dem Naturpark Schul- und Ferienprogrammes



Naturpark-Schulen

Zertifizierung von Schulen aus den Naturpark-Gemeinden zu Naturpark-Schulen

Naturpark Themenwege

Sensibilisierung der Menschen für ökologische Themen und das Verstehen von Zusammenhängen, um Nutzungskonflikte zu vermeiden. So ist zB ein Themenweg zum wichtigen Thema „Respekt“ geplant, der auf spielerische Weise Nutzungskonflikte von Landwirtschaft, Jagd, Tourismus und Forstwirtschaft aufzeigt.

Naturpark-Broschüren und Beschilderung

Besucherfreundliche Aufbereitung der Informationstafeln, Naturparkwanderwege-Beschilderung und Informationsbroschüren

Projekträger: Verein Naturpark Attersee-Traunsee und/oder bestehende Vereine und Einrichtungen, die für einzelne Maßnahmen als Projekträger auftreten

zu 2: NATURA 2000 Vermittlungsprogramm

Aufbereitung neuer Angebote der Vermittlung von NATURA 2000 durch das Gebiets-Management und Verbesserung der Information über die geschützten Fische und Pflanzen. So sind regelmäßige Führungen zum Perlfisch Laichzug und innovative Informationsvermittlung unter dem Titel „science on board“ am Atterseeschiff mit einem Tauchroboter geplant.

Projekträger: Gebietsmanagement Europaschutzgebiet Attersee-Mondsee

zu 3: Welttag des Wassers / World Water Day (UN)

Teilnahme mit regionsbezogenen Informationsveranstaltungen zum Thema Wasser Woche des Wassers

Sensibilisierung und Information zur Bedeutung der Ressource Wasser am Attersee. Mit Aktivitäten vor allem in Schulen

Möglicher Projekträger: Verein Kneipp Aktiv – in Zusammenarbeit mit Naturpark, Schulen, Gemeinden und Tourismusverbänden sowie mit anderen auf das Thema Wasser spezialisierten öffentlichen Institutionen und Spezialisten

Aktionsfeldthema 2: Kulturorientierung - Kulturgüter und kulturelles Erbe

zu 1: „Wir sind UNESCO Welterberegion“

Informationsmaßnahmen und identitätsstiftende Veranstaltungen, Durchführung jährliches Welterbefest, Planung der Durchführung eines Welterbekongresses, Qualifizierungsmaßnahmen der heimischen Bevölkerung, Fachexkursionen „Wir sind UNESCO Schule“

Gewinnung und Einbindung von Schulen aus der Region in das Programm „UNESCO Schule“. Dadurch findet auf schulischer Ebene bereits die Identifizierung mit dem Welterbe statt.

Projekträger: Verein Pfahlbau am Attersee - in Zusammenarbeit mit Kuratorium Pfahlbauten und Welterbe-Gemeinden

zu 2: OÖ Landesausstellung 2020

Sicherstellung der Koordinations- und Managementtätigkeiten zur Ausarbeitung, Koordination und Realisierung eines regionalen Besucher- und Ausflugsprogrammes. Für die erwarteten 200.000 BesucherInnen braucht es das entsprechende Mobilitätsangebot, die Kooperation der Ausflugs gastronomie (Wirtekooperation) und die Angebotsentwicklung für Busgruppen, die möglichst regionale Besetzung und Qualifizierung des Führungspersonals für die Landesausstellung. Weiters sollen innovative Ideen zur Veranschaulichung des Pfahlbauthemas erarbeitet werden (z.B. mit Ipad visualisieren). Marketing.

Projekträger: Welterbe-Gemeinden, Tourismusverband Attersee



UNESCO Welterbe Tourismus - Pfahlbaudorf

Unterstützung der durch die Welterbe-Gemeinden und den Pfahlbauverein in Abstimmung mit den Partnern aus Land und Bund ausgearbeiteten Maßnahmen auf Basis einer Umsetzungsplanung 2015-20. Über LEADER werden dabei nur jene Maßnahmen gefördert, welche nicht eigens budgetierte Infrastruktur- und Forschungsprojekte im Rahmen der OÖ-Landesausstellung 2020 sind. Im Rahmen der Sichtbar- und Erlebarmachung soll jedes Jahr, beginnend ab 2016 ein Pfahlbauhaus zum Thema „Leben in der Pfahlbauzeit“ entstehen. Marketing.

Projekträger: Verein Pfahlbau am Attersee – in Zusammenarbeit mit Welterbe-Gemeinden, Tourismusverband Attersee und Kuratorium Pfahlbauten

Verglasung Sprungturmgrube Seewalchen

Zugänglich- und Sichtbarmachung der Sprungturmgrube beim Strandbad Seewalchen, die aufgrund ihrer Offenlegung ein beeindruckendes Zeugnis für die Reste der Pfahlbausiedlungen vor 5.000 Jahren ist

Projekträger: Verein Pfahlbau am Attersee – in Zusammenarbeit mit Marktgemeinde Seewalchen

zu 3: Schatzkammer Kultur

Zusammenführung der Museumseinrichtungen der Region Attersee-Attergau zu einem gemeinsamen Auftritt und Durchführung von qualitätsverbessernden Maßnahmen.

Projekträger: ARGE der Heimatvereine und Museen der Region Attersee-Attergau

Aktionsfeldthema 3: Energieorientierung – sanfte Mobilität und erneuerbare Energien

zu 1: Maßnahmenprogramm Sanfte Mobilität

Basierend auf einem innovativen, regionalen Mobilitätskonzept wird ein Maßnahmenbündel zur Forcierung der sanften Mobilität umgesetzt.

„CO₂-neutrale“ Package-Angebote für Tagesgäste

Um Anreize zur An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu schaffen, sollen attraktive Tagesausflugs-Packages mit den öffentlichen und örtlichen Verkehrs-Partnerbetrieben geschaffen werden

Projekträger: Tourismusverbände Attersee und Attergau

zu 2: Bürgerbeteiligung Energieerzeugung

Informations- und Motivationsoffensive für mehr Beteiligung von Bürgern an Investitionen bei (gemeinschaftlichen) Projekten der alternativen Energieerzeugung. Schwerpunkte sind PV-Anlagen

Klima- und Energiemodellregion light

Bildung eines Informations-Netzwerkes zur Mobilisierung von Energieeffizienz und des Einsatzes von alternativen Energien

Projekträger: Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region Attersee-Attergau; LAG REGATTA

zu 3: LED und Photovoltaik

Erstellung und Umsetzung eines mehrjährigen Maßnahmenplanes zum verstärkten Einsatzes von LED und Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum

Projekträger: Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region Attersee-Attergau; LAG REGATTA



3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

<p>Aktionsfeld 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Naturpark Attersee-Traunsee Entwicklung, Präsentation, Marketing mit LAG Traunsteinregion. Zusammenarbeit mit den LAG's der beiden anderen Oö. Naturparke - UNESCO Welterbe „historische Pfahlbauten rund um die Alpen“ mit dem Regionalentwicklungsverein Mondseeland und mit LAG Welterberegion Inneres Salzkammergut - Transnationale Kooperationen mit den LAG's in den weiteren 5 Ländern. Erste Gespräche und Planungen mit Schweiz (Thurgau) und Deutschland (Bodensee) - UNESCO Schulen in Zusammenarbeit mit Regionalentwicklungsverein Mondseeland und weiteren sich beteiligenden LAG's - Über Vernetzungsstelle Kuratorium Pfahlbauten Projektanbahnungen mit LAG's in anderen Alpenländern - Valorisierung Kultur- und Naturtourismus, Ausbau des Welterbe-Tourismus und der Welterbe-Produkte (Kooperationsvereinbarung bereits unterzeichnet) - OÖ Landesausstellung 2020 mit dem Regionalentwicklungsverein Mondseeland - Ausbau Führungsprogramm Natur und Kultur mit LAG's aus dem touristischen Salzkammergut und anderen LEADER-Regionen aus OÖ - „Reisen auf der Museumsstraße“ Kooperationsprojekt mit Verein Mondseeland (REGMO) und LAG Salzburger Seenland Vernetzung und gemeinsames Marketing für die Museumseinrichtungen entlang der Autobahn A1 vom Salzburger Seenland bis Seewalchen am Attersee in Verbindung mit regionaltypischer Kulinarik (Wirtshäusern). 	<p>Nationale Kooperation</p> <p>Nationale Kooperation,</p> <p>Transnationale Kooperation (6 Alpenländer)</p> <p>Nationale Kooperation,</p> <p>Transnationale Kooperation</p> <p>Transnationale Kooperation (LAG Sucevita Putna, Bukovina, Rumänien)</p> <p>Nationale Kooperation</p> <p>Nationale Kooperation</p> <p>Nationale Kooperation</p>
----------------------	--	--

Aktionsfeld	Aktionsfeld-thema	Strat. Stoßrichtung	Maßnahmen/ Leitprojekte	Output	Indikatoren	Basiswert/Sollwert		ext. Rahmen- bedingungen				
Nat. Ressourcen & kulturelles Erbe	Umweltorientierung- Ökosysteme und der Biodiversität	Unberührte Natur und gepflegte Kulturlandschaft soll im Spannungsfeld von Schützen und Nützen als wichtige Ressource und wichtige Zukunftsvorsorge verstanden und erkannt werden.	<ul style="list-style-type: none"> - Umweltorientierung Naturpark-Programm - Naturpark-Schulen - Naturpark-Themenwege - Naturpark-Broschüren und Beschilderung 	Es gibt eine vorbildliche Entwicklung des Naturparks Attersee-Traunsee und die Aufwertung weiterer Naturjuwele	Anzahl der Naturpark-Broschüren und sonstiger Infofolder Naturjuwele	1	+11	Naturpark Attersee- Traunsee, Naturschauspiel .at				
					Zunahme der TeilnehmerInnen an den Naturparkführungen	400	+1.000					
					Zunahme der TeilnehmerInnen an den Schul- und Ferienprogrammen	70	+2.000					
					Anzahl der neuen Naturlehrpfade und Themenwege im Naturpark		3					
					- NATURA 2000 Vermittlungsprogramm	Eine Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und ein regionaler Konsens für das NATURA 2000 Europaschutzgebiet Attersee-Mondsee hat stattgefunden	Anzahl der Informationsmaßnahmen und Führungen zu NATURA 2000 Attersee-Mondsee		2	+15	NATURA 2000	
							Zunahme der TeilnehmerInnen an den NATURA 2000 Angeboten		60	+600		
					- Welttag des Wassers / World Water Day (UN)	Das Thema Wasser in seiner Vielfalt und Bedeutung wird in der Region besonders dargestellt.	Anzahl der Informationsveranstaltungen und Maßnahmen zum Thema Wasser / Attersee			15	BMLFUW	
									Anzahl der Errichtung von Trinkwasserspendern in den Gemeinden	1		+5
					Kulturorientierung- Kulturgüter und des kulturellen Erbes	Wissen und Identität zum Kulturerbe der Region schaffen, weiterentwickeln und dieses sichtbar und erlebbar machen	<ul style="list-style-type: none"> - „Wir sind UNESCO Welterberregion“ - „Wir sind UNESCO Schule“ 		Die Region hat sich als UNESCO Welterberregion „Pfalhbauten“ gut positioniert.	Anzahl der Veranstaltungen zum UNESCO Welterbe	2	+15
	Anzahl der TeilnehmerInnen an den jährlichen UNESCO Welterbe Veranstaltungen	150	+2.000									
	Anzahl der UNESCO Welterbe Schulen		2									
	Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen zur regionalen Kompetenz „Welterbe Pfalhbauten“	1	+25									
	- OO Landesausstellung 2020 „Versunken – Aufgetaucht“	Die OO Landesausstellung 2020 wird regional verankert umgesetzt und auch eine nachhaltige Nutzung und Sicherung ist gewährleistet.	Anzahl der Rekonstruktionen experimental archäologischer Pfalhbauhütten					3		Land OO, Kuratorium Pfalhbauten		
				Anzahl der Maßnahmen zur Sichtbar- und Erlebbarmachung des Welterbes				1			+10	
				Anzahl der Medienberichte							150	
	- Schatzkammer Kultur	Es gibt eine Qualitätsverbesserung & ein Netzwerk der Museumseinrichtungen und Kulturgüter in der Region.	Anzahl der Kultureinrichtungen der Region am Netzwerk „Kulturregion Attersee-Attergau“					20		OO Museums- verbund, Kulturvereine		
				Energieorientierung- sanfte Mobilität und erneuerbare Energien				Schaffung einer Klima- und Energiemodellregion „light“ und eines regionalen Mobilitätskonzeptes als Basis der Entwicklung der Region			<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmenprogramm Sanfte Mobilität - „CO2-neutrale“ Package- Angebote für Tagesgäste 	Die Sanfte Mobilität in der Region und neue Formen der örtlichen Mobilität sind ausgebaut
					Anzahl der teilnehmenden Partner an der Angebotsgruppe Sanfte Mobilität		20					
- Bürgerbeteiligung Energieerzeugung Klima- und Energiemodellregion light	Es gibt eine Mobilisierung der Bürger zu Investitionen in die Energieerzeugung, verstärkter Einsatz von erneuerbaren Energieträgern	Anzahl der Infoveranstaltungen zu Klimaschutz und alternativer Energieerzeugung		30	BMLFUW, Klimabündnis, Energiesparverb and, Gemeinden							
			Anzahl neuer (gemeinschaftlicher) Einrichtungen zur alternativen Energieerzeugung			20						
			Anzahl beteiligter Partner am Netzwerk „Klima- und Energiemodellregion light“			70						
			Anzahl an getätigten Energieeffizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum			20						
- LED und Photovoltaik	Die Forcierung der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum ist vorangetrieben	Anzahl an getätigten Energieeffizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum		20								



3.2.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmen- bedingungen
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und der ökologischen und kulturellen Bedingungen	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt und nachhaltig weiterentwickelt	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe Anzahl von geschaffenen Arbeitsplätzen (LEADER)	21 -	45 15	
Output 1	Es gibt eine vorbildliche Entwicklung des Naturparks Attersee-Traunsee und die Aufwertung weiterer Naturjuwelen	Anzahl der Naturpark-Broschüren und sonstiger Infofolder Naturjuwelen	1	+11	Naturpark Attersee- Traunsee, Naturschauspiel.a t
		Zunahme der TeilnehmerInnen an den Naturparkführungen	400	+1.000	
		Zunahme der TeilnehmerInnen an den Schul- und Ferienprogrammen	70	+2.000	
		Anzahl der neuen Naturlehrpfade und Themenwege im Naturpark Alle Quellen zu Naturpark Attersee-Traunsee: Statistik Naturpark-Büro		4	
Output 2	Eine Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und ein regionaler Konsens für das NATURA 2000 Europaschutzgebiet Attersee-Mondsee hat stattgefunden	Anzahl der Informationsmaßnahmen und Führungen zu NATURA 2000 Attersee-Mondsee	2	+15	NATURA 2000
		Zunahme der TeilnehmerInnen an den NATURA 2000 Angeboten Alle Quellen zu NATURA 2000: Gebietsmanagement (blattfisch.at)	60	+600	
Output 3	Das Thema Wasser in seiner Vielfalt und Bedeutung wird in der Region besonders dargestellt.	Anzahl der Informationsveranstaltungen und Sensibilisierungs-Maßnahmen zum Thema Wasser / Attersee Quelle: Datei Leader-Büro	-	+15	BMLFUW
		Anzahl der Errichtung von Trinkwasserspendern in den Gemeinden Quelle: Datei Leader-Büro	1	+5	
Output 4	Die Region hat sich als UNESCO Welterberregion „Pfahlbauten“ gut positioniert.	Anzahl der Veranstaltungen zum UNESCO Welterbe Quelle: Verein Pfahlbau Attersee	2	+15	Land OÖ, Kuratorium Pfahlbauten
		Anzahl der TeilnehmerInnen an den jährlichen UNESCO Welterbe Veranstaltungen (Welterbefest, Welterbekongress) Quelle: Verein Pfahlbau Attersee	150	+2.000	
		Anzahl der UNESCO Welterbe Schulen Quelle: Kuratorium Pfahlbauten	-	2	
		Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen zur regionalen Kompetenz „Welterbe Pfahlbauten“ (Pfahlbau-VermittlerInnen) Quelle: Verein Pfahlbau Attersee	1	+25	
Output 5	Die OÖ Landesausstellung 2020 wird regional verankert umgesetzt und auch eine nachhaltige Nutzung und Sicherung ist gewährleistet.	Anzahl der Rekonstruktionen experimental archäologischer Pfahlbauhütten (Modelle) Quelle: Datei Leader-Büro	-	3	Land OÖ, Kuratorium Pfahlbauten
		Anzahl der Maßnahmen zur Sichtbar- und Erlebarmachung des Welterbes Quelle: Leader-Büro	1	+10	
		Anzahl der Medienberichte Quelle: Verein Pfahlbau Attersee	-	+150	
Output 6	Es gibt eine Qualitätsverbesserung & ein Netzwerk der	Anzahl der Kultureinrichtungen der Region am Netzwerk „Kulturregion	-	20	OÖ Museums-



	Museumseinrichtungen und Kulturgüter in der Region.	Attersee-Attergau“ Quelle: Leader-Büro			verbund, Kulturvereine
Output 7	Die Sanfte Mobilität in der Region und neue Formen der örtlichen Mobilität sind ausgebaut	Anzahl „CO2-neutraler“ Package-Angebote für Tagesgäste	-	15	BMLFUW klimaaktiv mobil
		Anzahl der teilnehmenden Partner an der Angebotsgruppe Sanfte Mobilität	-	20	
		Anzahl der Werbemaßnahmen für sanfte Mobilität	-	20	
		Anzahl neuer Angebote gemeinschaftlicher Fahrzeugnutzung Alle Quellen zu sanfte Mobilität: Datei Leader-Büro	-	5	
Output 8	Es gibt im Rahmen der „Energie- und Klimamodellregion light“ eine Mobilisierung der Bürger zu Investitionen in die Energieerzeugung, verstärkter Einsatz von erneuerbaren Energieträgern und ein Netzwerk	Anzahl der Infoveranstaltungen zu Klimaschutz und alternativer Energienutzung	-	30	BMLFUW, Klimabündnis, Energiesparverband, Gemeinden
		Anzahl neuer (gemeinschaftlicher) Einrichtungen zur alternativen Energieerzeugung	-	20	
		Anzahl beteiligter Partner am Netzwerk „Klima- und Energiemodellregion light“ Alle Quellen zu „Energie und Klima“: Datei Leader-Büro	-	70	
Output 9	Die Forcierung der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum ist vorangetrieben	Anzahl an getätigten Energieeffizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum Quelle: Datei Leader-Büro	-	20	BMLFUW, Klimabündnis, Energiesparverband, Gemeinden
Input /	Management, Controlling, Administration, Animation, Projektentwicklung	30%		286.373	



3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

Das Aktionsfeld Gemeinwohl wird in den nachfolgend dargestellten drei Aktionsfeldthemen konkretisiert.

Auswahl der Aktionsfeldthemen

- **lebendige und generationsfreundliche Gemeinden**
- **Regionales Lernen und Regionales Miteinander gestalten**
- **Wohlfühlregion mit hoher Lebensqualität**

3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Aktionsfeldthema 1: lebendige und generationsfreundliche Gemeinden

Ausgangslage

Auch die Region Attersee-Attergau ist von den Problemen des demografischen Wandels betroffen und die Tendenz zur Entwicklung von „Schlafgemeinden“ nimmt zu. Einige der Regionsgemeinden haben Lokale Agenda 21 Entwicklungsprozesse gemacht und Dorfentwicklungsvereine gegründet, um ihre Gemeinde aktiv zu gestalten. Dennoch bleiben Leerstände in den Ortszentren und eine Abnahme der Nahversorgung Problembereiche. Auch wenn Vereine eine rege Vereinsarbeit für Jugendliche anbieten und sie damit an die Region binden, bleibt die Gefahr der Abwanderung von Jugendlichen und jungen Familien wegen mangelnder Jobchancen, Kinderbetreuungsmöglichkeiten und hoher Grundstücks- und Wohnungspreise. Die Vernetzung der Jugend und ihr Gestaltungswillen sind wenig ausgeprägt.

Aktionsfeldthema 2: Regionales Lernen und Regionales Miteinander gestalten

Ausgangslage

Die Region Attersee-Attergau hat sich in der abgelaufenen LEADER-Förderperiode am Schwerpunkt „Lernende Regionen“ beteiligt und mit dem Projekt AtterWiki ein regionales Vorzeigeprojekt zur webbasierten und damit gratis und jederzeit weltweit zugänglichen Aufarbeitung des regionalen Wissens aufgebaut. Dieses soll nun zu Atterwiki plus weiterentwickelt werden und in Schulen und zur Ausbildung der Regions-ExpertInnen verwendet werden. Zur Ausbildung als Regions-ExpertInnen werden verstärkt Frauen angesprochen, um dadurch ihr Engagement in der Region zu verstärken. Eine Besonderheit der Atterseeregion ist der hohe Anteil an Nebenwohnsitzen, der in zwei Orten sogar höher als der Anteil der Hauptwohnsitze ist, in zwei weiteren Gemeinden knapp darunter liegt. Diese große Anzahl an Nebenwohnsitzen (30%-Anteil) und die große Anzahl an „Zugezogenen“ sind eine große raumordnerische, soziale und regionale Herausforderung.

Aktionsfeldthema 3: Wohlfühlregion mit hoher Lebensqualität

Ausgangslage

Die Region Attersee-Attergau definiert sich bereits als „Wohlfühlregion“. Sie wird auch von außen so gesehen, bietet sie doch eine hohe Dichte und Qualität von Sport- und Freizeitangeboten. Die Voraussetzungen für die Gesundheitsprävention als Bewegungs- und Gesundheitsregion sind gegeben, werden aber zu wenig von den Einheimischen genutzt. Das Angebot und die Verwendung von regionalen Lebensmitteln für eine gesunde und klimafreundliche Ernährung sind vergleichsweise gering.



3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema 1: lebendige und generationsfreundliche Gemeinden

Entwicklung lebendiger und generationsfreundlicher Gemeinden sowie Ausbau der Strukturen für gesellschaftliches und soziales Engagement.

Nutzen für die Region

Weiterentwicklung „lebenswerter“ Gemeinde um Abwanderung entgegenzuwirken und Zuwanderung zu forcieren; Jugend in der Region eine Zukunft anbieten

Aktionsfeldthema 2: Regionales Lernen und Regionales Miteinander gestalten

Gesellschaftliches Lernen fördern, Engagement für die Bewahrung regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen

Nutzen für die Region

Stärkung und Weiterentwicklung der Plattform Atterwiki, durch Gemeinschaftliches Lernen
Zweiheimische besser integrieren

Aktionsfeldthema 3: Wohlfühlregion mit hoher Lebensqualität

Die Region Attersee-Attergau wird als Wohlfühlregion mit hoher Lebensqualität weiterentwickelt und die regionale Identität gestärkt.

Nutzen für die Region

Erweiterung des Freizeitangebots für Bevölkerung, mehr Informationen zum Thema Gesundheitsprävention,

3.3.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Aktionsfeldthema 1: lebendige und generationsfreundliche Gemeinden

1. *Für Kinder, Jugend und junge Familien gibt es eine „Heimat“ in der Region.*

Kinder und Jugendliche sind mehr in das örtliche Vereinsleben integriert. Die Angebote für diese Zielgruppen sind erweitert und verbessert worden. Jugendliche haben innovative LEADER Projekte verwirklicht. Jugendliche haben bei Entscheidungen in der Regionalentwicklung eingebracht

2. *Es gibt belebte Ortszentren und Maßnahmen für lebenswerte Ortschaften*

Es wurden Maßnahmen für lebenswerte Orte und Gemeinden gesetzt. Öffentliche Veranstaltungsplätze (zB Musikpavillons) wurden schlechtwettertauglich gestaltet

3. *Es gibt ein würdiges Leben im Alter, auf die Bedürfnisse der älteren Generationen wird eingegangen*

Es gibt neue, innovative Serviceleistungen für ältere Menschen

Aktionsfeldthema 2: Regionales Lernen und Regionales Miteinander gestalten

1. *Das regionale Wissen ist gesichert und dokumentiert*

die Regional-Plattform Atterwiki hat sich zu Atterwiki plus weiterentwickelt. In den Schulen werden vermehrt Themen der Region behandelt. In den Schulen wird die Identität mit der Region gestärkt



2. *Das Wissen der Bevölkerung über das Natur- und Kulturgut wurde verbessert und es gibt gute Kanäle zur Vermittlung*

Interessierte Personen werden zu „Regions-ExpertInnen“ ausgebildet. Durch die verstärkte Ansprache von Frauen, die Ausbildung als Regions-ExpertIn zu machen, können diese für die aktive Gestaltung der Region gewonnen werden. Sie liefern dadurch einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Region. Die gesamte Bevölkerung wird durch die ExpertInnen über die „Juwelen“ der Region informiert und ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der Erhaltung dieser entwickelt.

3. *Es gibt eine Willkommenskultur und die Integration von Zweheimischen und Zuagroasten wurde verbessert.*

Es gibt eine Detail-Erhebung zu den Nebenwohnsitzen und zugezogenen Personen

Die Willkommenskultur ist verbessert worden

Aktionsfeldthema 3: Wohlfühlregion mit hoher Lebensqualität

1. *Es gibt eine verstärkte Nutzung als Bewegungsregion durch eine benutzerfreundliche Aufbereitung.*

Die Bewegungsregion Attersee-Attergau ist benutzer- und zielgruppenfreundlich aufbereitet. Familienfreundliche Aufbereitung des Sport- und Freizeitangebotes – auch digital

2. *Es gibt vermehrte und verbesserte Angebote zur aktiven Gesunderhaltung und Prävention*

Erweiterung der digitalen Freizeitkarte mit den Angeboten der Gesundheitsprävention und der regionalen gesunden Ernährung

3. *Das örtliche und regionale Kennenlernen und der lokale Zusammenhalt sind gestärkt.*

Ausbau der Aktivitäten zum orts- und gemeindeübergreifenden Kennenlernen. Ausbau der Möglichkeiten der BürgerInnen zur Meinungsäußerung für regionale Zukunftsprojekte und für Bürgerbeteiligungsprozesse

3.3.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Aktionsfeldthema 1: lebendige und generationsfreundliche Gemeinden

Indikatoren	Basiswert/Sollwert	
Anzahl der teilnehmenden AnbieterInnen am Programm für Kinder von 7-14 Jahren	-	15
Anzahl der TeilnehmerInnen am Programm	-	300
Anzahl der TeilnehmerInnen KinderUNI	-	0
Anzahl der Maßnahmen der Gemeinden zur Dorfentwicklung	-	+30
Anzahl der geschaffenen schlechtwettertauglichen Veranstaltungsplätze	-	+20
Anzahl der Angebote für SeniorInnen	-	+5
Anzahl der Dienstleistungen anbietenden SeniorInnen	-	+25
Anzahl von geschaffenen Arbeitsplätzen in Themenfeld 1	-	3



Aktionsfeldthema 2: Regionales Lernen und Regionales Miteinander gestalten

Indikatoren	Basiswert/Sollwert	
Anzahl der neuen Dokumente (Bilder, Seiten, etc.) auf der Wissensplattform AtterWiki (atterwiki.at)	5.000	+7.000
Anzahl der Zugriffe auf atterwiki.at		+1.000.000
Anzahl der Schulen, welche neue regionale Schwerpunktthemen aufnehmen (zB Naturpark, Welterbe)	-	20
Anzahl der ausgebildeten Regions-ExpertInnen	-	+230
Anzahl der regelmäßig informierten NebenwohnsitzerInnen und Zugereisten	500	2500
Anzahl der Nutzer der Plattform Second Home Service	30	+40
Anzahl von geschaffenen Arbeitsplätzen in Themenfeld 2	-	2

Aktionsfeldthema 3: Wohlfühlregion mit hoher Lebensqualität

Indikatoren	Basiswert/Sollwert	
Anzahl der neu entwickelten Angebote für eine Bewegungsregion	-	+12
Anzahl neu entwickelter technischer Angebote (z.B. Apps) in Bewegungsregion	-	6
Anzahl der Zugriffe auf „regionale Gesundheitsfibel“ Website	-	1.000.000
Anzahl der Einträge/Angebotsbeschreibungen in Gesundheitsfibel	-	150
Anzahl der Aktivitäten zum orts- und gemeindeübergreifenden Kennenlernen	-	+12
Anzahl von geschaffenen Arbeitsplätzen in Themenfeld 3	-	2

3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Aktionsfeldthema 1: lebendige und generationsfreundliche Gemeinden

- zu 1: Angebotsprogramm „7-14 Jahre“
Zusammenfassung der AnbieterInnen und Angebote für die Zielgruppe „7-14 Jahre“ mit Unterscheidung in „indoor“ und outdoor“
Projektträger: Angebotsgruppe „Freizeit-, Sport- und Kreativprogramm für SchülerInnen“
- KinderUNI
Aufbau und Durchführung einer jährlichen KinderUNI am Attersee zu den Schwerpunkt-Themen Wasser, UNESCO Pfahlbauten/Archäologie, Biodiversität.
Projektträger: Kinder Uni OÖ am Attersee
- zu 2: Schlechtwettertauglichkeit Veranstaltungsplätze
Öffentliche Veranstaltungsplätze, welche als Ort der Begegnung dienen und in denen regelmäßige Veranstaltungen stattfinden, beispielsweise die Konzerte der Musikkapellen sollen schlechtwettertauglich gestaltet werden.
Projektträger: Vereine und Gemeinden
- zu 3: Dorfservice - Rent a rentner - Nachbarschaftshilfe
Aufbau eines Netzwerkes von aktiven ehrenamtlichen PensionistInnen, welche Serviceleistungen für die Zielgruppe alleinstehende älterer hilfsbedürftige Personen anbieten.
Projektträger: Verein Dorfservice – Rent a Rentner



Aktionsfeldthema 2: Regionales Lernen und Regionales Miteinander gestalten

zu 1: AtterWiki plus

Das Vorzeigeprojekt AtterWiki hat sich als zentrale Dokumentations- und Wissensplattform weiterentwickelt und wird zunehmend in den Schulen für die Vermittlung der regionsbezogenen Lerninhalte verwendet. Der Verein AtterWiki tritt auch als Projektträger für Projekte des regionalen Lernens auf.

Projektträger: Verein AtterWiki

zu 2: Ausbildung „Regions-ExpertIn“

Diese Ausbildung steht allen interessierten Personen aus der Region offen, Fokus liegt jedoch darauf weibliche Personen für die Ausbildung zu interessieren. Dadurch sollen Frauen gestärkt werden sich aktiv in die Regionalentwicklung einzubringen. Dabei lernen die TeilnehmerInnen die Highlights der Region aus Kunst/Kultur, Natur, Wirtschaft und gesellschaftlichem Leben kennen. Ein wichtiges Instrument für mehr Identifikation und mehr Werbung für die Region Attersee-Attergau.

Projektträger: Tourismusverbände Attersee und Attergau

zu 3: Studienarbeit Nebenwohnsitze und Zugereiste

Detailerhebung und Marktforschung für eine zielgruppenbezogene Planung der Maßnahmen zur Verbesserung der Willkommenskultur und Kommunikation sowie Integration

Projektträger: LAG Attersee-Attergau REGATTA – in Zusammenarbeit mit Gemeinden

RIKK: _

Gemeinsam mit den Regionen Vöckla-Ager, inneres Salzkammergut und der Traunsteinregion sowie der Regionalcaritas und dem Maximilianhaus soll die Thematik der Inklusion auf vielen Ebenen bearbeitet werden. Ob die Schaffung einer Willkommenskultur, Jugend, Sprache aber auch Inklusion weiterer benachteiligter Gruppen, dies sind wichtige Themen in dem Projekt. Das Projekt trägt in der Regatta zu vielen Themen des Aktionsfeldes 3 bei.

Projektträger: ARGE RIKK

Second Home Service

Bündelung des Angebotes für die Zielgruppe Nebenwohnsitze und Zugereiste in Form einer Serviceplattform. Stärkung des regionalen Netzwerkes mit der Absicht, die NebenwohnsitzerInnen vermehrt für die Unterstützung von regionalen Anliegen und Projekten zu gewinnen.

Projektträger: LAG Attersee-Attergau REGATTA

Aktionsfeldthema 3: Wohlfühlregion mit hoher Lebensqualität

zu 1: Bewegungsregion

Aufbereitung und benutzer- und zielgruppenfreundliche Darstellung sämtlicher Angebote der „Bewegungsregion“ Attersee-Attergau

Projektträger: Tourismusverbände Attersee und Attergau – in Zusammenarbeit mit den Gesunden Gemeinden

zu 2: Gesundheit-Prävention-Ernährung

Webbasierte Darstellung der „Gesundheitsfibel“ der Region mit besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten und Angebote für Gesundheit und Ernährung

Projektträger: Gesunde Gemeinden – in Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden Attersee und Attergau und Schulen



zu 3: Kennenlern-Feste

Förderung des Miteinander durch Kennenlern-Feste, die das bessere Kennenlernen von anderen Orten und ihren natürlichen und kulturellen Schätzen sowie altes Handwerk und Brauchtum zum Ziel haben. Dadurch Stärkung des Zusammenhaltes und der regionalen Identität.

Projektträger: Gemeinden

3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Im Aktionsfeld „Gemeinwohl“ und in den von der LAG REGATTA definierten Aktionsfeld-Themen werden sich erst im Laufe der LEADER-Förderperiode 2014-20 neue zielführende Kooperationen, sowohl national als auch möglicherweise transnational eröffnen.

In folgenden Bereichen sind Kooperationen geplant:

Aktionsfeld 3	- KinderUNI (ab 2016) In Zusammenarbeit mit KinderUNI OÖ und anderen universitären (zB Naturhistorisches Museum Wien) und betrieblichen (zB Bildungszentrum Lenzing) Forschungseinrichtungen. Zusammenarbeit in der Fokussierung der Themen und qualitative Weiterentwicklung des Angebotes mit den LAG's, welche Standorte einer Kinder Uni haben	Nationale Kooperation
	- AtterWiki plus – Digitale Dokumentations- und Wissensplattform Dabei geht es um neue Methoden der stärkeren Verankerung des „Regionalen Lernens“ in der Bevölkerung und in den Schulen	Nationale Kooperation
	- Zweitwohnsitze und Regionalentwicklung Diesbezüglich soll unter Vermittlung des österreichischen Leader-Netzwerkes sowohl eine nationale als auch eine transnationale Kooperation aufgebaut werden.	Nationale Kooperation Transnationale Kooperation
	- RIKK: Bearbeitung des Themas Inklusion	Nationale Kooperation

Aktionsfeld	Aktionsfeld-thema	Strat. Stoßrichtung	Maßnahmen/ Leitprojekte	Output	Indikatoren	Basiswert/Sollwert		ext. Rahmen- bedingungen		
Gemeinwohl stärken	lebendige und generationsfreundliche Gemeinden	Entwicklung lebendiger und generationsfreundlicher Gemeinden sowie Ausbau der Strukturen für gesellschaftliches und soziales Engagement.	- KinderUni	Für Kinder, Jugend und junge Familien gibt es eine Heimat in der Region.	Anzahl der teilnehmenden AnbieterInnen am Programm für Kinder von 7-14 Jahren	-	15	OO KinderUNI Projekt wurde nicht realisiert		
			- Angebotsprogramm 7-14 Jahre		Anzahl der TeilnehmerInnen am Programm	-	300			
					Anzahl der TeilnehmerInnen KinderUNI	-	0			
					- Schlechtwettertaugliche Veranstaltungsorte	Es gibt belebte Ortszentren und Maßnahmen für lebenswerte Ortschaften	Anzahl der Maßnahmen der Gemeinden zur Dorfentwicklung	-	+30	DOSTE – Dorf- und Stadt- entwicklung
					Anzahl der geschaffenen schlechtwettertauglichen Veranstaltungsorte		-	+20		
					- Dorfservice – Rent a Rentner	Es gibt ein würdiges Leben im Alter, auf die Bedürfnisse der älteren Generationen wird eingegangen	Anzahl der Angebote für SeniorInnen	-	+5	
				Anzahl der aktiven und engagierten SeniorInnen, die neue Serviceleistungen (zB rent a rentner) für SeniorInnen leisten	-		+25			
	Regionales Lernen und Regionales Miteinander	Gesellschaftliches Lernen fördern, Engagement für die Bewahrung regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen	- AtterWiki plus	Das regionale Wissen ist gesichert und dokumentiert	Anzahl der neuen Dokumente (Bilder, Artikel, etc.) auf der Wissensplattform AtterWiki (atterwiki.at)	3.500	7.000	AtterWiki		
						Anzahl der Einzelseiten-Zugriffe auf atterwiki.at	5 Mio.		1 Mio.	
			- Ausbildung RegionsexpertIn	Das Wissen der Bevölkerung über das Natur- und Kulturgut wurde verbessert und es gibt gute Kanäle zur Vermittlung	Anzahl der Schulen, welche neue regionale Schwerpunktthemen aufnehmen (zB Naturpark, Welterbe)	-	3	Volksschule, Neue Mittelschule		
			Anzahl der ausgebildeten Regions-ExpertInnen	-	+230					
	Wohlfühlregion mit hoher Lebensqualität	Die Region Attersee- Attergau wird als Wohlfühlregion mit hoher Lebensqualität weiterentwickelt und die regionale Identität gestärkt.	- Second Home Service	Es gibt eine Willkommenskultur und die Integration von Zweheimischen und Zugroaster wurde verbessert.	Anzahl der regelmäßig informierten NebenwohnsitzerInnen und Zugereisten	500	2500	Gemeinden, Tourismusverbände		
- Studienarbeit Nebenwohnsitze RIKK			Anzahl der Nutzer der Plattform Second Home Service			30	+40			
- Bewegungsregion			Es gibt eine verstärkte Nutzung als Bewegungsregion durch eine benutzerfreundliche Aufbereitung.	Anzahl der neu entwickelten Angebote für eine Bewegungsregion	-	+12				
					Anzahl neu entwickelter technischer Angebote (z.B. Apps) in Bewegungsregion	-		6		
- Gesundheit-Prävention- Ernährung			Es gibt vermehrte und verbesserte Angebote zur aktiven Gesunderhaltung und Prävention	Anzahl der Zugriffe auf „regionale Gesundheitsfibel“ Website	-	5.000				
					Anzahl der Einträge/Angebotsbeschreibungen in Gesundheitsfibel	-		150		
- Kennenlern-Feste	Das örtliche und regionale Kennenlernen und der lokale Zusammenhalt sind gestärkt.	Anzahl der Aktivitäten zum orts- und gemeindeübergreifenden Kennenlernen	-	+12						



3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmen- bedingungen
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt (Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse)	Index für Gemeinwohl Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (LEADER)	26 -	46 10	
Output 1	Für Kinder, Jugend und junge Familien gibt es eine Heimat in der Region.	Anzahl der teilnehmenden AnbieterInnen am Programm für Kinder von 7-14 Jahren	-	15	OÖ KinderUNI Projekt wurde nicht realisiert
		Anzahl der TeilnehmerInnen am Programm	-	300	
		Anzahl der TeilnehmerInnen KinderUNI Alle Quellen zu Output 1: Datei Leader-Büro	-	0	
Output 2	Es gibt belebte Ortszentren und Maßnahmen für lebenswerte Ortschaften	Anzahl der Maßnahmen der Gemeinden zur Dorfentwicklung	-	+30	DOSTE – Dorf- und Stadt-entwicklung
		Anzahl der geschaffenen schlechtwettertauglichen Veranstaltungsplätze Alle Quellen zu Output 2: Datei Leader-Büro	-	+205	
Output 3	Es gibt ein würdiges Leben im Alter, auf die Bedürfnisse der älteren Generationen wird eingegangen	Anzahl der Angebote für SeniorInnen	-	+5	
		Anzahl der aktiven und engagierten SeniorInnen, die neue Serviceleistungen (zB rent a rentner) für SeniorInnen leisten	-	+25	
Output 4	Das regionale Wissen ist gesichert und dokumentiert	Anzahl der neuen Dokumente (Bilder, Artikel, etc.) auf der Wissensplattform AtterWiki (atterwiki.at)	3.500	7.000	AtterWiki
		Anzahl der Einzelseiten-Zugriffe auf atterwiki.at Quelle: Statistik atterwiki.at	5 Mio.	1.Mio	
Output 5	Das Wissen der Bevölkerung über das Natur- und Kulturgut wurde verbessert und es gibt gute Kanäle zur Vermittlung	Anzahl der Schulen, welche neue regionale Schwerpunktthemen aufnehmen (zB Naturpark, Welterbe, Wasser)	-	5	Volksschule, Neue Mittelschule
		Anzahl der ausgebildeten Regions-ExpertInnen Alle Quellen zu Output 5: Datei Leader-Büro	-	+230	
Output 6	Es gibt eine Willkommenskultur und die Integration von Zweheimischen und Zuagroasten wurde verbessert.	Anzahl der regelmäßig informierten NebenwohnsitzerInnen und Zugereisten	500	2500	Gemeinden, Tourismusverbände
		Anzahl der Nutzer der Plattform Second Home Service Alle Quellen zu Output 6: Datei Leader-Büro	30	+40	
Output 7	Es gibt eine verstärkte Nutzung als Bewegungsregion durch eine benutzerfreundliche Aufbereitung.	Anzahl der neu entwickelten Angebote für eine Bewegungsregion	-	+12	
		Anzahl neu entwickelter technischer Angebote (z.B. Apps) in Bewegungsregion Alle Quellen zu Output 7: Datei Leader-Büro	-	6	
Output 8	Es gibt vermehrte und verbesserte Angebote zur aktiven Gesunderhaltung und Prävention	Anzahl der Zugriffe auf „regionale Gesundheitsfibel“ Website	-	5.000	
		Anzahl der Einträge/Angebotsbeschreibungen in Gesundheitsfibel Alle Quellen zu Output 8: Datei Leader-Büro	-	150	
Output 9	Das örtliche und regionale Kennenlernen und der	Anzahl der Aktivitäten zum orts- und gemeindeübergreifenden	-	+12	



	lokale Zusammenhalt sind gestärkt.	Kennenlernen (zB Kennenlernfest) Alle Quellen zu Output 9: Datei Leader-Büro			
Input /	Management Controlling, Administration Animation, Projektentwicklung	30%	286.373		



3.4. Aktionsfeld IWB: (falls relevant)

Nicht relevant

3.5. Aktionsfeld ETZ: (falls relevant)

Nicht relevant

3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020

Die relevanten thematischen Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und die relevanten Ziele der LE 2020 sind den einzelnen Aktionsfeldthemen zugeordnet. Manche Ziele werden auch von mehreren Aktionsfeldthemen abgedeckt, wie folgende Grafik zeigt.

Ziele STRAT.AT		Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes			Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen		
		1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	3.1	3.2	3.3
Fonds: ELER/ EMFF										
1 FTEI	Stärkung der Kooperationsbeziehungen zw. Forschung, Innovation und LuF-Betrieben sowie anderen Betrieben der Nahrungsmittelkette			x	x	x				x
3 KMU	Steigerung des Anteils an LuF-Betrieben die Restrukturierungsmaßnahmen auf Grundlage nachhaltiger Betriebsstrategien vornehmen und damit Steigerung des LuF-Einkommens, Steigerung des Anteils von Qualitätsprodukten, auch unter Berücksichtigung des Tierwohls, Steigerung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum, nachhaltige Steigerung des Anteils an nachwachsenden Rohstoffen, nachhaltige Strategie für Risikomanagement und -prävention	x	x	x	x		x			
4 CO2	Verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien						x			
5 KLI MA	Verringerung klimaschädlicher Gase Verbesserung des Risikobewusstseins und -managements, Steigerung der Ressourceneffizienz						x			
6 UMW/ RE	Steigerung des LuF-Flächenanteils, der unter Biodiversitätsmaßnahmen fällt, Forcierung der biologischen Produktion, Verringerung gewässerschädlicher Einträge durch Land-u. Fischereiwirtschaft, Beitrag zu Erosionsschutz und Bodengesundheit						x			
8 EMPL	Steigerung der Erwerbs- und Beschäftigungschancen durch Diversifizierung und Gründung neuer Kleinbetriebe	x		x	x					
9 POV	Verbesserte Nutzung der endogenen Potentiale des ländlichen Raums und Erhöhung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum, insbes. durch Förderung integrierter, sektorübergreifender und lokaler Entwicklungsinitiativen	x	x	x	x		x			
10 LLL	Steigerung des Anteils gut ausgebildeter Personen in der LuF, einschließlich Fischereiwirtschaft	x		x	x					
Fonds: IWB/ EFRE										
3 KMU	Steigerung der Anzahl von Neugründungen technologie- und innovationsorientierter Unternehmen, Erhöhung der Zahl an KMU die innovativ agieren, Steigerung der Exportaktivitäten von Unternehmen in Zukunftsmärkten, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Produktion/ Dienstleistung durch expansive KMU	x	x							
4 CO2	Stabilisierung des Endenergieverbrauchs und Steigerung der Energie- bzw. Ressourceneffizienz, Verringerung der CO2-Emmissionen in allen Branchen der Wirtschaft und ergänzend im						x			



Verkehrsbereich und im städtischen Bereich									
6 MW /RE	Sicherung des kulturellen Erbes und Verbesserung der städtischen Umwelt, zB durch nachhaltige Mobilität					x			x
9 POV	Förderung integrierter, nachhaltiger Stadtentwicklung und ggf. integrierter Regionalentwicklung Stärkung von integrierten und innovativen Lösungsansätzen im Bereich Risikoprävention und Risikomanagement (CLLD)	x	x	x	x	x	x	x	x
11 GOV	Stärkung der integrierten, regionalen Entwicklung sowie Stärkung der Innovationskapazitäten	x	x	x	x	x	x	x	x
8 EMPL	Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung älterer ArbeitnehmerInnen	x	x	x	x	x			x
9 POV	Verstärkte aktive Eingliederung gefährdeter Bevölkerungsgruppen, um die Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen weiter und auch langfristig zu senken		x		x			x	x
10 LLL	Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung von Jugendlichen, von Personen mit Migrationshintergrund und Niedrigqualifizierten	x	x		x			x	

Ziele LE 2020		Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes			Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen		
		1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	3.1	3.2	3.3
Priorität 1										
1A	Förderung der Innovation, der Zusammenarbeit u. Aufbau der Wissensbasis in ländlichen Gebieten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1B	Stärkung der Verbindungen zw. Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und Forstwirtschaft sowie Forschung und Innovation, u.a. im Interesse eines besseren Umweltmanagements und besserer Umweltleistung			x	x					
1C	Förderung des lebenslangen Lernens und der beruflichen Bildung in der LFW			x						
Priorität 2										
2A	Verbesserung der Wirtschaftsleistung aller landwirtschaftl. Betriebe, Unterstützung der Betriebsumstrukturierung und -modernisierung insbes. mit Blick auf Erhöhung der Marktbeteiligung und -orientierung sowie der landwirtschaftlichen Diversifizierung			x						
2B	Erleichterung des angemessenen Zugangs qualifizierter Landwirte zum Agrarsektor und insbesondere des Generationswechsels			x						
Priorität 3										
3A	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Primärerzeugern durch bessere Einbeziehung in Nahrungsmittelkette durch QS-Systeme, die Wertsteigerung von Agrarerzeugnissen, die Absatzförderung auf lokalen Märkten und kurze Versorgungswege, Erzeugergemeinschaften und -organisationen und Branchenverbände			x						
3B	Unterstützung der Risikovorsorge u. Risikomanagements in den landwirtschaftl. Betrieben			x						
Priorität 4										
4A	Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt, auch in Natura-2000-Gebieten sowie Gebieten die aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligt sind, sowie Bewirtschaftungssystemen mit hohem Naturschutzwert und des Zustands europäischer Landschaften				x					
4B	Verbesserung der Wasserwirtschaft, einschließl. des Umgangs mit Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmitteln				x					
4C	Verhinderung der Bodenerosion und Verbesserung der Bodenbewirtschaftung				x					
Priorität 5										
5A	Effizienzsteigerung bei der Wassernutzung in der Landwirtschaft									



5B	Effizienzsteigerung bei der Energienutzung in der Landwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung						x			
5C	Erleichterung der Versorgung mit und stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien, Nebenerzeugnissen, Abfällen, Rückständen und anderen Non-Food-Ausgangserzeugnissen für Biowirtschaft						x			
5D	Verringerung der aus Landwirtschaft stammenden Treibhausgas- u. Ammoniakemissionen						x			
5E	Förderung der CO ₂ -Speicherung und -bindung in der LuF-Wirtschaft						x			
Priorität 6										
6A	Erleichterung der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung kleiner Unternehmen sowie Schaffung von Arbeitsplätzen	x	x	x						
6B	Förderung lokaler Entwicklung in ländl. Gebieten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
6C	Förderung des Zugangs zu IKT, ihres Einsatzes und ihrer Qualität in ländlichen Gebieten		x							

3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspezifischen Strategien

Die LAG Attersee-Attergau hat sich aktiv an der Planung, Vorbereitung und Durchführung der drei stattgefundenen Regionalkonferenzen (2013) der beiden Bezirke Vöcklabruck und Gmunden beteiligt.

Themenschwerpunkte Attersee-Attergau	Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes			Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen		
	1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	3.1	3.2	3.3
Regionalkonferenzen Vöcklabruck- Gmunden									
Regionalität und Regionsbewusstsein stärken	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Attraktiven Lebens- und Arbeitsraum ausbauen	x	x	x	x		x	x	x	x
Urbanen Wachstumsraum stärken		x					x		
Innovative Tourismusangebote entwickeln	x			x		x			
Wissens- und Informationsraum als Wirtschaftsstandort forcieren	x	x		x	x			x	
Nachhaltigkeit im agrarischen Raum fördern			x	x		x			
Synergien des Naturparks mit anderen Funktionsräumen erschließen	x	x	x	x				x	x
Tourismusstrategie OÖ / Kursbuch									
Markenstrategie mit speziellen (Landschafts)Bildern, Marken, Destinationen und Marken-Kommunikation	x	x		x	x				
Produktmarken-Strategie u.a. für „Bewegung & Naturerlebnis“, „Gesundheit & Wellness“, „Ausflug“, Kultur & Städte“	x	x	x						
Ziel-Märkte mit Fokus Österreich und Nahmärkte	x								
Kommunikation und Vertrieb mit Fokus auf Online und Verkaufsförderung	x	x	x						
Wissens- und Informationsmanagement durch Vernetzung und Plattformen	x	x	x						
Professionalisierung der touristischen Unternehmen	xx								
Aktuelle Tourismusstrategie Ferienregion Attersee und Attergau									
Aktivregion & Sport	x			x					x
Wandern: Erlebnis Berge und Seen	x								
Wasser und Wassersport	x			x					
Kunst & Kultur	x	x			x				
Mountainbike und Rad	x								
Adventzauber & Sanfter Winter	x								



Gesundheit & Seminartourismus	x								x
Säulen des Naturparkleitbildes Attersee-Traunsee									
Schutz, Erhaltung und Gestaltung der Kulturlandschaft			x	x					
Bildung durch interaktive Formen				x				x	
Erholung durch attraktive Erholungseinrichtungen	x			x					x
Regionalentwicklung für Wertschöpfung und Lebensqualität	x	x	x	x					x

3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

Bündeln und Vernetzen

(Bestehendes) besser bündeln und vernetzen. Das ist eine der Kernaufgaben, welche die Region bis 20120 aktiv betreiben wird. Der Mangel an Vernetzung und Kooperationen ist in vielen Bereichen noch immer sehr ausgeprägt und wird auch so wahrgenommen. Weiters führt eine Verstärkung der Zusammenarbeit oftmals zu neuen innovativen Ideen, die sich positiv auf die Entwicklung der Region auswirken. Ebenso muss das „Kirchturmdenken“ überwunden werden. Die erstellte lokale Entwicklungsstrategie enthält in allen Aktionsfeldern konkrete Maßnahmen einer integrierten und multisektoralen Entwicklung. Vernetzung und Kooperationen finden sich nicht nur in den wertschöpfenden Bereichen Tourismus (neue Geschäftsfelder und Angebotsgruppen), Wirtschaft (Plattformen für Betriebe und Netzwerke von EPU's) und Landwirtschaft (gemeinschaftliche Vermarktungsinitiativen und Zusammenarbeit mit anderen Sektoren wie Tourismus), sondern genauso in den Schwerpunkten Natur (Naturparkprodukte und -betriebe) und Kultur (Aufbau der Pfahlbau Welterberegion Attersee- Mondsee mit Einbindung aller Attersee-Gemeinden) sowie bei Regionalem Lernen (Zusammenführung von Einheimischen mit Zweiheimischen und Zugereisten sowie Aufbau von neuen regionsübergreifenden Dienstleistungen) und dem regionalen Miteinander. Deutlich mehr als die Hälfte der Indikatoren in den drei Aktionsfeldern messen die Anzahl von neuen TeilnehmerInnen in Angebotsgruppen, Plattformen und Netzwerken.

Innovative Merkmale

Der Innovationsgrad ist ein Bewertungskriterium in der Auswahl der Leader Projekte. Es wird daher im Idealfall jedes eingereichte Projekt innovative Merkmale aufweisen. Das LAG Management legt bei der Beratung der Projekte einen besonderen Wert auf den Innovationsgrad.

Innovationen wird es in der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen geben. Vor allem der Schwerpunkt Kreativwirtschaft soll Impulse in Design und neuen Informations- und Kommunikationsvermittlungen schaffen. Neben den Produkt- und Dienstleistungsinnovationen enthält die Strategie auch eine Innovation im Miteinander umgehen und in der gemeinsamen Planung von regionalen Schwerpunkt-Themen. Regional governance und der effiziente und koordinierte Einsatz der regionalen Strukturen auf Gemeinde-, Vereins- und Verbandsebene wird verbessert. Diese Netzwerke bedeuten einen Fortschritt in der Struktur der betrieblichen und örtlichen Zusammenarbeit. Das Nebeneinander wird zum Miteinander. Innovationen sind in vielen Themen der Strategie notwendig, da die positive Entwicklung der Region mit neuartigen und speziellen Projekten gestärkt wird. Innovation ist ein elementares Querschnittsthema der Region.



Nutzen für die Region

Durch die aktive Ansprache von neuen Zielgruppen werden neue Netzwerke und Angebote für diese Zielgruppen geschaffen. Mit dem Schwerpunkt und den Maßnahmen für Kinder und Jugendliche sollen diese stärker an die Region gebunden und zum Dableiben bewogen werden. Netzwerke und neue Formen der Nachbarschaftshilfe, des regionalen Lernens, die Ausbildung zu Regions-ExpertInnen und andere Maßnahmen in den Bereichen Natur- und Kulturerbe stärken den Zusammenhalt und schaffen Identität. Die Themen Gesundheit, Sport und Freizeit sowie die Erhöhung des Angebotes von regionalen Lebensmitteln erhöhen deutlich die Lebensqualität und die Entwicklung der Region zu einer „Wohlfühlregion“

3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Details zu den Aktivitäten in den nationalen und transnationalen Kooperationen sind in den jeweiligen Aktionsfeldern beschrieben.

Zusammenarbeit / Vernetzung der Region Attersee – Attergau (REGATTA)		
Inhalt/Zweck	Organisation, Behörden, Kommunen, Netzwerke, Verbände, Vereine AkteurInnen...	Aktivitäten
Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie	LAG – Attersee-Attergau REGATTA mit den 12 Mitgliedsgemeinden, den Kammern des Bezirkes Vöcklabruck (WK, LK, AK) und regionalen AkteurInnen, die Entwicklungsthemen/Zielgruppen vertreten	In den LAG-Gremien und Arbeitsgruppen,.. dem laufenden Jour fix mit Obmann/Obfrau, Aktive Aufgaben, die unter „Animation für LEADER“ fallen, Präsentation in den Gemeinden
Internationales und nationales Netzwerk für ländliche Entwicklung	ENRD (Europäisches Netzwerk), Ministerium für lebenswertes Österreich, Netzwerk Land	Informationen durch Newsletter, Homepage, Teilnahme an Fortbildung und Netzwerktreffen, Teilnahme an Ausschreibungen
OÖ weite Abstimmung LEADER	Zuständige LEADER-Verantwortliche Landesstelle(LVL)	LEADER Jour fix des Landes OÖ, Teilnahme an Fortbildungen, an Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, (zB.: LEADER Top Datenbank), Berichtslegungen
Bildung / Lebenslanges Lernen	UNESCO-Schulen, Naturpark-Bildungsprogramm, Regionale Wissensplattform AtterWiki, Bildungsträger der Kammern, Lernende Regionen	Verankerung der regionalen Wissensplattform in den Schulen, Aufbau und Vertiefung des nationalen Netzwerkes UNESCO Schulen,
Austausch und gemeinsame Projekte mit österreichischen LEADER-Regionen	<ul style="list-style-type: none"> - UNESCO-Welterbe Pfahlbauten - UNESCO-Schulen - NATURA 2000 Europaschutzgebiet Attersee-Mondsee - Naturpark Attersee-Traunsee - RIKK - Creative Communities - LEADER on TOUR (L.O.T) – Aufbau von 2-Tages-Paketen zum Erfahrungsaustausch und Wissensvermittlung - Museumsstraße Seenland - OÖ-Landesausstellung „Versunken-Aufgetaucht - Innovative Tourismusprojekte Salzkammergut 	<ul style="list-style-type: none"> - LAG Mondsee-Fuschlsee - LAG Mondsee-Fuschlsee - LAG Mondsee-Fuschlsee - LAG´s Traunsteinregion, Strudengau, Eferding - LAG´s Vöckla-Ager, Traunsteinregion, Inneres Salzkammergut, Mondsee-Fuschlsee - LAG´s Vöckla-Ager, Traunsteinregion, Inneres Salzkammergut, Mondsee-Fuschlsee - 8 LAG´s aus Österreich; darunter alle LAG´s des Salzkammergutes und Vöckla-Ager sowie regionale LEADER-Projektträger - LAG´s Mondseeland-Fuschlsee, Salzburger Seenland - LAG Mondseeland-Fuschlsee - LAG´s des touristischen Salzkammergutes aus OÖ, Steiermark. und Salzburg (5 LAG´s)
Austausch / gemeinsame Projekte mit transregionalen LEADER-Regionen	<ul style="list-style-type: none"> - Valorisierung Natur- und UNESCO Kulturerbe - UNESCO Welterbe „Pfahlbauten rund um die Alpen“ und Netzwerk UNESCO-Schulen - Maßnahmen der Erhöhung der Wertschöpfung in Seengebieten - LEADER on TOUR (L.O.T) – LEADER-Exkursionen für europäischen Erfahrungsaustausch und Wissensvermittlung; best-practice 	<ul style="list-style-type: none"> - LAG Sucevita Putna / Rumänien - LAG´s aus den 6 Alpenländern, insbesondere LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee - LAG Varnenai in der Region Lzdijai / Litauen - teilnehmende europäische LAG´s. Siehe: www.leader-on-tour.eu



Weitere Zusammenarbeit ist bei folgenden Themen geplant:

Tourismus / Salzkammergut Tourismus, Bildung / Lebenslanges Lernen, Verkehr / Sanfte Mobilität, Umwelt, Naturschutz, Klimaschutz, Welterbe, Landwirtschaft, OÖ Landesausstellung, Jugend, Gesundheit / Ernährung, Wasser, Holz

Weitere Kooperationspartner mit konkreten Projektvorschlägen:

Tourismusverband Ferienregion Attersee-Salzkammergut, Tourismusverband Attergau, Gemeinden, Verein Klimt am Attersee, Verein AtterWiki, Lernort Rubenshof, Lichtspiele Kino Lenzing, Attergauer Filmclub, Kneipp Aktiv-Club Weyregg, Verein Pfahlbauten Attersee, Verein Naturpark Attersee-Traunsee, Jugendrotkreuzheim Litzlberg, Sportunion Attergau.
Konkrete Projektvorschläge gibt es auch von: Sportvereinen, Musikvereinen, Gesunde Gemeinden, Dorfentwicklungsvereinen, Heimatvereinen.

Die Region Attersee-Attergau war in den 12 Jahren Teilnahme an der LEADER-Regionalentwicklung stets bestrebt, sich aktiv im Netzwerk der Bezirke Vöcklabruck und Gmunden (LEADER-Regionen, Regionalmanagement), des Landes, der österreichischen Netzwerkstelle „Netzwerk Land“ und auch bei europäischen Initiativen und Kooperationsveranstaltungen einzubringen. Das soll auch künftig so sein. In der Region Attersee-Attergau ist die Information und Kommunikation über LEADER und REGATTA breit aufgestellt. Von der Homepage, über Newsletter, regelmäßigen Beilagen in Gemeindezeitungen aller Mitgliedsgemeinden (zwei- bis viermal im Jahr) bis hin zu einer regelmäßigen Präsenz in den regionalen Medien. Dennoch ist die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit ständig zu optimieren und auch den neuen Zielgruppen anzupassen. Dies gilt für eine erfolgreiche Ansprache von zB Jugendlichen oder für Zielgruppen, die neu in der lokalen Entwicklungsstrategie 2014-20 zu „animieren und motivieren“ sind.

In der Region Attersee-Attergau (Koordination LEADER-Management)

Zusammenarbeit Gemeinden:

- Durchführung von regelmäßigen BürgermeisterInnen-Treffen, mindestens 2 x pro Jahr
- Durchführung von regelmäßigen AmtsleiterInnen-Treffen, mind. 2 x im Jahr
- Besondere Betreuung der beiden neuen REGATTA-Gemeinden: Unterach und Lenzing

Zusammenarbeit Tourismusverbände:

- regelmäßige Projektkoordinations-Treffen der Vorstände der beiden Tourismusverbände Attersee-Salzkammergut und St. Georgen/Attergau
- gemeinsame Planung und Umsetzung der touristischen Leitprojekte
- laut Indikatoren soll der Sollwert der gemeinsam durchgeführten Projekte von 25% auf 75% steigen

Zusammenarbeit und Vernetzung – regions- und sektorübergreifend:

- Neue Angebotsgruppen von Betrieben in den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft (Vermarktung), Kreativwirtschaft – wie in der Strategie beschrieben
- Sektorübergreifende Vernetzungen und Zusammenarbeit inkl. gemeinsames Marketing
- Vereine in den Bereichen Kultur, Natur, Dorfentwicklung
- Einrichtungen in den Bereichen Klimabündnis, Gesunde Gemeinden, Sport und Freizeit, Schulen
- Vernetzung neuer Zielgruppen: Kinder, Jugend, Zweitwohnungsbesitzer, Zugereiste

In Bezirk und OÖ (Koordination LEADER-Management)



Zusammenarbeit mit LEADER-Regionen:

- regelmäßiger jour-fix der LEADER-Managements der Bezirke VB und GM – gemeinsame Planung und Erfahrungsaustausch
- regelmäßige Teilnahme an den LEADER jour fix des Landes (der LVL)
- gemeinsame Planung von Kooperationsprojekten
- know how Transfer zu Projekten („das Rad nicht neu erfinden“)

Zusammenarbeit Bezirk und Land:

- mit LVL, Fachabteilungen, Zukunftsakademie
- mit Regionalmanagement in Projekten mit strategischer Bedeutung
- mit Bezirkshauptmannschaft, den Kammern
- mit Salzkammergut Tourismus, um wirksame und nachhaltige Projektträgerschaften für salzkammergutweite Projekte im Tourismus, Natur- und Kultur-Tourismus aufzubauen, beispielsweise in den Geschäftsfeldern:
Salzkammergut Rundwanderweg, Salzkammergut Advent, Salzkammergut Freizeitwege, Salzkammergut Winterwärme

Zusammenarbeit auf Bundes- und EU-Ebene:

- aktive Teilnahme an den Veranstaltungen und der Internetplattform Netzwerk Land
- Beteiligung und Nutzung des europäischen Netzwerkes ENRD
- Teilnahme an Veranstaltungen der zuständigen Ministerien und an Einrichtungen wie Fonds Gesundes Österreich, Umweltbundesamt, WKÖ, Klimafonds, Universitäten und Museen

4. Steuerung und Qualitätssicherung

4.1. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Gemäß Geschäftsordnung delegiert der Vorstand des Vereins REGATTA bestimmte Aufgaben an das Lenkungsteam.

Lenkungsteam – Qualitätsmanagement, Projektcontrolling, laufende Überprüfung der Umsetzung

Dem Lenkungsteam gehören an:

- Obmann/Obfrau (LeiterIn des Lenkungsteams)
- Obmann-StellvertreterIn
- Zwei weitere Vorstandsmitglieder
- LEADER-KoordinatorIn (=REGATTA-ManagerIn/GeschäftsführerIn)

Hauptaufgaben des Lenkungsteams sind die laufende Überprüfung der internen Umsetzungsstrukturen, das Projektcontrolling und das Qualitätsmanagement.

Dem Lenkungsteam obliegt vor allem:

- Laufende Überwachung des Budgets
- Laufende Kontrolle der Fördermittelauslastung
- Laufende Kontrolle der Indikatoren-Entwicklung der LES
- Die jährliche Qualitätsüberprüfung

Ziele der Qualitätssicherung sind die Bewusstmachung und Selbstkontrolle bei der Arbeit als Lokale Aktionsgruppe (LAG). Das Lenkungsteam (=Qualitätssicherungsteam) tritt zumindest jährlich im 4. Quartal zur Qualitätsüberprüfung zusammen. Dabei wird der Fortschritt der LAG gemäß den in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) angeführten Indikatoren zu bewerten. Mit der Bewertung können auch Entwicklungsziele für das nächste Jahr festgelegt werden. Aus



Gründen der Objektivität soll zu dieser Evaluierung auch ein/e externe BeraterIn herangezogen werden.

Durch regelmäßiges Monitoring und regelmäßige Evaluierung wird festgestellt, ob die im Rahmen der LES-Entwicklung definierten Resultate, Indikatoren, Sollwerte und Rahmenbedingungen noch zutreffen und gültig sind. Im Bedarfsfall können diese korrigiert werden. Außerdem können auf diese Weise Abweichungen vom geplanten Umsetzungskurs und deren Ursachen bzw. Auswirkungen festgestellt werden. Auf Basis der Evaluierungsergebnisse können Maßnahmen zur „Kurskorrektur“ frühzeitig geplant und durchgeführt werden. Durch laufende Überwachung und Steuerung der Wirkungen von Aktivitäten in den drei Aktionsfeldern sowie der LAG-internen Umsetzungsstrukturen soll die Erreichung angestrebter Resultate am Ende der Periode sichergestellt werden.

Abweichungen berichtet der Lenkungsausschuss an den Vorstand, um Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Indikatoren für Monitoring und Evaluierung:

Folgende Resultate und Indikatoren werden für die Evaluierung herangezogen. Sie können nach Bedarf erweitert werden:

Angestrebte Resultate	Indikatoren	Sollwerte
Das LEADER-Management unterstützt die Entwicklung und Konkretisierung von Projektideen und unterstützt LEADER-Projektträger professionell bei der Einreichung von Förderprojekten.	Anzahl koordinierter Aktivitäten Anzahl der Projekteinreichungen in LEADER inkl. Kleinprojekte davon: neue regionale Innovationsprojekte	10/Jahr 8/Jahr 3/Jahr
Das LEADER-Management unterstützt aktiv die Zusammenarbeit regionaler AkteurInnen.	Anzahl regionsübergreifender Kooperationsprojekte	3/Jahr
Die Animation (Sensibilisierung und die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wird geplant und wirksam durchgeführt. Auf regionaler Ebene werden alle definierten Zielgruppen angesprochen und informiert.	Anzahl der Newsletter	5/Jahr
	Anzahl der Beilagen in den Gemeindezeitungen	4/Jahr
	Anzahl der Medienberichte mit LEADER-Bezug	5/Jahr
Die Aktionsfeldthemen der LES und weitere relevante Themen werden in Arbeitskreisen und Netzwerken auf Regionsebene koordiniert und vom LEADER-Management professionell moderiert und begleitet	Anzahl der Themenkreissitzungen	10/Jahr
	Anzahl der Projektgruppensitzungen	30/Jahr
Die LAG beteiligt sich regelmäßig an Aktivitäten zum wechselseitigen Erfahrungsaustausch auf Landes- und Bundesebene.	Teilnahme auf Bundesebene Teilnahme auf Landesebene Teilnahme auf Bezirksebene	2/Jahr 5/Jahr 5/Jahr
Das LEADER-Budget der Region wird optimal und gemäß der LES verwendet.	Grad der Ausschöpfung am Ende der LEADER-Förderperiode	100%
Das Verhältnis der LEADER-Managementkosten (Verwaltungskosten) zu den genehmigten Fördersummen liegt unter der Maximalgrenze von 25%	Verwaltungskosten zu Fördersumme	<25%

LAG-Management – Leistungen und Aufgabenteilung

Die verpflichtend vorgegebene Mindestanzahl an Personalstunden im LAG-Management von insgesamt 60 Wochenstunden stellen sicher, dass das LAG-Management Team ausreichend



Kapazitäten hat, um sowohl Monitoring-Aufgaben als auch die Animation (Sensibilisierung) und notwendige Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in guter Qualität zu erfüllen. Um die erbrachten Leistungen des LAG-Managements transparenter und besser evaluierbar zu machen, werden vom LAG-Management künftig Stundenlisten geführt, die den erbrachten Arbeitsaufwand (60 Wochenarbeitsstunden) den beiden Bereichen Verwaltung und Vernetzung/Animation zuordnen. Ziel ist es, dass der Bereich Vernetzung/Animation (deutlich) mehr als 50% ausmacht.

Der Schwerpunkt Vernetzung/Animation umfasst insbesondere:

Öffentlichkeitsarbeit – Betreuung der Projektträger in Projektentwicklung und Evaluierung -
Herstellung von Synergien zwischen Projekten – Vertretung der LEADER-Aktivitäten nach Außen
– Beteiligung an nationalen und transnationalen Kooperationen und Netzwerken.

Der Schwerpunkt Verwaltung umfasst insbesondere:

Finanzielle Abwicklung inkl. Buchhaltung Vereins-Budget – inhaltliche Abwicklung vereinseigener Projekte – Abrechnung der Projekte – Zusammenarbeit mit den Förderstellen – Abwicklung der Geschäfte laut Vorgaben des Vorstandes – Erstellung von Berichten und Präsentationen.

4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Projekt-Ebene

Projektcontrolling:

Die Aufgabe des Projektcontrollings obliegt dem Projektauswahlgremium sowie dem LAG-Management. Mit den Projektträgern werden jeweils zur Antragstellung die Projektplanungsdaten (Zugehörigkeit zu mindestens einem Resultat im jeweiligen Aktionsfeld; Indikatoren mit Basis- und Sollwerten, welche sich an den jeweiligen LES-Indikatoren orientieren; Ziele usw.) erarbeitet. Diese werden nach Projektende überprüft und in einem Projektbericht bis spätestens 50 Tage nach Projektabschluss zusammengefasst. Das Projektauswahlgremium überprüft den Erfüllungsgrad der Projektplanungsdaten. Die Informationen werden gemeinsam mit dem Antrag auf Auszahlung an die Förderstelle übermittelt. Im Bedarfsfall kann der Projektbericht auch nachgereicht werden. Der Projektträger ist für das Controlling auf Projektebene zuständig.

Die Ergebnisse des Projektcontrollings werden zusammengefasst und in der jährlichen Qualitätsmanagement Sitzung beraten.

LES-Ebene

Aktionsfeldcontrolling

Die kumulierten Projektcontrolling-Berichte fließen in das Controlling auf Aktionsfeldebene ein. Zuerst aber sind vom LAG-Management die Indikatoren zu erfassen und in einem Aktionsfeldcontrolling-Rohbericht darzustellen, zu interpretieren und Handlungsoptionen zu empfehlen. Das Lenkungsteam (= Qualitätsmanagement-Team) erörtert, diskutiert und erstellt einen Controlling-Endbericht für das vergangene Kalenderjahr mit dem Titel: „Bericht über die Strategie- und Projektumsetzung“. Dieser Bericht geht an den Vorstand und enthält Empfehlungen für Steuerungsmaßnahmen – falls erforderlich.



Reporting an Verwaltungsbehörde

Die Controllingberichte je Aktionsfeld (Umsetzungs- und Wirkungscontrolling) werden gemeinsam mit dem Tätigkeitsbericht (LES-Fortschrittsbericht) jeweils im ersten Quartal – beginnend mit 2017 – an die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/) sowie an die LVL übermittelt.

5. Organisationsstruktur der LAG

5.1. Rechtsform der LAG

Die LAG Attersee-Attergau, kurz REGATTA, ist als Verein organisiert, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist. Sein Wirkungsbereich erstreckt sich auf die Region Attersee-Attergau, in der die 12 Mitgliedsgemeinden einliegen. Der Vereinszweck umfasst insbesondere die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie, ebenso die nachhaltige und integrative Entwicklung der Region durch vorausschauende Steuerung und Koordination von Aufgaben und Maßnahmen.

Der Sitz des Vereines und zugleich Sitz der LAG-Managements befindet sich in verkehrsgeografisch zentraler Lage in Seewalchen am Attersee. Die Vereinsstatuten wurden aufgrund der Vorgaben (Projektauswahlgremium, etc.) und aufgrund der Aufnahme von 2 neuen Mitgliedsgemeinden (Unterach am Attersee, Lenzing) geändert und in der Vollversammlung vom 20.10.2014 einstimmig beschlossen.

5.2. Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Die Mitglieder des Vereins „Regionalentwicklungsverein Attersee-Attergau, kurz REGATTA“ gliedern sich in

- ordentliche Mitglieder
- außerordentliche Mitglieder
- Ehrenmitglieder

Alle 12 Gemeinden der Region Attersee-Attergau gelten als ordentliche Vereinsmitglieder. Sie können die Dienste des Vereins in Anspruch nehmen und haben wie alle Vereinsmitglieder Einzel- bzw. örtliche Interessen den gemeinschaftlichen und regionalen Anliegen unterzuordnen. Regionalpolitisch besonders engagierte Personen sowie von den ordentlichen Mitgliedern nominierte AkteurInnen können als zusätzliche stimmberechtigte Mitglieder der Generalversammlung fungieren. Außerordentliche Mitglieder (Kammern, Tourismusverbände, usw.) verfügen über kein Stimmrecht, werden aber zu den Vollversammlungen eingeladen. Eine Auflistung der LAG-Mitglieder ist den Beilagen zu entnehmen.



Der Verein zählt folgende fünf Vereinsorgane:

Vollversammlung

Eine ordentliche Vollversammlung findet zumindest einmal jährlich in einer der Mitgliedsgemeinden statt. Sie besteht aus

- Den BürgermeisterInnen der Mitgliedsgemeinden – mit Stimmrecht
- dem jeweils weiteren Vorstandsmitglied der Mitgliedsgemeinden – mit Stimmrecht
- weiteren Mitgliedern der Zivilbevölkerung – mit Stimmrecht
- den außerordentlichen Mitgliedern – ohne Stimmrecht
- den Ehrenmitgliedern – ohne Stimmrecht
- dem/der LAG-GeschäftsführerIn – ohne Stimmrecht

Alle Vereinsmitglieder sind zur Teilnahme an der Vollversammlung, jedoch nur die ordentlichen Mitglieder zur Abstimmung, berechtigt. Jedes ordentliche Mitglied verfügt über eine Stimme. Stimmrechte müssen persönlich ausgeübt werden. Die Vollversammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig. Beschlussfassungen erfolgen in der Regel mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Über den Verlauf der Vollversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, welches vom Vorsitzenden (Obmann/Obfrau) und SchriftführerIn zu unterfertigen ist.

Vorstand

Dem Vorstand obliegt die Leitung des Regionalentwicklungsvereines Attersee-Attergau, kurz REGATTA. Ihm kommen alle Aufgaben zu, die nicht durch die Statuten einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. Der Vorstand setzt sich zusammen aus zwölf Personen:

- Obmann bzw. Obfrau
- dem/der 1. und 2. Obmann/Obfrau-StellvertreterIn
- FinanzreferentIn und -StellvertreterIn
- SchriftführerIn und -StellvertreterIn
- fünf weiteren Vorstandsmitgliedern

wobei jede Mitgliedsgemeinde im Vorstand vertreten sein soll und weitere Mitglieder mit beratender oder beschließender Stimme kooptiert werden können.

Das Stimmrecht in der Vorstandssitzung ist von den Vorstandsmitgliedern persönlich auszuüben, eine Bevollmächtigung an andere Personen ist daher nicht möglich. Zur Gültigkeit eines Beschlusses ist die einfache Stimmenmehrheit der anwesenden Vorstandsmitglieder erforderlich. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend ist.

Aus dem Vorstand werden die zwölf Mitglieder des Projektauswahlgremiums nominiert (Paragraphen §14 und §15 der Vereinsstatuten). Dieses Gremium setzt sich bei der Auswahl von LEADER-Projekten aus zumindest 50% VertreterInnen der Zivilgesellschaft und einem Drittel Frauen zusammen – wird dieses Kräfteverhältnis nicht erreicht, kann die Entscheidung nicht anwesender Mitglieder im Nachhinein durch Rundlaufbeschluss eingeholt werden.



Projektauswahlgremium

Dieses wird von der Vollversammlung gewählt, rekrutiert sich aus 12 Mitgliedern des Vorstandes unter Berücksichtigung der EU-Vorgaben über die Zusammensetzung. Die Aufgaben des Projektauswahlgremiums sind in einer eigenen Geschäftsordnung festgelegt.

RechnungsprüferInnen

Die Vollversammlung wählt zwei RechnungsprüferInnen, die keinem Organ – mit Ausnahme der Vollversammlung - angehören dürfen, dessen Tätigkeit Gegenstand der Prüfung ist.

Den RechnungsprüferInnen obliegt es, die laufende Gebarung und die Jahresrechnung des Regionalentwicklungsvereines Attersee-Attergau, ihre Wirtschaftlichkeit, rechnerische Richtigkeit und widmungsgemäße Verwendung der Mittel zu prüfen.

Die Rechnungsprüfer haben ihre Wahrnehmungen und Vorschläge dem Obmann bekannt zu geben und außerdem in der Vollversammlung darüber zu berichten. Die Rechnungsprüfer haben der Vollversammlung über das Ergebnis ihrer Prüfung zu berichten.

Schiedsgericht

In allen aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten entscheidet das Schiedsgericht.

Das Schiedsgericht setzt sich aus fünf Mitgliedern der Vollversammlung zusammen. Es wird derart gebildet, dass jeder Streitteil innerhalb von sieben Tagen dem Vorstand zwei Mitglieder namhaft macht. Diese wählen mit Stimmenmehrheit ein weiteres Vollversammlungsmitglied als Vorsitzenden. Kommt keine Mehrheit zustande, entscheidet unter den Vorgeschlagenen das Los.

Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidungen bei Anwesenheit aller seiner Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit. Es entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidungen sind vereinsintern endgültig.

5.3.LAG-Management

Geschäftsführende Stelle des Vereins ist das LEADER-Management mit mindestens 60 Wochenstunden Geschäftstätigkeit. Dafür wird ein/e hauptamtliche/r Manager/in mit Assistentkraft bestellt. Dem LEADER-Management fallen folgende Aufgaben zu:

- Unterstützung des Vorstandes und der Mitgliedsgemeinden bei der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie;
- Mitgestaltung der Planung, Vernetzung und Begleitung von Projekten, Abwicklung von Förderanträgen;
- Entwicklung von Projekten und Unterstützung von Projektgruppen bei deren Realisierung;
- Sicherung der notwendigen Unterstützung für Projekte und Maßnahmen durch Institutionen des Landes Oberösterreich und des Bundes;

Der/die LEADER-Manager/in wird durch den Vorstand bestellt und nimmt sowohl an Zusammenkünften des LAG-Vorstands, des Projektauswahlgremiums und des Lenkungsteams in beratender Funktion teil.

Der/die LEADER-Manager/in ist im Allgemeinen dem Vorstand verantwortlich. Für die Tätigkeiten und für die Beratung der Projektträger richtet sich die Verantwortung an die Vorgaben der



jeweiligen Förderstellen. Das heißt, er/sie muss die Projektträger auf alle entsprechenden Förderbestimmungen aufmerksam machen, denen sich die Förderempfänger zu unterwerfen haben.

Neben den Aufgaben des LAG-Management ist auch die Qualifizierung des LAG-Management für die vielfältigen Aufgaben der LEADER-Regionalentwicklung sicherzustellen. Im jährlichen Budget der LAG ist dafür eine Kostenposition vorgesehen. Die Teilnahme an Kooperations-, und Vernetzungstreffen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene sowie an fachlichen und LEADER-bezogenen Veranstaltungen soll die Qualität des LAG-Managements weiterentwickeln helfen und auf dem neuesten Informationsstand halten.

Der/die LEADER-Manager/in hat auch das Budget im Sinne des Vorstands zu verwalten. Ausgaben größer € 400,- hat der LEADER-Manager/in in jedem Fall vorab vom/von Obmann/Obfrau genehmigen zu lassen.

Qualifikationen für LAG-ManagerIn:

Ausbildung und Berufserfahrung in der Regionalentwicklung; Kompetenzen in Projektmanagement, Beratung, Controlling und Evaluierung; Erfahrung im Förderwesen und in der Förderabwicklung, vorzugsweise von EU-Förderprogrammen; hohe Kommunikationsfähigkeit; Qualifizierung und Erfahrung in Informations-, Vernetzungs- und Moderationsaufgaben; Konzeption und Erstellung von Dienstleistungsangeboten als LEADER-Beratungsstelle; Kontaktfreudigkeit und Fähigkeit alle Bevölkerungsgruppen zu sensibilisieren; Organisationstalent; Teamfähigkeit; Lern- und Kooperationsbereitschaft;

Qualifikation für Assistenz:

Kaufmännische Ausbildung; umfassende EDV-Kenntnisse (Office-, Grafik- und Präsentationsprogramme usw.); Regionskenntnisse; Organisationstalent; selbständiges Arbeiten; hohe Kommunikationsfähigkeit, Interesse an Regionalentwicklung.

5.4. Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Die Zusammensetzung und Beschlussfähigkeit des Projektauswahlgremiums ist im § 14 Projektauswahlgremium der Statuten des Vereins REGATTA geregelt und richtet sich vor allem nach den Vorgaben der EU-VO 1303/2013 Art. 32-35, dem Programm für ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020 und der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG REGATTA.

Das Projektauswahlgremium besteht aus zwölf Mitgliedern und wird von der Generalversammlung gewählt. Für die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums ist zu beachten, dass einerseits die EU-Vorschriften für die jeweilige Leaderperiode und andererseits eine möglichst breite Streuung von VertreterInnen der Zivilgesellschaft gegeben ist. Geleitet wird das Projektauswahlgremium vom Obmann der REGATTA als Mitglied des Projektauswahlgremiums.

Zumindest die Hälfte aller Stimmen im Projektauswahlgremium sind durch VertreterInnen der Zivilgesellschaft und ein Drittel der Stimmen durch Frauen besetzt. Fachwissen, persönliche Interessen und Funktionen der zivilen RepräsentantInnen im Projektauswahlgremium orientieren sich an den Entwicklungsbedarfen sowie Strategien der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020. Jede Funktion im Projektauswahlgremium ist persönlich auszuüben.



Das Projektauswahlgremium ist beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder eingeladen wurden und mindestens die Hälfte von ihnen anwesend ist. Die Balance von mehr als 50% Repräsentanten der Zivilbevölkerung und ein Drittel Frauenanteil muss immer gegeben sein. Ist diese Balance nicht gegeben, so kann der Beschluss auch per Umlaufbeschluss (Email oder andere digitale Plattform) erfolgen. Erfolgt keine Reaktion innerhalb einer Woche, so gilt dies als Zustimmung. Das Projektauswahlgremium fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit, bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des/der Vorsitzenden den Ausschlag.

Ablauf und Kriterien der Projektauswahl werden im folgenden Kapitel 6 näher erläutert, die Mitgliederliste des Projektauswahlgremiums bzw. Vorstandes ist den Beilagen zu entnehmen.

Im § 15 Aufgaben des Projektauswahlgremiums der Statuten des Vereins REGATTA ist vermerkt, dass die detaillierten Aufgaben, die Arbeitsweise des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien in der Geschäftsordnung der LAG REGATTA festgelegt sind. Siehe Geschäftsordnung der LAG im Anhang.

5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Die Beschlussfassung im Projektauswahlgremium ist im § 14 Projektauswahlgremium (Punkte 3-7) der Statuten des Vereins REGATTA und in der Geschäftsordnung der LAG geregelt.

Interessenskonflikte im Projektauswahlgremium:

Unvereinbarkeiten bestehen dort, wo Interessenskonflikte zwischen der Funktion als Mitglied des Projektauswahlgremiums und der Entscheidung über eine Projektförderung im Rahmen des LEADER-Programmes entstehen. Im Falle eines bestehenden Interessenskonfliktes hat das betroffene Mitglied diesen Interessenskonflikt bei Bekanntwerden dem/der Vorsitzenden des Projektauswahlgremiums anzuzeigen.

Mitglieder des Projektauswahlgremiums können nicht an der Abstimmung (auch bei einer eventuellen elektronischen Abstimmung) für ein Projekt teilnehmen und müssen bei der Abstimmung den Raum verlassen, wenn:

- Sie selbst oder einer ihrer Angehörigen an dem Projekt beteiligt sind;
- Sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers bestellt waren oder noch bestellt sind;
- wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

Als Unvereinbarkeiten gelten jedenfalls, wenn:

- FörderwerberIn (ProjektträgerIn bzw. deren Funktionäre oder bestimmende ProponentInnen) ist gleichzeitig Mitglied des Projektauswahlgremiums bzw. Vorstandes und würde über LAG-interne Projektauswahl mitentscheiden.
- Enge Verwandtschaftsverhältnisse (EhepartnerIn, Eltern, Kinder und Geschwister)
- Verantwortliche politische VertreterInnen der Gemeinde, die in einem Projekt als ProjektträgerIn auftritt.

Unvereinbarkeiten werden protokollarisch festgehalten.



Interessenskonflikte im LAG-Management:

Der/die LAG-ManagerIn darf nicht als FörderwerberIn in einem LEADER-Projekt auftreten. Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere ProjektwerberInnen übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten (§2) innerhalb der Aufgaben des Regionalentwicklungsvereines Attersee-Attergau liegen. Nebenberufliche Aktivitäten des LAG-Managers bzw. der LAG-Managerin bedürfen einer Zustimmung des Regionalentwicklungsvereines als dessen/deren Arbeitgeber. Bei der Beurteilung dieser nebenberuflichen Tätigkeit wird dem Vorstand empfohlen, auch hier das Prinzip der Unvereinbarkeit wie bereits beschrieben analog anzuwenden.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Vertraulichkeit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums. Die Transparenz der Entscheidungen ist dennoch zu gewährleisten, dies wird in Kapitel 6.3. präzisiert

6. Umsetzungsstrukturen

6.1. Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)

Die Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen der Vereinsorgane sind im Vereinsstatut festgelegt und in der Geschäftsordnung ist die Arbeit des Projektauswahlgremiums, der Geschäftsführung und des Lenkungsteams präzisiert.

Der Vorstand und das Projektauswahlgremium werden von der Vollversammlung gewählt.

In den Statuten sind betreffend Projektauswahlgremium unter Einhaltung der Vorgaben der EU-VO 1303/2013 Art. 32-35, dem Programm für ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020 und der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG REGATTA geregelt:

- Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums (PAG)
- Beschlussfähigkeit des PAG
- Nachbesetzung von ausscheidenden Mitgliedern des PAG
- Einberufung des PAG
- Beschlussfähigkeit des PAG
- Die detaillierte Festlegung der Aufgaben und Arbeitsweise des Projektauswahlgremiums und der Projektauswahlkriterien in der Geschäftsordnung der LAG REGATTA

Für den Projektauswahlprozess wird eine eigene Geschäftsordnung (siehe Beilagen) erlassen, in der ergänzend zu den Vereinsstatuten folgende Punkte genau geregelt sind:

- Aufgaben des PAG
- Ablauf Projektauswahl
- Arbeitsweise des PAG
- Projektbewertung
- Beschlussfassung
- Inkrafttreten und Geltungsdauer der Tätigkeit des PAG



Die Geschäftsordnung regelt auch die Aufgaben und Zuständigkeiten von:

- Geschäftsführung (LAG-Management)
- Lenkungsteam (Qualitätssicherungsteam)

Die Aufgaben der Vollversammlung sind in § 10 der Vereinsstatuten, jene des Vorstandes in § 12, jene des Projektauswahlgremiums im § 15 geregelt. Die besonderen Obliegenheiten einzelner Vorstandsmitglieder, insbesondere von Obmann/Obfrau, KassierIn, SchriftführerIn sind in § 13 des Vereinsstatutes festgelegt. Der Obmann bzw. die Obfrau und die anderen Personen des Lenkungsteams arbeiten eng mit dem/der LAG-GeschäftsführerIn zusammen. Auch künftig sind regelmäßige Abstimmungen – mindestens 15 Koordinationsitzungen pro Jahr - vorgesehen. Die Aufgaben der RechnungsprüferInnen sind in § 17 und jene des Schiedsgerichtes in § 19 geregelt.

Verein LAG Attersee-Attergau REGATTA		
Gremien / Organe	Zuständigkeit Entscheidungskompetenz	und Besetzung und Anforderungen
Vollversammlung	Wählt: - Vorstand, - Projektauswahlgremium, - Rechnungsprüfer Trifft Vereinsbeschlüsse gem. §10 der Statuten	- VertreterInnen der Mitgliedsgemeinden - Weiteren Mitgliedern der Zivilbevölkerung zumindest 50% Zivilpersonen
Obmann	Repräsentation des Vereins, laufende Geschäftsführung und Vollziehung der Beschlüsse	Wahl durch die Vollversammlung
Vorstand	Bestellt LAG-Management, Leitung Regionalentwicklungsverein, Strategische Entscheidungen, Erfüllt die Aufgaben gem. §12	- jeweils ein(e) VertreterIn der Mitgliedsgemeinden, - Kooptierung von weiteren Mitgliedern
Projektauswahlgremium	Wählt Projekte aus	- jeweils eine Person pro Mitgliedsgemeinde
RechnungsprüferInnen	Rechnungsprüfung	- zwei Personen, welche nicht Mitglieder des Vereinsvorstandes und Projektauswahlgremiums sind
Schiedsgericht	Schlichtung	- fünf Mitglieder der Vollversammlung
Gemeinden		

6.2. Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

Die Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) REGATTA für die Umsetzung des LEADER-Programms 2014-2020 regelt das Auswahlverfahren für Projekte und enthält im Anhang zu Geschäftsordnung auch die anzuwendenden Projektauswahlkriterien.

Ablauf Projektauswahl

(1) Die AntragstellerInnen stellen das Projekt dem LAG-Management vor. Es führt eine Erstberatung durch und prüft, ob die formalen Kriterien für eine Projektbewertung durch das PAG und das Land erfüllt sind und eine LES-Zielerreichung vorliegt.

(2) Hat ein/eine Antragsteller/in bereits ein Antragsformular ausgefüllt, muss es zur Fristwahrung in jedem Fall an das Land (LVL) zur Beurteilung weitergeleitet werden. Zum ehest



möglichen Zeitpunkt wird eine Weiterbearbeitung durch das PAG und eine regionale Beurteilung herbeigeführt.

(3) Vor der Projektauswahl durch das Projektauswahlgremium wird seitens des LAG-Managements eine fachliche Stellungnahme, sofern diese für das Projekt notwendig ist. Diese Stellungnahme kann sich vor allem auf rechtlich relevante Belange oder Richtlinien (Wettbewerbsrecht, div. Verordnungen, ...) beziehen.

(4) Das LAG-Management oder der/die Förderwerber/innen stellen dem PAG das Projekt in einer Sitzung vor oder eine Beschreibung in elektronischer Form wird übermittelt.

(5) Das Projektauswahlgremium trifft die regionalen Projektbewertungen und Beschlüsse zum Projektantrag.

(6) Wird das Projekt positiv bewertet, wird die Förderhöhe festgelegt, die sich an den Richtlinien des Landes und dem regionalen Budgetrahmen orientiert.

(7) Die Auswahl der Projekte ist effizient zu gestalten. Elektronische Abstimmungen erfolgen innerhalb von max. 1 Woche nach Aussendung. Bei Projekten, die in Sitzungen entschieden werden, werden 3 Monate nach Einreichung beim PAG anberaumt. In besonders dringenden Fällen (Fristwahrung der AntragstellerInnen) wird durch den Obmann eine Sondersitzung einberufen.

(8) Belange des Datenschutzes für die ProjektträgerInnen werden beachtet. Dies gilt insbesondere für Bilanzen, finanzielle Lage, Förderhöhe und Innovationsgrad.

(9) Das PAG verpflichtet sich zur Verschwiegenheit nach außen (siehe Punkt 8) und bezüglich des Abstimmungsverhaltens einzelner Gremienmitglieder.

Bei Projekten in denen die LAG als Projektträger auftritt wird das Projekt durch die bewilligende Stelle begutachtet und das Auswahlverfahren kontrolliert, damit die fachliche Überkontrolle gewährleistet ist.

Um für die ProjektwerberInnen einen möglichst transparenten Projektablauf zu gewährleisten werden alle relevanten Informationen, wie Fördersätze, Termine des Projektauswahlgremiums, etc. auf der Website www.regatta.co.at zur Verfügung gestellt. Weiters werden die Termine des PAG und sonstige für potentielle ProjektträgerInnen wichtige Informationen über die Kommunikationswege der LAG (z. B. Newsletter, persönliche Gespräche, Beilage Gemeindezeitungen) zur Kenntnis gebracht.

Arbeitsweise des Projektauswahlgremiums

(1) Das Projektauswahlgremium tagt in nicht-öffentlicher Sitzung in der Regel viermal im Kalenderjahr, bei Bedarf auch weniger oft oder öfter.

(2) Das Projektauswahlgremium wird vom Obmann/von der Obfrau, bei dessen/deren Verhinderung von dem/der Stellvertreter/In schriftlich einberufen. Einladung und Tagesordnung werden den Mitgliedern durch die Geschäftsstelle spätestens 1 Woche vor dem Sitzungstermin übermittelt. Wünsche für Ergänzungen zur Tagesordnung sind der Geschäftsstelle drei Tage vor dem Sitzungstermin bekannt zu geben.

(3) Die Beratungen des Projektauswahlgremiums haben vertraulichen Charakter. Die TeilnehmerInnen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht.



(4) Über alle Sitzungen wird von der Geschäftsstelle ein Ergebnisprotokoll erstellt und spätestens zwei Wochen nach der Sitzung den Mitgliedern übermittelt. Bei Umlaufbeschlüssen muss das Ergebnis nachvollziehbar auf Papier gedruckt werden (jede digitale Rückmeldung).

(5) Die Mitglieder können innerhalb von zwei Wochen nach Eingang des Ergebnisprotokolls der Geschäftsstelle Wünsche für Protokollkorrekturen bekannt geben. Das Ergebnisprotokoll ist angenommen, wenn von keinem Mitglied des Projektauswahlgremiums binnen dieser Frist schriftlich (auch per E-Mail) eine Äußerung dazu eingeht. Wird fristgemäß (auch per E-Mail) ein inhaltlicher Einwand erhoben, so entscheidet der Obmann/die Obfrau über die weitere Vorgangsweise. Der Obmann/die Obfrau informiert die Mitglieder durch die Geschäftsstelle unverzüglich über das Ergebnis des Verfahrens.

(6) Entscheidungen des Projektauswahlgremiums werden von der Geschäftsstelle in Abstimmung mit dem Obmann/der Obfrau sowohl dem/der Förderwerber/in als auch der Programmverantwortlichen Landesstelle in geeigneter Form bekannt gegeben.

Projektbewertung

Projekte, die nicht den strategischen Zielen der LES entsprechen, können nicht berücksichtigt werden, ebenso Projekte, die den budgetären Rahmen sprengen.

(1) Eine Projektbewertung ist gültig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder des Projektauswahlgremiums an der Beurteilung teilnehmen. Davon mindestens 51% aus der Zivilbevölkerung und 1/3 Frauen.

(2) Können Teile der Quoten nicht erfüllt werden, ist ein weiteres Mitglied aus der entsprechenden Quote zu kontaktieren. Diese(s) Mitglied(er) kann (können) innerhalb von einer Woche eine Projektbeurteilung elektronisch nachreichen.

(3) Die Entscheidung über die Zu- oder Absage für ein Projekt wird anhand der Projektauswahlkriterien der LAG REGATTA (siehe Anhang unten) gefällt und richtet sich nach festgelegten Erfüllungsprozentsätzen, die eine Zu- oder Absage bedingen. Das Ergebnis wird dem/der Förderwerber/in samt kurzer Stellungnahme schriftlich mitgeteilt.

(4) Das Auswahlgremium bewertet das Projekt in Abwesenheit des Förderwerbers/der Förderwerberin.

(5) Jedes Projekt muss von jeder einzelnen Person des PAG bewertet werden. Die einzelnen Ergebnisse werden zu einem Gesamtergebnis durch die Auswertung der einzelnen Ergebnisse zusammengeführt. Darüber wird bei einer Entscheidung innerhalb einer Sitzung eine Abschlussdiskussion geführt, die protokolliert wird.

(6) Wegen Unvereinbarkeiten verlassen nicht stimmberechtigte Mitglieder (siehe Punkt Beschlussfassung) bei der betreffenden Bewertung den Raum. Die Balance von mind. 51% zivilen VertreterInnen und mind. einem Drittel Frauenanteil muss in jedem Fall gegeben sein.

(7) Wenn es sinnvoll erscheint, wird das Projekt an den/die Förderwerber/in mit der Aufforderung um Nachbearbeitung zurückgegeben. Dies wird mit einer Abstimmung mit einfacher Mehrheit beschlossen.

(8) Für die Möglichkeit der Nachbearbeitung eines Projektantrages muss ein Projekt mindestens 12 Punkte erreichen.



(9) Liegt bereits ein LEADER-Projektantrag vor, so muss der Antrag auch bei einem negativen Beschluss an das Land (LVL) geschickt werden. Dem Antrag ist eine schriftliche Begründung für die Ablehnung beizulegen.

(10) Bei elektronischen Projektbewertungen wird durch das LEADER-Büro das Endergebnis erhoben, indem der Punktedurchschnitt errechnet wird und etwaige Kommentare werden zusammengefasst. Dieses Ergebnis wird den PAG-Mitgliedern und den FörderwerberInnen elektronisch mitgeteilt.

(11) Die Formulare sind in Papierform im LAG-Management samt Abschlussprotokoll aufzubewahren.

Projektauswahlkriterien

Bei den Projektauswahlkriterien hält sich die LAG REGATTA an jenen Vorschlag, der von mehreren LEADER-ManagerInnen ausgearbeitet und zweimal im Rahmen eines LEADER jour fix der LVL des Landes OÖ präsentiert wurde.

Formelle Projektauswahlkriterien

Die formellen Kriterien werden vom/von der LEADER-ManagerIn ausgefüllt. Zeitlich jedenfalls bevor das Projekt im Projektauswahlgremium mit den Qualitätskriterien bewertet wird. Dabei müssen alle sieben formellen Kriterien mit „Ja“ beantwortet sein, außer wenn eines oder mehrere Kriterien für ein Projekt (zB Jugendprojekt) irrelevant sind.

Wird von Leader-ManagerIn ausgefüllt				
Kriterium	Wertung			
Formelle Kriterien	müssen alle mit Ja beantwortet sein, außer wenn für Projekt irrelevant			
	ja	nein	irrelevant	Anmerkungen
Trägt maßgeblich zur Zielerreichung der LES bei				
Leistet einen Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans				
Regelungen zur Kostenplausibilisierung werden eingehalten und das Vergaberecht, wird eingehalten				
Beurteilung der fachlichen Qualität liegt vor				
Beurteilung der Wirtschaftlichkeit des Projekts ist gegeben (bei wertschöpfenden Projekten)				
Kostenkalkulation ist plausibel				
Finanzierung des Projektes ist gewährleistet				

Qualitätskriterien der Projektauswahl

Insgesamt sind 16 Qualitätskriterien in fünf Kategorien angeführt. Für die Projektbewertung ist Jedes Qualitätskriterium von jedem Mitglied des Projektauswahlgremiums in Form einer Punktevergabe zu bewerten: Nein (0 Punkte), Neutral (1 Punkt), Ja (2 Punkte). Die maximal zu erreichende Punktezah sind 32 Punkte. Werden im Mittel über alle Projektbewertungen der Mitglieder des Projektauswahlgremiums mindestens 60% der Punkte (19 Punkte) erreicht, kann über die Auswahl abgestimmt werden.



Wird vom Projektauswahlgremium ausgefüllt			
Qualitätskriterien			
	Nein (0 Pkt.)	Neutral (1 Pkt.)	Ja (2 Pkt.)
Nachhaltigkeit			
Ökologie			
Das Projekt entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip			
Das Projekt trägt zum Klimaschutz bei			
Ökonomie			
Das Projekt ist so angelegt, dass es nachhaltig weiterbetrieben werden kann			
Das Projekt schafft bzw. erhält Arbeitsplätze in der Region			
Soziales			
Das Projekt unterstützt die intergenerationelle Verteilungsgerechtigkeit			
Das Projekt unterstützt die Inklusion aller in der Region lebenden Menschen			
Verbindung mehrerer Sektoren			
Das Projekt hat Auswirkungen auf mehrere Sektoren			
Das Projekt wird als Kooperation mehrerer Sektoren durchgeführt			
Innovation			
<i>Erstmalige Umsetzung dieses Projektes in:</i>			
- im eigenen Umfeld			
- Gemeinde / Region			
- in Oberösterreich			
Kooperation			
Das Projekt baut auf Vernetzung mehrerer AkteurInnen auf			
Im Projektteam arbeiten Personen aus unterschiedlichen Vereinen und Institutionen zusammen			
Das Projekt ist überregional/transnational			
Gleichstellungsorientierung			
Das Projekt trägt zur Förderung der Frauen in der Region bei			
Das Projekt entspricht den Prinzipien des Gender Mainstreaming			
Weitere Empfehlungen			
Summe			

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Website der LAG veröffentlicht.

Angaben zu den Förderhöhen – Festlegung der Fördersätze

1. „Standard-Fördersätze“ für LEADER-Projekte:

In der LAG Attersee-Attergau REGATTA gelten für LEADER-Förderprojekte, welche vom Projektauswahlgremium (PAG) positiv bewertet wurden, folgende „Standard-Fördersätze“:

Direkt einkommensschaffende Maßnahmen (Direkt wertschöpfende Maßnahmen):

40 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)



Einhaltung der ‚de minimis‘-Regel laut Richtlinie verpflichtend. Bei Projekten mit Marktorientierung und Wettbewerbsrelevanz ist zusätzlich zur Projektbeschreibung eine Wirtschaftlichkeitsrechnung (Businessplan) obligatorisch.

Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (Indirekt wertschöpfende Maßnahmen):

60 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)

Bildung (Konzeptionierung und Durchführung, Lernende Regionen und Lebenslanges Lernen) sowie Projekte zu folgenden Querschnittszielen: Jugendliche, Gender/Frauen, Migrantinnen und Migranten, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität:

80 % Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung; nicht für investive Maßnahmen

Kleinprojekte laut Richtlinie:

80 % Förderung

Bei Kleinprojekten ist die Projektkostenuntergrenze mit EUR 1.000,--, die Projektkostenobergrenze mit EUR 5.700,-- festgelegt. Die Einschränkungen hinsichtlich möglicher Projektträgerschaften sind zu beachten. Die LAG oder Gemeinden als Trägerinnen von Kleinprojekten sind dabei nicht vorgesehen.

Die LAG Attersee-Attergau ist bestrebt, die

Interregionale und transnationale Kooperationsprojekte:

80 % Förderung für Anbahnungsprojekte. Die Umsetzung der Projekte wird mit den jeweils passenden „Standard-Fördersätzen“ gefördert.

2. Anwendung der „Generalklausel“:

Sofern ein LEADER-Projekt einer Spezialmaßnahme (aus der Sonderrichtlinie „LE-Projektförderungen“, einer LE-spezifischen Landesrichtlinie oder direkt aus dem Programm für ländliche Entwicklung) entspricht, werden die Einschränkungen der Spezialmaßnahmen in Bezug auf die Förderintensität angewandt.

3. Maximale Förderhöhe bei LEADER-Projekten:

Die maximale Förderhöhe für ein LEADER-Projekt wird mit EUR 150.000,-- begrenzt.

4. Die Festlegung der Förderhöhe kann sich auch auf Teilbereiche eines LEADER-Projektes beschränken, wenn zB einzelne Teilbereiche von einer anderen Förderstelle außerhalb von LEADER gefördert werden (siehe „Generalklausel“) werden könnten oder dem PAG nicht sinnvoll erscheinen.

5. Pro Projekt soll ein einheitlicher Fördersatz für alle Kostenpositionen angewendet werden, zwischen Sach-, Personal- und Investitionskosten wird diesbezüglich nicht unterschieden; bei Zuordnungsproblemen kann ein Projekt geteilt werden.

6. Die Bestimmungen des Beihilfenrechts sind jedenfalls einzuhalten.

7. Die allgemeinen Bestimmungen der Sonderrichtlinie „LE-Projektförderungen“ und der entsprechenden Landes-Richtlinie sind jedenfalls einzuhalten.



8. Die Förderhöhe wird im Rahmen der Projektauswahl auf dem zusammenfassenden Ergebnisblatt des PAG eingetragen.

9. Die Fördersätze werden auf der Homepage der LAG mit allen wichtigen und ergänzenden Zusatzinformationen übersichtlich dargestellt.

6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Die Darstellung der Transparenz und die Dokumentation von Förderentscheidungen ist ein sensibles Thema und dementsprechend zu regeln und einzuhalten. Es geht einerseits um die Information der Gremien der LAG, andererseits um die Information der ProjektträgerInnen/ProjektwerberInnen und im Rahmen der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der LAG um die interessierte Öffentlichkeit. Vor allem bei Ablehnungen sollen konkrete Begründungen und Argumentationen Ausgangspunkt für verbesserte und überarbeitete Anträge sein.

Datenschutz und Verschwiegenheit (gem. Geschäftsordnung)

Belange des Datenschutzes für die ProjektträgerInnen werden beachtet. Dies gilt insbesondere für Bilanzen, finanzielle Lage, Förderhöhe und Innovationsgrad.

Das PAG verpflichtet sich zur Verschwiegenheit nach außen (siehe Punkt 8) und bezüglich des Abstimmungsverhaltens einzelner Gremienmitglieder.

Transparenz für ProjektwerberInnen (gem. Geschäftsordnung)

- Entscheidungen des Projektauswahlgremiums werden von der Geschäftsstelle in Abstimmung mit dem Obmann/der Obfrau sowohl dem/der Förderwerber/in als auch der Leaderverantwortlichen Landesstelle in geeigneter Form bekannt gegeben.
- Es wird nur das Gesamtergebnis und Auszüge aus dem Protokoll der Abschlussdiskussion an FörderwerberInnen weitergeleitet.
- FörderwerberInnen haben keine Einsichtmöglichkeit in Einzelergebnisse.
- Ein Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Projektauswahlgremiums wird möglichst zeitnah an die ProjektwerberIn übermittelt.

Entscheidungen über Projektauswahl sind zu begründen, vor allem bei Ablehnungen ist auf eine möglichst genaue Erläuterung zu achten, um bei abgelehnten Anträgen Möglichkeiten zur konkreten Verbesserung aufzuzeigen. Dabei ist die Nennung von Punktevergaben in einzelnen Kriterien oder die Nennung von Namen der Mitglieder des Projektauswahlgremiums im Rahmen von Projektauswahlentscheidungen nicht zielführend.

Vor allem bei Ablehnungen von Projektanträgen wird auch ein Ablehnungsgespräch mit Obmann bzw. Obfrau und LAG-ManagerIn angeboten. Dabei können Potentiale für Abänderungen und Wiedereinreichungen erörtert werden.

Transparenz für die Öffentlichkeit

Die Wahrung des Datenschutzes für vertrauliche und sensible Daten des Projektwerbers bzw. der Projektwerberin oder des Projektes muss jederzeit gesichert sein.

Folgende Grundsätze sollen dabei beachtet werden:



- Es werden keine Daten zu Fördersummen, Projektsummen und Förderquoten eines einzelnen Projektes veröffentlicht oder außerhalb des Projektauswahlgremiums diskutiert.
- Die im regionalen Projektauswahlgremium selektierten Projekte werden anhand eines einheitlichen Schemas auf der Website der LAG vorgestellt.
- Daten zu Projekten der Lokalen Aktionsgruppe werden kumuliert auf der Website veröffentlicht, unter der Voraussetzung, dass aufgrund einer ausreichenden Anzahl von vorgestellten Projekten keine Rückschlüsse auf einzelne Projekte möglich sind.

7. Finanzierungsplan

7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittel der LAG REGATTA ergeben sich aus den jährlichen Mitgliedsbeiträgen der Gemeinden. Für den Zeitraum 2015 -2023 gibt es einen einstimmigen Rahmenbeschluss der Vollversammlung (05.06.2014) und einstimmige Gemeinderatsbeschlüsse in allen Mitgliedsgemeinden, für die Eigenmittelaufbringung der LAG einen Beitrag von maximal 3 Euro pro Jahr zu leisten. Die Vollversammlung beschließt dann für das jeweilige Vereinsjahr den tatsächlichen Mitgliedsbeitrag.

Im Gesamtfinanzplan der LAG 2015-23 ist ein jährlicher Mitgliedsbeitrag von 2 Euro pro EinwohnerIn mit Hauptwohnsitz (HWS) budgetiert.

In der Eigenmittelaufbringung der Gemeinden werden die Vorgaben der Gemeindeabteilung (IKD) des Landes eingehalten.

Eigenmittelaufbringung LAG		
Mitgliedsbeitrag pro EW/Jahr	28.411 EW (2014-20)	Basis: Jahre
2 Euro (ab 2020: 1,60 €)	56.822 Euro / Jahr	452.204

7.2. Budget für Aktionsplan

Folgende Tabelle zeigt die indikative Zuordnung der Fördermittel zu den einzelnen Aktionsfeldern und Aktionsfeld-Themen und die erwarteten Gesamtkosten. Die LAG wird sich bei der Umsetzung der LES an die prozentuelle Zuordnung halten. Die Eigenmittel der Projektträger ergeben sich aus der Differenz von Gesamtkosten abzüglich Förderungen.

	Fördervolumen nach Aktionsfeldern		Gesamtkosten nach Aktionsfeldern (Schätzung)
	in Euro	in Prozent	In Euro
Summe	2.048.204	100%	3.580.000
Aktionsfeld 1	819.281,60	40%	1.800.000
Aktionsfeld 2	614.461,20	30%	950.000
Aktionsfeld 3	614.461,20	30%	950.000



7.3. Budget für Kooperationen

Folgende Tabelle zeigt die geplanten Kosten und Förderungen für Anbahnungen von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten, welche im Kapitel 3.1.6. beschrieben sind. Die Förderung der Umsetzung solcher Projekte werden bei nationalen Projekten über die normalen Projektförderungen der LAG abgewickelt. Die transnationalen Förderprojekte werden außerhalb des aliquoten LAG-Budgets über die Agramarkt Austria (AMA) abgewickelt.

Budget für Kooperationen			
Budget für Kooperationen	Öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel Projektträger	Beitrag LAG
120.000	50.000	50.000	20.000

7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

(Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalent für das LAG-Management ist für die Jahre 2015 bis einschließlich 2020 verpflichtend)

Das folgend angeführte Budget ermöglicht die Umsetzung und Überwachung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 durch ein professionelles und effizientes LAG-Management. Es ist vorgesehen für die Finanzierung laufender Personal-, Betriebs- und Schulungskosten sowie Maßnahmen in den Bereichen Animation (Öffentlichkeitsarbeit), des Monitoring und der Evaluierung.

Die Sensibilisierung lokaler AkteurInnen und Einrichtungen (Vereine, Gemeinden, Verbände) und die Unterstützung potentieller FörderwerberInnen besonders in der Start-Phase von Projekten und die Animation (Öffentlichkeitsarbeit) haben - aufgrund der bisherigen Erfahrungen und den Tätigkeitsberichten des LAG-Management – eine deutlich höheren prozentuellen Anteil am Arbeitsaufwand als der Verwaltungsaufwand. Der Sensibilisierungsanteil am gesamten Arbeitsaufwand liegt bei gut zwei Drittel.

Wie aus dem Gesamtfinanzplan ersichtlich liegt der Förderanteil für LAG-Management und Sensibilisierung (auf Basis 60 Wochenarbeitsstunden) im Verhältnis zum Förderanteil für die Umsetzung der Strategie (Förderprojekte in den Aktionsfeldern) bei 24%.

Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	jährlich	Gesamtperiode (Laufzeit: 8 Jahre) ab 2021 degressiv
Öffentliche Mittel LEADER-Programm	72.571	627.796
Eigenmittel der LAG - Beiträge Mitgliedsgemeinden	56.822	452.204
Summe	129.393	1.079.998
Davon: für Sensibilisierungsmaßnahmen	3.000	30.000



7.5. Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Die LAG REGATTA tritt – außer beim Förderprojekt „LAG-Management“ - grundsätzlich nie als Projektträger bzw. Förderwerber auf. Ausnahmen bilden allenfalls kleinere Projekte in den Bereichen Kooperation, Jugend und Lernen.

Die Strategie der LAG baut im Sinne einer nachhaltigen und eigenständigen Regionalentwicklung auf starken und fähigen AkteurInnen und Projektträgern auf, welche auch die volle Verantwortung für ihr eingereichtes Förderprojekt übernehmen. Daher investiert die LAG REGATTA viel Zeit in die „Befähigung von Projektträgern“, damit die Projekte gut umgesetzt werden.

Das ist auch der Grund dafür, dass das Budget für LAG eigene Projekte, welches im Gesamtfinanzplan ausgewiesen ist, relativ gering ist. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass es im Laufe der Umsetzung der Strategie notwendig und zielführend wird, dass die LAG als Projektträger auftritt. Das gilt vor allem für das Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl“.

Budget für Projekte der LAG	jährlich	Gesamtperiode (Laufzeit: 8 Jahre)
Projektbeiträge lt. Budgetplan der LAG	4.422	35.376



Gesamtfinanzplan Periode 2014 bis 2022

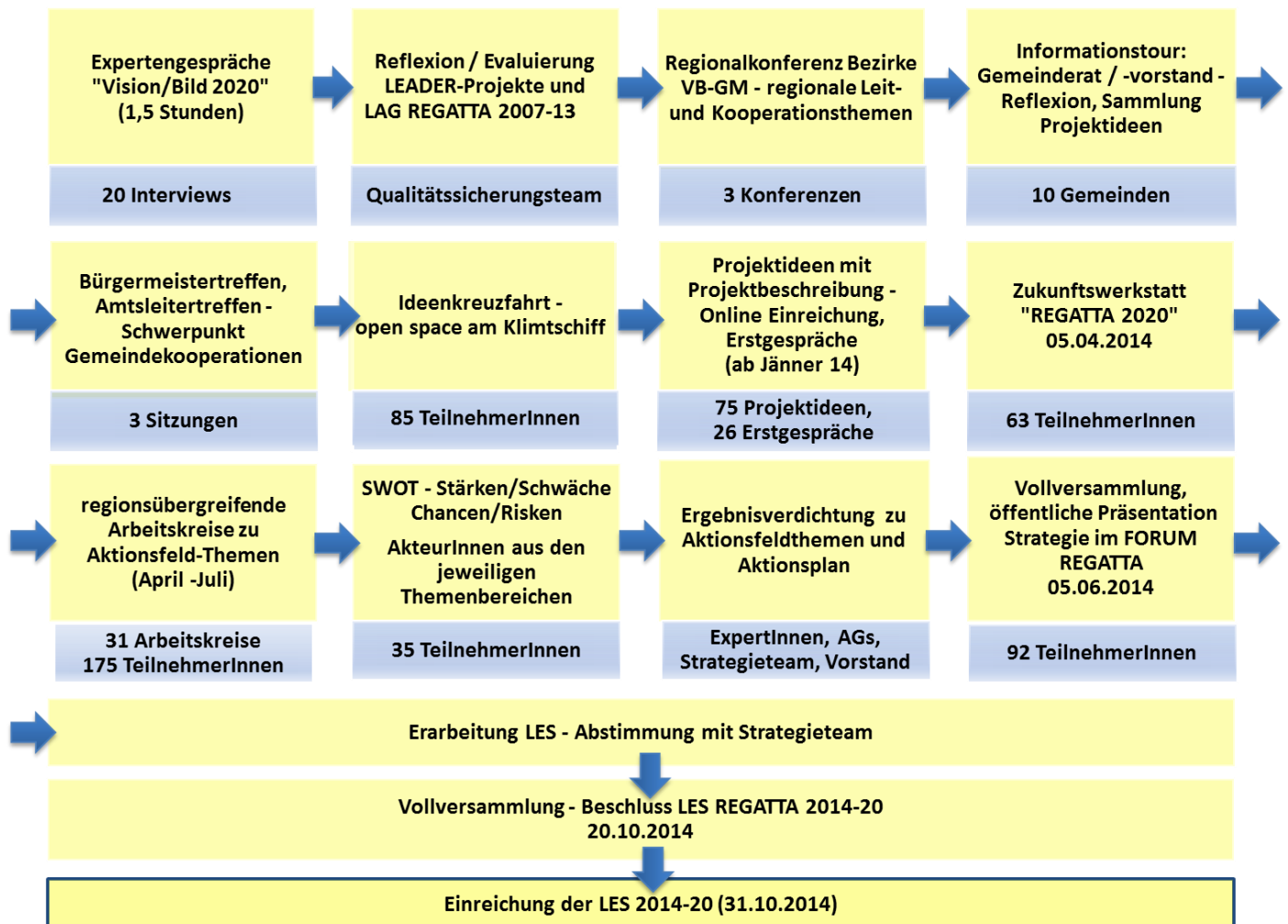
Bezeichnung der LAG:

LAG Attersee-Attergau REGATTA

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	1.080.000,00	627.796,00	452.204,00	452.204,00	452.204,00
Umsetzung der Strategie	3.580.000,00	2.048.204,00	30.000,00	1.501.796	330.000,00
Aktionsfeld 1 - 40%	1.800.000,00	819.281,60	5.000,00	966.755,00	130.000,00
Aktionsfeld 2 - 30%	950.000,00	614.461,20	10.000,00	318.817,00	100.000,00
Aktionsfeld 3 - 30%	950.000,00	614.461,20	15.000,00	313.817,00	100.000,00
Kooperationen	120.000,00	50.000,00	10.000,00	50.000,00	10.000,00
IWB	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
ETZ	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	4.780.000,00	2.726.000,00	492.204,00	2.004.000,00	792.204,00
Anteil LAG Management an der LES		23,03			



8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie



Bereits am 08.10.2012 fiel in der Vorstandssitzung der einstimmige Beschluss, sich erneut für das LEADER-Förderprogramm 2014-20 zu bewerben. Daraufhin wurde ein Kernteam Lokale Entwicklungsstrategie, bestehend aus 5 Personen eingerichtet, welches Inhalte, Zeitplan und die Maßnahmen für die Gewährleistung des „bottom-up-Prozesses“ plante. Es berichtete laufend dem Vorstand und der Vollversammlung der LAG über die Vorgaben, Vorgehensweise und Ergebnisse der LES-Erstellung. Die Gemeinderäte aller Mitgliedsgemeinden fassten bis Juni 2013 einstimmige Grundsatzbeschlüsse für die neuerliche Bewerbung, die aktive Teilnahme am Strategie-Entwicklungsprozess und die neuerliche Finanzierung des LAG-Management.

Der strategische Erarbeitungsprozess für die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-20 begann im Mai 2013 mit 20 ExpertInnen-Gesprächen zu „Vision REGATTA 2020“. Gleichzeitig beteiligte sich die LAG REGATTA aktiv an den 3 Regionalkonferenzen, welche von der RMOÖ GmbH für die Bezirke Vöcklabruck und Gmunden in Zusammenarbeit mit der überörtlichen Raumordnung des Landes OÖ durchgeführt wurden. Besonders viel Augenmerk, Medienwirksamkeit und inhaltliche Ergebnisse lieferte auch die „Ideen-Kreuzfahrt“ mit dem Attersee-Schiff. Ein Muster-Beispiel für eine regionsbezogene, innovative und attraktive Veranstaltung, um möglichst viele für die Teilnahme am „bottom-up-Prozess“ zu begeistern.



In der Vollversammlung der LAG REGATTA am 08.11.2013 konnten bereits die Ergebnisse aus den Experten-Interviews, den Regionalkonferenzen und aus themen- und regionsübergreifenden Arbeitskreisen, der Ideen-Kreuzfahrt am Klimtschiff, den Bürgermeister- und Amtsleitertreffen und den Gesprächen mit den Gemeindevorständen berichtet werden.

Folgende Informations- und Beteiligungsmaßnahmen wurden durchgeführt:

- Gemeindezeitungen:

Laufende Berichte zur LES in jeder Ausgabe der Gemeindezeitungen, welche die größte Breitenwirkung haben und alle Bevölkerungsgruppen in 12.305 Haushalten – auch Zweitwohnsitze - erreichen. Die LES und die Möglichkeiten der Teilnahme am Entwicklungsprozess wurden in allen Mitgliedsgemeinden ausführlich dargestellt.

- Online-Projekt-Ideeneinreichung:

Durchführung einer Kampagne zur Online-Projekt-Ideeneinreichung mit Aufruf in den Gemeindezeitungen (Ausgabe Weihnachten 2013), welche vor allem auch jene Bevölkerungsgruppen ansprechen sollte, die sonst schwer für Arbeitskreise und Zukunftswerkstätten zu gewinnen ist. Es wurden online anhand eines vorgegebenen Projektblattes insgesamt 75 teils sehr konkrete Projektideen eingereicht und 26 Erstgespräche zu weiteren neuen Projekten geführt. Alle diese IdeenlieferantInnen sind nun wertvolle AkteurInnen bei der Umsetzung der LES-Strategie.

-Zukunftswerkstatt „REGATTA 2020“:

Diese Veranstaltung am 05.04.2014 diente dazu, die Themen in den Aktionsfeldern mit „Leben zu füllen“. Aus der Zukunftswerkstatt gingen neue Arbeitskreise mit ArbeitskreisleiterInnen hervor, die sich in den Folgemonaten 2-3 Mal trafen und ihr Thema vertieften. Die Veranstaltung wurde medial von verschiedenen lokalen und regionalen Medien begleitet.

- Jugend-Workshops:

Um auch die Jugend am Erstellungsprozess der LES zu beteiligen, wurden drei Jugend-Workshops mit Hilfe von professioneller externer Begleitung durchgeführt. Erstmals in der Regionalentwicklung der LEADER-Region wurde gezielt diese Bevölkerungsgruppe in die LEADER-Strategie eingebunden.

Die Zusammenfassung dieser Ergebnisse war Grundlage für die endgültige Beschlussfassung in den Gemeinderäten im Juni 2014. Wiederum fielen alle Beschlüsse einstimmig. In über 30 Themen-Arbeitskreisen und mit 175 TeilnehmerInnen konnten dann die Aktionsfeld-Themen bis zum Herbst 2014 präzisiert werden und in der Vollversammlung am 20.10.2014 wurde die lokale Entwicklungsstrategie LES 2014-20 der REGATTA einstimmig beschlossen. Im Anschluss an die Vollversammlung wurde die LES öffentlich beim FORUM REGATTA präsentiert.

Die gesamte Entwicklungsstrategie wurde selbst erstellt. Moderationen und Arbeitskreisleitungen wurden von Personen aus der Region ehrenamtlich durchgeführt. Der ganze Prozess wurde vom LEADER-Management professionell begleitet. Der „bottom-up-Prozess“ hat die gewünschte Breitenwirkung erzielt und viele neue AkteurInnen in allen Themenfeldern für die Umsetzung der LEADER-Strategie gewonnen.



9. Beilagen

- Vereinsstatuten (samt Bescheid zu Statutenänderung durch BH-VB vom 24.10.2014)
- Mitgliederliste Projektauswahlgremium, Vollversammlung (LAG)
- Geschäftsordnung
- Gemeinderatsbeschlüsse der 12 Mitgliedsgemeinden:
 - Attersee am Attersee
 - Aurach am Hongar
 - Berg im Attergau
 - Lenzing
 - Nußdorf am Attersee
 - St. Georgen im Attergau
 - Schörfling am Attersee
 - Seewalchen am Attersee
 - Steinbach am Attersee
 - Straß im Attergau
 - Unterach am Attersee
 - Weyregg am Attersee
- Projektauswahl – Beurteilungsblätter des Projektauswahlgremiums
- Liste der Projektideen – gegliedert nach den 3 Aktionsfeldern